ECONSTOR
Make Your Publications Visible.

A Service of
ZBW
Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft
Leibniz Information Centre for Economics

Hülle, Sebastian et al.

Research Report

Panel Lebensqualität und Teilhabe - Feld- und Methodenbericht der Welle 4

IAB-Forschungsbericht, No. 5/2026

Provided in Cooperation with:
Institute for Employment Research (IAB)

Suggested Citation: Hülle, Sebastian et al. (2026) : Panel Lebensqualität und Teilhabe - Feld- und Methodenbericht der Welle 4, IAB-Forschungsbericht, No. 5/2026, Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB), Nürnberg, https://doi.org/10.48720/IAB.FB.2605

This Version is available at:
https://hdl.handle.net/10419/343460

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.de

WWW.ECONSTOR.EU

Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft

INSTITUT FÜR ARBEITSMARKT- UND BERUFSFORSCHUNG
Die Forschungseinrichtung der Bundesagentur für Arbeit

IAB-FORSCHUNGSBERICHT

Aktuelle Ergebnisse aus der Projektarbeit des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung

5|2026 Panel Lebensqualität und Teilhabe – Feld- und Methodenbericht der Welle 4

Sebastian Hülle, Nadja Bömmel, Zein Kasrin, Andreas Meß, Anil Özerdogan, Maximilian Schiele, Ramona Schneider, Charlotte Schröder, Mark Trappmann, Jonas Aljoscha Weik, Claudia Wenzig, Joachim Wolff, Cordula Zabel, Stefan Zins

ISSN 2195-2655

Panel Lebensqualität und Teilhabe – Feld- und Methodenbericht der Welle 4

Sebastian Hülle (IAB)
Nadja Bömmel (IAB)
Zein Kasrin (IAB)
Andreas Meß (SOKO Institut)
Anil Özerdogan (IAB)
Maximilian Schiele (IAB)
Ramona Schneider (IAB)
Charlotte Schröder (SOKO Institut)
Mark Trappmann (IAB)
Jonas Aljoscha Weik (IAB)
Claudia Wenzig (IAB)
Joachim Wolff (IAB)
Cordula Zabel (IAB)
Stefan Zins (IAB)

In der Reihe IAB-Forschungsberichte werden empirische Analysen und Projektberichte größeren Umfangs, vielfach mit stark daten- und methodenbezogenen Inhalten, publiziert.

The IAB Research Reports (IAB-Forschungsberichte) series publishes larger-scale empirical analyses and project reports, often with heavily data- and method-related content.

In aller Kürze

- Dieser Feld- und Methodenbericht beschreibt das Studiendesign, die Durchführung sowie die Feldergebnisse der Welle 4 der Panelbefragung „Lebensqualität und Teilhabe“. Es handelt sich bei dieser um die Abschlussbefragung des 16i-Panels.
- Mit dem 16i-Panel wird untersucht, ob und in welchem Ausmaß die Förderung nach § 16i SGB II (Teilhabe am Arbeitsmarkt) die Beschäftigungsfähigkeit und die soziale Teilhabe der Geförderten (sogenannte Treatmentfälle) verbessert.
- Ziel der Abschlussbefragung ist es, die Treatment- und Kontrollfälle nach Ende der fünfjährigen Förderung der Treatmentfälle zu interviewen, um einen möglichen Übergang aus der geförderten Beschäftigung in den Arbeitsmarkt zu erheben und die Nachhaltigkeit der Wirkungen nach Förderende zu messen.
- Die Panelstudie verfügt insgesamt über ein großes Analysepotenzial, da im Personenfragebogen verschiedenste Aspekte der sozialen Teilhabe, der Beschäftigungsfähigkeit und der konkreten Ausgestaltung der Förderung detailliert erhoben werden. Des Weiteren werden in der Abschlussbefragung des 16i-Panels relevante Informationen zum Ende der Förderung erhoben, wie z.B. Aspekte der Nachhaltigkeit der Förderwirkungen sowie zum möglichen Übergang aus der geförderten Beschäftigung in den Arbeitsmarkt. Neu integriert wurde eine Itembatterie, also ein Set an Fragen, zur Einsamkeit und sozialen Isolation. Zudem können die Befragungsdaten des 16i-Panels für alle Befragten mit administrativen Daten der Statistik der Bundesagentur für Arbeit verknüpft werden.
- Im Rahmen der Welle 4 wurden zwischen Januar und Juni 2025 insgesamt 4.602 telefonische Interviews durchgeführt.
- Die Rücklaufquote (Teilnahmebereitschaft) der balancierten Fälle, d.h. der Personen, die bislang an allen drei Vorwellen teilgenommen haben, liegt für Welle 4 bei 77,6 Prozent. Die Rücklaufquote der unbalancierten Fälle, d.h. der Personen, die nicht bei allen drei Vorwellen ein (vollständiges) Interview gegeben haben, ist mit 19,7 Prozent sehr viel geringer, da diese Personen telefonisch seltener erreicht werden konnten. Die Kontaktrate ist hier also sehr viel niedriger. Insgesamt liegt die Rücklaufquote für Welle 4 bei 52,5 Prozent.
- Die Rekrutierung der Kontrollfälle war mit einer Rücklaufquote von 54,0 Prozent erfolgreicher als die der Treatmentfälle, deren Rücklaufquote 49,4 Prozent beträgt.
- Um ein Interview zu realisieren, waren durchschnittlich 4,1 telefonische Kontaktversuche nötig. Ein Interview dauerte im Schnitt 30 Minuten.

Inhalt

In aller Kürze **3**

Inhalt **4**

Zusammenfassung **6**

Summary **8**

1 Hintergrund und Ziele der Studie **10**

2 Projektidentifikation **11**

3 Studiendesign **12**

3.1 Erhebungsdesign 12

3.2 Stichprobendesign 13

4 Erhebungsinstrumente **15**

4.1 Personenbefragung 15

Verwendung vereinfachter Sprache 19

4.2 Pretest 19

4.3 Befragung der Interviewenden nach jedem Interview 20

4.4 Befragung der Interviewenden nach individuellem Einsatzende 21

5 Felddurchführung **23**

5.1 Panelpflege zwischen Welle 3 und Welle 4 23

5.2 Feldsteuerung und Monitoring 24

5.2.1 Tranchierungsplan 25

5.2.2 Feldsteuerung 25

5.2.3 Monitoring 26

5.3 Einsatz der Interviewenden 27

5.4 Auswahl und Merkmale der Interviewenden 29

5.5 Schulung der Interviewenden 31

5.6 Supervision 33

5.7 Audioaufzeichnungen und Mitschnitt-Experiment 34

5.8 Versand von Erhebungsunterlagen 35

5.8.1 Ankündigungsschreiben 36

5.8.2 Postalische Erinnerungsschreiben 37

5.8.3 SMS-Reminder und E-Mail-Reminder 37

5.8.4 Dankschreiben 38

5.9 Telefonhotline und Websites zur Befragung 39

5.10 CATI-at-Home 40

5.11 Besprechen von Anrufbeantwortern 41
5.12 Kontaktdatenmanagement 41
5.12.1 Aktualisierung von Kontaktdaten 41
5.12.2 Bearbeitung von Postrückläufern 42
5.12.3 Pflege von Kontaktdaten durch die Interviewenden 42
6 Feldergebnisse 43
6.1 Kontaktintensität 43
6.2 Rücklauf und Ausschöpfung 44
6.3 Zeitlicher Abstand zwischen Treatment- und Kontrollfällen 48
6.4 Interviewdauer 49
6.5 Interviewabbruch 50
6.6 Interviewendeneffekte 51
7 Datenaufbereitung 53
7.1 Datenprüfung 53
Vollständigkeitsprüfung 53
Filterprüfung 53
Plausibilitäts- und Konsistenzprüfung 53
7.2 Item-Nonresponse 54
7.3 Selektivität der Nettostichprobe 54
7.4 Gewichtung 56
7.4.1 Wahrscheinlichkeitsgewichtung 57
7.4.2 Kalibrierung 58
8 Datensätze 61
9 Fazit 63
Literatur 65
Anhang **68**
Anhang A1: Ergänzende Tabellen 68
Anhang A2: Ergänzende Abbildungen 78
Anhang A3: Texte fürs Besprechen von Anrufbeantwortern 96
Lange Textvariante: 96
Kurze Textvariante: 96
Anhang A4: Ergänzende Informationen zur Plausibilitätsprüfung 97
Abbildungsverzeichnis 98
Tabellenverzeichnis 99

Zusammenfassung

Der Feld- und Methodenbericht der Welle 4 der Panelerhebung „Lebensqualität und Teilhabe“ beschreibt Studiendesign, Erhebungsinstrumente, Felddurchführung, Feldergebnisse sowie Datenaufbereitung der Abschlussbefragung für das noch verbliebene sog. 16i-Panel. Ziel der Welle 4 ist es, die langfristigen Wirkungen der Förderung „Teilhabe am Arbeitsmarkt“ (§ 16i SGB II) nach Förderende abschließend zu messen.

Die Panelbefragung wurde im Rahmen der Evaluation des Teilhabechancengesetzes, die beim IAB angesiedelt ist, durchgeführt. Zentrales Ziel des Teilhabechancengesetzes ist es, Beschäftigungsfähigkeit und soziale Teilhabe von arbeitsmarktfernen Langzeitarbeitslosen bzw. von Personen, die seit langem Leistungen nach dem SGB II erhalten und deren Chancen auf eine Integration in Erwerbsarbeit als sehr gering eingeschätzt werden, zu verbessern (Deutscher Bundestag 2019). Das Teilhabechancengesetz umfasst zwei Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik: „Eingliederung von Langzeitarbeitslosen“ (§ 16e SGB II) sowie „Teilhabe am Arbeitsmarkt“ (§ 16i SGB II). Beide Instrumente bestehen im Kern aus Lohnkostenzuschüssen an Arbeitgeber und einer ganzheitlichen beschäftigungsbegleitenden Betreuung (sogenanntes Coaching).

Mit der telefonischen Panelerhebung sollen die kurz-, mittel- und langfristigen Wirkungen der Förderungen auf die Beschäftigungsfähigkeit und soziale Teilhabe der Geförderten untersucht werden. Dem Erhebungsdesign lagen maßnahmenspezifische Stichprobenziehungen zugrunde, aus denen ein Dual-Frame-Ansatz mit zwei eigenständigen Erhebungen entstanden ist – dem 16e-Panel und dem 16i-Panel (siehe Hülle et al. 2022). Mittels eines Treatment-Kontrollgruppen-Ansatzes wurden in der Panelstudie sowohl Geförderte (Treatmentgruppe) als auch nicht-geförderte erwerbsfähige Leistungsberechtigte (Kontrollgruppe) befragt.

Das Studiendesign sieht drei (16e-Panel) bzw. vier (16i-Panel) Erhebungswellen vor, um kurzfristige, mittelfristige und langfristige Wirkungen der Förderung untersuchen zu können. Die maximale Dauer von Förderungen nach § 16i SGB II beträgt fünf Jahre, für Förderungen nach § 16e SGB II zwei Jahre. Das 16e-Panel wurde mit der Welle 3 bereits abgeschlossen. Die Welle 4 bildet die Abschlussbefragung für das noch verbliebene 16i-Panel, mit der zugleich die Studie abgeschlossen wird.

Die Inhalte des Personenfragebogens umfassen vor allem die individuelle soziale Teilhabe und die Beschäftigungsfähigkeit als zentrale Zieldimensionen der Evaluation sowie Merkmale der Ausgestaltung der Förderung einschließlich des Coachings. In der Welle 4 werden diese zentralen Inhalte aus den Vorwellen im Rahmen des 16i-Panels größtenteils erneut erhoben, um Stabilität und Wandel in diesen Konstrukten identifizieren zu können und den Panelcharakter der Studie zu stärken. Zudem werden im Fragebogen Aspekte der Nachhaltigkeit der Förderwirkungen nach Ende der Förderung sowie hinsichtlich eines möglichen Übergangs aus der geförderten Beschäftigung in den Arbeitsmarkt erfasst.

Von allen Zielpersonen des 16i-Panels wurde die sogenannte Zuspielbereitschaft in der Rekrutierungswelle eingeholt, so dass die Umfragedaten auch mit administrativen Daten der Statistik der Bundesagentur für Arbeit verknüpft werden können. Hierdurch erhöht sich das Analysepotenzial des Panels „Lebensqualität und Teilhabe“.

Bei der Erhebung der Welle 4 wurden zwischen Januar und Juni 2025 insgesamt 4.602 telefonische Interviews durch das Erhebungsinstitut SOKO geführt. Um die anvisierten Nettofallzahlen erreichen zu können, wurden auch unbalancierte Fälle befragt. Dabei handelt es sich um Zielpersonen, die nicht in allen Vorwellen ein (vollständiges) Interview gegeben haben. Hierdurch konnten zusätzlich 751 unbalancierte Fälle realisiert werden, die rund 16,3 Prozent der Interviews ausmachen. Unbalancierte Fälle weisen jedoch eine viel geringere Kontaktrate (um 53,4 Prozentpunkte) und eine fast doppelt so hohe Verweigerungsrate auf als die balancierten Fälle, also jene Zielpersonen, die an allen Erhebungswellen teilgenommen haben.
Im Ergebnis unterscheiden sich dadurch die Rücklaufquoten (Teilnahmebereitschaft) zwischen balancierten Fällen (77,6 %) und unbalancierten Fällen (19,7 %) mit 57,9 Prozentpunkten sehr deutlich voneinander. Über alle Fälle hinweg ergibt sich eine Rücklaufquote von 52,5 Prozent. Die Rekrutierung der Kontrollfälle ist mit einer Rücklaufquote von 54,0 Prozent erfolgreicher als die der Treatmentfälle, deren Rücklaufquote 49,4 Prozent beträgt.

Für ein realisiertes Interview waren durchschnittlich 4,1 telefonische Kontaktversuche nötig. Die Interviewdauer beträgt im Durchschnitt 30 Minuten, wobei es aufgrund des modularen Aufbaus des Fragebogens deutliche Unterschiede zwischen den Befragtengruppen gibt.

Summary

The field and methodology report for wave 4 of the panel survey "Quality of Life and Social Participation" (Lebensqualität und Teilhabe) describes the study design, survey instruments, field implementation, field results, and data preparation for the final survey of the remaining 16i-panel. The aim of wave 4 is to measure the long-term effects of the "Participation in the Labour Market" (Teilhabe am Arbeitsmarkt) subsidy programme according to Article 16i Social Code II after the end of the subsidy period.

The panel survey was conducted as part of the evaluation of the Participation Opportunities Act which was carried out by the IAB. The central objective of the Participation Opportunities Act is to improve the employability and social participation of long-term unemployed people who are distant from the labour market or of people who have been receiving means-tested unemployment benefits under the Social Code (SC) II for a long time and whose chances of integration into gainful employment are considered to be very low (Deutscher Bundestag 2019). The Participation Opportunities Act comprises two active labour market policy measures: "Integration of the long-term unemployed" (Eingliederung von Langzeitarbeitslosen) according to Article 16e SC II and the above mentioned "Participation in the labour market" (Article 16i SC II). Both instruments essentially consist of wage subsidies for employers and provide holistic on-the-job coaching for the participants to support their employment integration.

The telephone panel survey aims to analyse the short-, medium-, and long-term effects of the subsidies on the employability and social participation of the participants. The survey design was based on a programme-specific sampling, which resulted in a dual-frame approach with two independent surveys—the 16e-panel and the 16i-panel. Using a treatment-control group approach, both the participants (treatment group) and non-participating means-tested unemployment benefit recipients (control group) were surveyed in the panel study.

The study design includes three 16e-panel waves and four 16i-panel waves, in order to examine the short-term, medium-term, and long-term effects of the subsidy. The maximum subsidy duration is five years for subsidies according to Article 16i SC II, and two years for subsidies according to Article 16e SC II. Therefore, wave 3 was the final survey for the 16e-panel and wave 4 is the final survey for the 16i-panel.

The contents of the questionnaire for respondents primarily cover social participation and employability as key target dimensions of the evaluation, as well as characteristics of the support provided, including coaching. In wave 4, most of these key content areas from the previous waves are surveyed again as part of the 16i-panel, in order to identify developments in these constructs and to strengthen the panel character of the study. In addition, the questionnaire covers aspects of the sustainability of the subsidy effects upon the expiry of the subsidy with respect to possible transitions from subsidized employment to regular employment in the labour market.

All participants in the 16i-panel gave linkage consent in the recruitment wave, so that the survey data can also be linked to administrative data from the Statistics Department of the German Federal Employment Agency. This further increases the analytical potential of the "Quality of Life and Social Participation" panel.

In the fourth wave of the survey, a total of 4,602 telephone interviews were conducted by the SOKO survey institute between January and June 2025. In order to achieve the targeted net case numbers, unbalanced cases were also surveyed. These are target persons who did not give a (complete) interview in all previous waves. This resulted in an additional 751 unbalanced cases, accounting for around 16.3 percent of the realized interviews. However, unbalanced cases have a much lower contact rate (by 53.4 percentage points) and an almost twice as high refusal rate as balanced cases, i.e., those target persons who participated in all survey waves.

As a result, the response rates for balanced cases (77.6 %) and unbalanced cases (19.7 %) differ substantially with 57.9 percentage points. Across all cases, the response rate is 52.5 percent. The recruitment of control cases was more successful than that of the treatment cases, with a response rate of 54.0 percent compared to a response rate of 49.4 percent, respectively.

An average of 4.1 telephone contact attempts were necessary to successfully conduct an interview. The average interview duration is 30 minutes, although there are significant differences between the respondent groups due to the modular structure of the questionnaire.

1 Hintergrund und Ziele der Studie

Dieser Forschungsbericht beschreibt die Konzeption und Durchführung der Welle 4 der Panelbefragung „Lebensqualität und Teilhabe“. Es handelt sich um die letzte Welle, d.h. die Abschlussbefragung des 16i-Panels.

Die Studie wird im Rahmen des Projekts „Modul 3a: Analyse von Effekten geförderter Beschäftigung nach § 16e und § 16i SGB II auf Beschäftigungsfähigkeit und soziale Teilhabe“ durchgeführt. Das Modul 3a ist ein Teilprojekt zur Evaluation des Teilhabechancengesetzes, die das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) im Auftrag des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS) im Rahmen der SGB II-Forschung durchführt. Eine Zusammenfassung des IAB-Untersuchungskonzepts mit einer Übersicht der einzelnen Teilmodule (Teilprojekte) zur Evaluation der Förderinstrumente nach § 16e und § 16i SGB II kann Bauer et al. (2019) entnommen werden. Die bisherigen Evaluationsergebnisse – unter anderem auf Basis der ersten beiden Wellen der Panelbefragung „Lebensqualität und Teilhabe“ – sind Achatz et al. (2024a) zu entnehmen.

Zentrales Ziel des Teilhabechancengesetzes (THCG) ist die Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit und der sozialen Teilhabe von arbeitsmarktfernen Langzeitarbeitslosen, bzw. von Personen, die seit langem Leistungen nach dem SGB II erhalten und deren Chancen auf eine Integration in reguläre Erwerbsarbeit sehr gering ausfallen (Deutscher Bundestag 2019). Hierfür wurden 2019 die beiden arbeitsmarktpolitischen Förderinstrumenten des THCG „Eingliederung von Langzeitarbeitslosen“ (§ 16e SGB II) sowie „Teilhabe am Arbeitsmarkt“ (§ 16i SGB II) eingeführt.[1] Die Förderdauer nach § 16i SGB II beträgt bis zu fünf Jahre, nach § 16e SGB II sind es zwei Jahre.

Das übergeordnete Ziel des Projekts besteht in der Analyse der Wirkungen der Teilnahme an den beiden arbeitsmarktpolitischen Förderinstrumenten auf die individuelle Beschäftigungsfähigkeit und soziale Teilhabe. Im Rahmen der Wirkungsanalyse der Maßnahmeteilnahme auf die beiden Zieldimensionen Beschäftigungsfähigkeit und soziale Teilhabe der Geförderten werden kurzfristige, mittelfristige und auch langfristige Wirkungen untersucht, was die Betrachtung der Situation nach Beendigung der geförderten Beschäftigung miteinschließt. In der eigens hierfür durchgeführten Panelbefragung „Lebensqualität und Teilhabe“ werden sowohl Geförderte (Treatmentgruppe) nach § 16e SGB II (16e- Panel) und § 16i (16i-Panel) SGB II als auch nicht-geförderte erwerbsfähige Leistungsberechtigte (Kontrollgruppe) befragt. Die Kontrollgruppenfälle der jeweiligen Maßnahme wurden so ausgewählt, dass sie aufgrund ähnlicher Charakteristika, die in den Prozessdaten der Statistik der Bundesagentur für Arbeit (BA) beobachtet werden können, mit annähernd gleicher Wahrscheinlichkeit hätten gefördert werden können. Für Geförderte nach § 16i SGB II und ihre Kontrollfälle sind vier Erhebungswellen vorgesehen. Aufgrund der kürzeren Förderdauer nach §16e SGB II gab es beim 16e-Panel nur 3

[1] Als Voraussetzung für eine Förderung nach § 16e SGB II müssen erwerbsfähige Leistungsberechtigte mindestens zwei Jahre arbeitslos gewesen sein. Für eine Förderung nach § 16i SGB II müssen erwerbsfähige Leistungsberechtigte mindestens 25 Jahre alt sein. Zusätzlich müssen sie für mindestens sechs der letzten sieben Jahre SGB-II-Leistungen erhalten haben und in dieser Zeit überwiegend nicht beschäftigt gewesen sein. Für Personen, die in einer Bedarfsgemeinschaft mit mindestens einem minderjährigen Kind leben sowie für Schwerbehinderte ist alternativ ein SGB-II-Leistungsbezug in den letzten fünf Jahren (bei überwiegender Erwerbslosigkeit in diesem Zeitraum) die Fördervoraussetzung.

Wellen, so dass die Welle 4 lediglich das 16i-Panel umfasst (siehe auch Kapitel 3). Mit diesem Erhebungsdesign wird untersucht, ob und inwieweit sich bei den Treatment- und Kontrollfällen die individuelle Beschäftigungsfähigkeit und soziale Teilhabe im Zeitverlauf verändert haben.

Dieser Bericht beschreibt die Konzeption und Durchführung der Welle 4, bei der 4.602 Interviews im Zeitraum vom 13. Januar 2025 bis zum 4. Juni 2025 durchgeführt wurden. Die Welle 4 ist die Abschlussbefragung des 16i-Panels. Der Erhebungszeitpunkt ist so gewählt, dass die 16i-Treatmentfälle die Maßnahme bereits beendet haben sollten, um die langfristigen Teilnahmewirkungen auf die zu erklärenden Konstrukte (d.h. Beschäftigungsfähigkeit und soziale Teilhabe) messen zu können. Im Folgenden werden für die Welle 4 das Studiendesign (Kapitel 3), die Erhebungsinstrumente (Kapitel 4), die Felddurchführung (Kapitel 5), die Feldergebnisse (Kapitel 6), die Datenaufbereitung (Kapitel 7) und die erstellten Datensätze (Kapitel 8) beschrieben. Der Bericht schließt mit einem Fazit (Kapitel 9).

2 Projektidentifikation

Name der Panelerhebung:	Lebensqualität und Teilhabe
Name des Projekts:	Analyse der Effekte geförderter Beschäftigung nach §16e und §16i SGB II auf Beschäftigungsfähigkeit und soziale Teilhabe
Abkürzung des Projekts:	Modul 3a
IAB-Projektnummer:	3586
Zeitraum des Projekts:	1.1.2019 - 31.03.2026
Institutszugehörigkeit:	Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB)
Projektleitung:	Sebastian Hülle, Mark Trappmann, Joachim Wolff
Projektmitarbeiterinnen und Projektmitarbeiter:	Nadja Bömmel, Sebastian Hülle, Zein Kasrin, Anil Özerdogan, Maximilian Schiele, Mark Trappmann, Jonas Aljoscha Weik, Claudia Wenzig, Joachim Wolff, Cordula Zabel, Stefan Zins
Erhebungsinstitut:	SOKO Institut GmbH - Sozialforschung und Kommunikation (SOKO), Bielefeld
Projektleitung, Erhebungsinstitut:	Henry Puhe
Interne Projektnummer, Erhebungsinstitut:	A011_23.003_3
Fördernde Institution:	Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS)

3 Studiendesign

3.1 Erhebungsdesign

Aufgrund der maßnahmenspezifischen Stichprobenziehung weist das Erhebungsdesign der Panelerhebung „Lebensqualität und Teilhabe“ für beide zu evaluierenden Maßnahmen eine eigene unabhängige Stichrobe auf, aus der das 16e-Panel sowie das 16i-Panel resultieren (Dual-Frame Ansatz). Beide Panels bestehen aus einer Treatmentgruppe (d.h. den Teilnehmenden der jeweiligen Maßnahme) und der entsprechenden Kontrollgruppe.

Die Welle 4 umfasst lediglich das 16i-Panel, bei der neben den 16i-Kontrollfällen auch die 16i-Treatmentfälle nach Maßnahmebeendigung ein letztes Mal interviewt werden, um langfristige Effekte und damit die Nachhaltigkeit der Maßnahme nach §16i SGB II evaluieren zu können. Es handelt sich um die Abschlussbefragung des 16i-Panels, die zugleich die letzte Welle im Rahmen der Befragung „Lebensqualität und Teilhabe“ ist. Das 16e-Panel endete bereits mit der Welle 3. Alle weiteren Ausführungen dieses Berichts beziehen sich daher nur auf das verbleibende 16i Panel, wenn nicht anders erwähnt.

Inhaltlicher Kern des Personenfragenbogens ist die Erhebung zentraler Dimensionen der sozialen Teilhabe und Beschäftigungsfähigkeit. Außerdem werden für Geförderte wichtige Aspekte zur konkreten Ausgestaltung der vergangenen Förderung erfragt (siehe Abschnitt 4.1).

Das Erhebungsdesign sieht keine Aufstockungsstichproben vor, so dass mit der Ausgangsstichprobe der Welle 1 die anvisierten Nettofallzahlen der Folgewellen zu realisieren waren (siehe Tabelle 2 in Hülle et al. 2022). Seit der Welle 3 liegt ein unbalanciertes Erhebungsdesign vor, was Implikationen hinsichtlich der Kontaktierung und Incentivierung der Zielpersonen sowie für die Fragebogenentwicklung mit sich brachte: Für ein Interview der Welle 4 wurden folgende Personengruppen erneut kontaktiert:

- Balancierte Fälle, d.h. jene Personen, die ein vollständiges Interview in allen bisherigen Erhebungswellen gegeben hatten.
- Unbalancierte Fälle, d.h. Personen, die neben ihrer Teilnahme an der Welle 1 bei mindestens einer bisherigen Erhebungswelle kein oder nur ein unvollständiges Interview gegeben haben.

Diese zu kontaktierenden Personen sind die Zielpersonen der Welle 4 und bilden damit die Bruttostichprobe, wobei hierbei Personen ausgenommen sind, die zuvor ihre Panelbereitschaft durch eine „harte Verweigerung“ (oder kurz: „Verweigerung“) entzogen hatten. D.h. es erfolgte keine Kontaktierung von Personen, die im Rahmen der Durchführung der Vorwellen oder im Zuge der Panelpflege zwischen den Wellen (siehe Abschnitt 5.1) eine (harte) Verweigerung ausgesprochen hatten. Die Durchführung der telefonischen Interviews erfolgte für alle Erhebungswellen durch das Erhebungsinstitut „SOKO Institut GmbH“ (SOKO).

Das Incentivierungsdesign der Welle 4 des Panels „Lebensqualität und Teilhabe“ folgt der gleichen Logik wie das der Welle 3: Es unterscheidet danach, ob ein vollständiges Interview in der Vorwelle stattgefunden hat oder nicht. Eine unkonditionale Incentivierung erfolgte, wenn es ein vollständiges Interview aus der Vorwelle gab. Die Incentivierung erfolgte hier vorab postalisch mit dem Einladungsschreiben. Eine konditionale Incentivierung gab es hingegen bei unbalancierten Fällen, d.h. wenn kein oder nur ein unvollständiges Interview aus der Vorwelle

existierte. Hier wurde das Incentive nur nach einem erfolgreich realisierten Interview der Welle 4 mit einem nachträglich postalisch versandten Dankschreiben übermittelt. Die Incentivierung erfolgte in allen Wellen monetär durch 10 Euro in bar. Mit diesem Incentivierungsdesign wurden folgende Ziele verfolgt: Erstens sollte die Teilnahme aufgrund einer möglichst unkonditionalen Incentivierung maximiert werden, wobei das entscheidende Kriterium hierfür die Teilnahme an der Vorwelle war. Zweitens sollten die Kosten der Incentivierung begrenzt werden, weshalb eine konditionale Incentivierung unbalancierter Fälle erfolgte die (auch) nicht an der Vorwelle teilgenommen hatten, so dass hier die Teilnahme anstatt der Nichtteilnahme belohnt wurde.

Die erhobenen Befragungsdaten können mit administrativen Daten der Statistik der BA (Prozessdaten) verknüpft werden, was das Analysepotenzial deutlich erhöht. Voraussetzung hierfür ist jedoch, dass die die Befragten dem explizit zustimmen, d.h. ihre Zuspielbereitschaft erklären. Beim 16i-Panel liegt die Zuspielbereitschaft seit der Welle 1 designbedingt bei 100 Prozent, da dort nur Interviews begonnen wurden, wenn die Zuspielbereitschaft erteilt wurde (vgl. Hülle et al. 2022). Die Zielpersonen wurden bereits im Vorfeld der Durchführung der Welle 4 im Datenschutzblatt (siehe Abbildung A4 im Anhang), das dem Einladungsschreiben beilag, über ihre bereits gegebene Einwilligung zur Datenverknüpfung erinnert.

Details zum Studiendesign der Vorwellen lassen sich dem Feld- und Methodenbericht der Welle 1 (Hülle et al. 2022), der Welle 2 (Hülle et al. 2023) sowie der Welle 3 (Hülle et al. 2024) entnehmen. Realisierte Nettofallzahlen der Welle 1 bis Welle 4 lassen sich der Tabelle 17 im Abschnitt 6.2 entnehmen.

3.2 Stichprobendesign

Die Grundgesamtheit dieser Studie und somit die Population, die durch die Stichprobenziehung dieser Panelstudie repräsentativ abgebildet werden soll, ist über alle Wellen hinweg konstant. Da alle Wellen auf der gleichen Ausgangsstichprobe aufbauen und keine späteren Aufstockungsstichproben realisiert wurden, gelten die folgenden Informationen zur Stichprobe der Welle 1 (siehe Hülle et al. 2022) für alle Wellen.

Hinsichtlich des in der Welle 4 verbliebenen 16i-Panels besteht die Grundgesamtheit der Treatmentfälle aus der Gruppe der nach § 16i SGB II geförderten Personen, welche ihre Förderung in den Monaten April bis Juli sowie September bis Dezember 2019 begonnen haben und die nicht zuvor bereits an den Vorgängerprogrammen „Bundesprogramm Soziale Teilhabe“ bzw. Förderungen nach §16e SGB II in der Fassung von vor 2019 teilgenommen hatten, da für diese Gruppe Ausnahmen bei den Zugangskriterien gemäß §16i Abs. 10 SGB II galten. Es wurde eine Altersobergrenze von 60 Jahren festgelegt, um zu gewährleisten, dass die Befragten auch in der letzten Befragungswelle die Regelaltersgrenze für die Regelaltersrente noch nicht erreicht haben.

Die Stichprobenziehung erfolgte durch das IAB. Das Stichprobendesign kombiniert eine Stichprobe von Teilnehmenden der Maßnahme nach §16i SGB II mit einer passenden Kontrollgruppe von statistischen Zwillingen.

Die Bruttostichprobe der Welle 1 lässt sich grob wie folgt beschreiben: Zur Stichprobe der § 16i-Teilnehmenden (16i-Panel) gehört eine Zufallsauswahl von 6.900 Geförderten, die in den Monaten April bis Juli 2019 in die Förderung zugegangen sind (Kohorte 1) sowie alle Personen,

die in den Monaten September – Dezember 2019 in die Förderung eingetreten sind (Kohorte 2). Die Ausgangsstichprobe der Kontrollgruppe bestand aus einer 50-prozentigen Zufallsauswahl aus dem Bestand aller erwerbsfähigen Leistungsberechtigten zum 31. März 2019 (Kohorte 1) bzw. zum 31. August 2019 (Kohorte 2), die keine der beiden Förderungen begannen. Dabei wurde durch ein statistisches Matchingverfahren eine Auswahl von Personen (jeweilige Kontrollgruppe) aus dieser Population ermittelt, die bezüglich eines umfangreichen Satzes an Determinanten der Förderwahrscheinlichkeit (auf Basis der Prozessdaten der Statistik der BA zum Stichtag 31. März 2019 (Kohorte 1) bzw. 31. August 2019 (Kohorte 2) mit annähernd gleicher Wahrscheinlichkeit wie die Treatmentgruppe der jeweiligen Kohorte hätten gefördert werden können. Pro geförderter Person wurden mittels Matching zwölf vergleichbare Nicht-Teilnehmende ermittelt. Diese bilden die Bruttostichprobe der Kontrollgruppe. Weitere Details zum Stichprobendesign nach Panel (u.a. Grundgesamtheit, Ziehungskriterien, Matching, Zusammensetzung der Bruttostichproben) sind in Hülle et al. (2022: 12ff.) zu finden.

Das Studiendesign sieht ein unbalanciertes Panel vor, d.h. auch Fälle, die eine oder mehrere Wellen aussetzen, werden wieder kontaktiert. Nur ein Entzug der Panelbereitschaft durch die Zielperson führt zu deren Ausscheiden aus der Bruttostichprobe[2], was im Folgenden als „Verweigerung“ oder „harte Verweigerung“ bezeichnet wird. Im Gegensatz dazu wird eine Zielperson bei einer „situativen Verweigerung“ d.h. wenn sie keine grundsätzliche Ablehnung äußert (z.B. keine Zeit), erneut kontaktiert.

Die Bruttostichprobe der Welle 4 für das 16i-Panel besteht aus insgesamt 8.802 Personen; dies sind 380 Fälle weniger als in der Welle 3. Diese Ausfälle setzten sich zusammen aus 293 Personen, die eine weitere Panelteilnahme in der Welle 3 verweigert hatten, 87 Verweigerungen während der Panelpflege zwischen Welle 3 und Welle 4 sowie 5 Verweigerungen über die Telefonhotline oder per E-Mail zwischen Welle 3 und Welle 4. Die Bruttostichprobe setzt sich zusammen aus 4.978 balancierten Fällen, d.h. jenen Personen, die ein vollständiges Interview in jeder der Vorwellen gegeben haben und 3.824 unbalancierten Fällen, d.h. Personen, die in einer oder mehreren Vorwellen kein oder nur ein unvollständiges Interview gegeben hatten.

Alle Fälle der Bruttostichprobe wurden sukzessive während der Erhebungsphase der Welle 4 kontaktiert, um sie erneut zu interviewen. Die Bruttostichprobe entspricht damit der Einsatzstichprobe. In der Bruttostichprobe waren insgesamt 2.940 Treatmentfälle und 5.862 Kontrollfälle (siehe Tabelle 1).

Tabelle 1: Zusammensetzung der Bruttostichprobe der Welle 4

	Unbalanciert	Balanciert	Kontrollgruppe	Treatmentgruppe	Gesamt
Kohorte 1	1.995	2.941	3.397	1.539	4.936
Kohorte 2	1.829	2.037	2.465	1.401	3.866
Gesamt	3.824	4.978	5.862	2.940	8.802

Quelle: Eigene Analyse und Darstellung. © IAB

[2] Hinzu kommt der Umstand, dass eine Zielperson zwischenzeitlich versterben kann.

4 Erhebungsinstrumente

Das Studiendesign jeder Welle umfasst mehrere Fragebögen, wobei das primäre Erhebungsinstrument der Personenfragebogen ist, dessen Inhalte und Struktur im folgenden Abschnitt 4.1 dargestellt werden. Zur Qualitätssicherung wurde wieder ein Pretest durch das Erhebungsinstitut SOKO (Abschnitt 4.2) durchgeführt. Am Ende jedes Interviews mit einer Zielperson fand eine Kurzbefragung der Interviewerin bzw. des Interviewers zur jeweiligen Interviewsituation statt (Abschnitt 4.3). Zuletzt wird auf die Befragung der Interviewenden, die nach jeweils individuellem Einsatzende mittels des Interviewendenfragebogens stattfand, eingegangen (Abschnitt 4.4).

4.1 Personenbefragung

Um kurzfristige, mittelfristige sowie langfristige Wirkungen einer Maßnahmenteilnahme auf soziale Teilhabe und Beschäftigungsfähigkeit erfassen zu können, müssen die individuellen Veränderungen im Zeitverlauf erhoben werden. Dies erfordert eine wiederholte Messung der zentralen Indikatoren (z.B. Zufriedenheit, Gesundheitsstatus, soziale Integration und Positionierung, materielle Teilhabe, Kompetenzen etc.) zum jeweilig aktuellen Interviewzeitpunkt.

Welle 4 stellt konzeptionell auch für das 16i-Panel die Abschlussbefragung der Studie dar, nachdem das 16e-Panel aufgrund der kürzeren Förderdauer (2 Jahre) bereits mit Welle 3 beendet wurde. Ziel der Abschlussbefragung ist es, die Teilnehmenden nach Ende ihrer 5-jährigen Förderung zu interviewen, um einen möglichen Übergang aus der geförderten Beschäftigung nach §16i SGB II in den Arbeitsmarkt zu erheben und die Nachhaltigkeit der Wirkungen nach Förderende zu messen.

Inhaltlich werden in Welle 4 die zentralen Indikatoren der sozialen Teilhabe und der Beschäftigungsfähigkeit, die neu integrierten Module und Einzelfragen aus Welle 3 zum Übergang in den Arbeitsmarkt sowie die zentralen Module zur Weiterbildung, Arbeitssuche, Einstellungen und Orientierungen (z.B. Rolleneinstellungen, Arbeitsorientierungen) sowie zur Sozio-demographie (z.B. Haushaltseinkommen, Haushaltsstruktur) weitestgehend erneut und vergleichbar zur Welle 3 erhoben (siehe Hülle et al. 2022; Hülle et al. 2023). Neu in Welle 4 integriert wurde lediglich eine Itembatterie zur Einsamkeit und sozialen Isolation sowie im Rahmen des Coachingmoduls ein Item, ob Geförderte auch bei der Bewältigung von persönlichen Problemlagen unterstützt wurden (Wiederaufnahme von Welle 1) und um welche konkreten Problemlagen es sich dabei handelte (Neuentwicklung).

Der Fragebogen[3] der Welle 4 umfasst somit folgende grundlegende und politik-relevante Evaluationsbereiche des Förderinstruments nach §16i-SGB II:

- Soziale Teilhabe
- Beschäftigungsfähigkeit
- Teilnahme und Beendigung der Maßnahme
- Coaching
- Weiterbildung

Die theoretischen Überlegungen zur Messung sozialer Teilhabe und Beschäftigungsfähigkeit im Rahmen der Panelbefragung „Lebensqualität und Teilhabe“ mit den konkreten Operationalisierungen der zentralen Einzeldimensionen sowie die ergänzenden Konstrukte zur Ausgestaltung der Förderinstrumente wird ausführlich in Hülle et al. (2022: 20ff), Bauer et al. (2021: 118ff) und Achatz et al. (2024a: 141ff) beschrieben. Tabelle 2 gibt einen zusammenfassenden Überblick zu den konkreten Erhebungsinhalten der Welle 4 und der Vorwellen.

Im Fragebogen der Welle 4 wird – analog zur Welle 3 - das unbalancierte Studiendesign umgesetzt (vgl. Abschnitt 3.1), d.h. im Rahmen von Welle 4 sollen auch panelbereite Zielpersonen der Welle 1 kontaktiert und idealerweise interviewt werden, selbst wenn sie nur an einer oder keiner der beiden Vorwellen (Welle 2 oder Welle 3) teilgenommen haben.

In der Regel werden im Personeninterview der Welle 4 die Fragen unabhängig von den aus der Vorwelle zur Verfügung stehenden Informationen erhoben. Bei den wenigen Modulen, bei denen Fragen mit Hilfe von Dependent Interviewing, d.h. in Abhängigkeit von den jeweiligen Angaben in den Vorwellen, gestellt werden (insbesondere Maßnahmeteilnahme, Coaching, Jobcenter-Kontakte, Weiterbildung), werden Filter und Referenzzeiträume immer auf das letzte vollständige Interview bezogen. Um den Berichtszeitraum für die Befragten deutlicher abzugrenzen, wird an diesen Stellen das Interviewdatum des letzten vollständigen Interviews in den Fragetext eingebunden („seit dem letzten Interview, also seit [Monat Jahr]“). Bei Zielpersonen mit Teilnahme in Welle 3 ist dies der Interviewzeitpunkt der Welle 3. Bei panelbereiten Zielpersonen ohne Teilnahme in Welle 2 und Welle 3 beispielsweise der Zeitpunkt des Welle 1 Interviews. Die Fragen zur Bildung/Erwerbstätigkeit der Mutter wurden ggf. in einer Folgewelle nachträglich erhoben, falls nur ein Interview der Welle 1 vorlag mit fehlender Angabe zum jeweiligen Konstrukt.

Ergänzend wurde in der Welle 4 ein Experiment mit zwei verschiedenen Wordings zur Mitschnittfrage, d.h. der Einwilligung, Audioaufzeichnungen durchführen zu dürfen, implementiert. Ziel des Mitschnitt-Experiments war es, die Auswirkungen eines neuen Wordings zur Mitschnittfrage experimentell zu testen, die es erlaubt, die Mitschnitte auch zur Methodenforschung zu verwenden (siehe Abschnitt 5.7).

[3] Die Erhebungsinstrumente können beim IAB-Projektteam angefordert werden.

Tabelle 2: Übersicht des Erhebungsprogramms der Welle 1 bis Welle 4

Modul	Konstrukt der Dimension	Welle 1	Welle 2	Welle 3	Welle 4
Ausgestaltung der Förderung					
Teilnahme an der Förderung	Teilnahme	X	X	X	**X**
	Anbahnung: Beginn, Initiative	X	-	-	**-**
Beendigung der Förderung	Gründe für das Ende der Förderung	X	X	X	**X**
	Initiative der Beendigung	X	X	X	**X**
	Bewertung des Nutzens der ehem. Förderung	-	-	X	**X**
Coaching	Inanspruchnahme	X	X	X	**X**
	Gründe der Nichtteilnahme/Beendigung	-	X	X	**X**
	Coaching-Inhalte: Bewertung und Wünsche	X	X	X	**X**
	Zusammenarbeit mit Job-Coach	X	X	X	**X**
	Zufriedenheit mit Coaching	X	X	X	**X**
	Kontakt zu Jobcenter	-	X	X	**X**
Weiterbildung	Teilnahme/ Nicht-Teilnahme	-	X	X	**X**
	Weiterbildungshemmnisse und -wünsche	-	X	X	**X**
	Teilnahme letzter Kurs: Umfang, Inhalte, Zertifizierung, Bewertung	-	X	X	**X**
Beschäftigungsfähigkeit und soziale Teilhabe					
Erwerbstätigkeit	Allgemeine Arbeitsorientierung	X	-	X	**X**
	Aktueller Erwerbsstatus	X	X	X	**X**
	Erwerbshistorie	X	-	-	**-**
	Arbeitszeit (vertraglich, tatsächlich)	X	X	X	**X**
	Arbeitszeitwunsch	-	X	X	**X**
	Arbeitseinkommen im letzten Monat (Brutto/Netto)	X	X	X	**X**
	Arbeitsbedingungen: Befristung	X	X	X	**X**
	Passung der Tätigkeit	X	X	X	**X**
	Arbeitsplatzunsicherheit und -zufriedenheit	X	X	X	**X**
	Arbeitgebertyp	X	X	X	**X**
Arbeitssuche	Aktive Arbeitssuche	X	X	X	**X**
	Suchwege/ Suchintensität	-	X	X	**X**
	Gründe für die Nichtsuche	-	X	X	**X**
	Konzessionsbereitschaft	X	X	X	**X**
	Reservationslohn	X	X	X	**X**
	Subjektive Arbeitsmarktchancen	-	X	X	**X**
Persönlichkeitsmerkmale und Kompetenzen	Selbstwirksamkeit	-	X	X	**X**
	Leistungsmotivation	-	X	X	**X**
	Soziale Kompetenz	-	X	X	**X**
(Un-)Gerechtigkeitserfahrungen	Interaktionsgerechtigkeit	X	X	X	**X**
	Einkommensgerechtigkeit	X	X	X	**X**
Soziale Anerkennung	Gesellschaftl. Zugehörigkeit und sozialer Status	X	X	X	**X**

Modul	Konstrukt der Dimension	Welle 1	Welle 2	Welle 3	Welle 4
Gesundheit	Subjektiver Gesundheitszustand	X	X	X	**X**
	Arztbesuche	X	X	X	**X**
	Gesundheitliche Einschränkungen/ Erwerbsfähigkeit	X	X	X	**X**
	Gesundheitsverhalten: Tabakkonsum/ Sport	X	X	X	**X**
Soziale Integration	Vereinsmitgliedschaft/ Soziale Netzwerke	X	X	X	**X**
	Soziale Aktivitäten	X	X	X	**X**
	Soziale Unterstützung (Sozialkapital)	X	X	X	**X**
	Einsamkeit und soziale Isolation	-	-	-	**X**
Materielle Teilhabe	Konsumgüter und Finanzen	X	X	X	**X**
	Soziale und kulturelle Teilhabe	X	X	X	**X**
Zufriedenheit	Generelle Lebenszufriedenheit	X	X	X	**X**
	Zufriedenheit mit Gesundheit/ Lebensstandard/ Vereinbarkeit Familie und Beruf	X	X	X	**X**
Familiäre Arbeitsteilung	Hausarbeit, Erledigungen, Reparaturen	X	X	X	**X**
	Kinderbetreuung und Pflegetätigkeit	X	X	X	**X**
	Work-Family-Belastungen	X	X	X	**X**
	Rolleneinstellungen	X	-	X	**X**
Materielle Teilhabe	Konsumgüter und Finanzen	X	X	X	**X**
	Soziale und kulturelle Teilhabe	X	X	X	**X**
Zufriedenheit	Generelle Lebenszufriedenheit	X	X	X	**X**
	Zufriedenheit mit Gesundheit/ Lebensstandard/ Vereinbarkeit Familie und Beruf	X	X	X	**X**
Sonstige Module					
Corona-Kontext	Sorgen/ Wohlbefinden in der Corona-Krise	X	X	-	**-**
	Indikator: Quarantäne	X	X	-	**-**
	Quarantänebeginn (Tag/ Monat)	X	X	-	**-**
	Kurzarbeit (im Betrieb)	X	X	-	**-**
Haushaltskontext und -struktur	Familienstand/ Partnerschaft	X	X	X	**X**
	Haushaltsgröße und -zusammensetzung	X	X	X	**X**
	Haushaltseinkommen	X	X	X	**X**
	Erwerbstätigkeit der Partnerin/ des Partners (Erwerbsstatus/ Arbeitszeit)	X	X	X	**X**
	Betreuungsform jüngstes Kind	X	X	X	**X**
Demographie	Alter und Geschlecht	X	X	X	**X**
	Migrationshintergrund/Deutschkenntnisse	X	-	-	-
	Schulische und berufliche Bildung	X	-	-	-
	Familienstruktur/Anzahl und Rangfolge Geschwister	X	-	-	-
	Herkunft der Eltern	X	-	-	-
	Bildung/ Erwerbstätigkeit des Vaters	X	-	-	-
	Bildung/ Erwerbstätigkeit der Mutter	-	X	-	-

Quelle: Eigene Darstellung. © IAB

Verwendung vereinfachter Sprache

Auch in Welle 4 wird eine vereinfachte Sprache (in Anlehnung an die sog. „Leichte Sprache“) als zusätzliche Sprachvariante als Befragungsstandard für einen großen Teil der Items erneut umgesetzt (siehe Hülle et al. 2022; Hülle et al. 2023 zur Implementierung der vereinfachten Sprache).

Ziel der Implementierung einer Variante in vereinfachter Sprache ist es, Personen mit geringer Bildung oder eingeschränkten Deutschkenntnissen die Teilnahme an der Befragung zu erleichtern bzw. überhaupt erst zu ermöglichen. Unter einer vereinfachten Sprache werden standardisierte Alternativformulierungen zu ausgewählten Frage- oder Antworttexten verstanden, die die Originaltexte hinsichtlich Grammatik, Wortwahl und Satzstruktur vereinfachen ohne die inhaltliche Interpretation zu verzerren. Die vereinfachte Sprache dient somit als standardisierte Hilfsformulierung.

Bei den wenigen Fragen und Skalen, die in Welle 4 neu integriert wurden, wurde zunächst die Verwendung der vereinfachten Sprache nach den bestehenden Regeln geprüft und ggf. die übersetzten alternativen Formulierungen in den Fragebogen integriert. Im Interview kann die vereinfachte Sprachvariante – insofern sie für die jeweilige Frage vorliegt – bei Bedarf (z.B. Verständnisschwierigkeiten) von den Interviewenden genutzt werden. Es muss jedoch immer zunächst die Originalfrage vorgelesen werden. Der jeweilige Einsatz der vereinfachten Sprache ist dann von den Interviewenden konsistent – für jede (Teil-)Frage – zu dokumentieren, was zur Befüllung der entsprechenden Variablen im Paradatensatz führt.

4.2 Pretest

Vor dem Start der Welle 4 wurden die Erhebungsinstrumente wie auch der Befragungsablauf in einem Pretest vom 23. September bis zum 8. Oktober 2024 durch das Erhebungsinstitut SOKO noch einmal abschließend in der Praxis getestet (SOKO 2025).

Da für den Pretest durch SOKO – vergleichbar zur Hauptbefragung – ebenfalls ein eigenes Panel aufgebaut wurde, sollten alle panelbereiten Befragten des Pretests der Welle 1 (unabhängig von ihrer Teilnahme in den Vorwellen) wiederbefragt werden (unbalanciertes Studiendesign). Wobei die Bruttostichprobe aufgrund von Panelmortalität angepasst wurde (d.h. es erfolgte keine Kontaktierung von Personen, die im Rahmen vorheriger Pretests oder der Panelpflege eine harte Verweigerung ausgesprochen hatten oder zwischenzeitlich verstorben waren).

Der Pretest diente insbesondere dazu, die Stabilität der programmierten Fassung, den Ablauf des Interviews (inkl. der längsschnittlichen Implikationen der Erhebungsdurchführung), die Qualität und das Verständnis neuer Fragen und Skalen und die Dauer der einzelnen Fragemodule unter realen Bedingungen zu prüfen. Des Weiteren wurde das Zusammenspiel der Abläufe, die Feldsteuerung und die Kommunikation mit den Zielpersonen (Versand von Anschreiben, Telefonhotline) getestet. Die vorliegenden Kontaktdaten wurden kurz vor der Befragung durch ein vom IAB ans SOKO Institut übermitteltes Update aktualisiert.

Tabelle 3 zeigt die Fallzahlen des Pretestpanels differenziert nach Kontroll- versus Treatmentgruppe und balancierten versus unbalancierten Fällen hinsichtlich der Brutto- und Nettostichprobe. Die Bruttostichprobe des Pretests der Welle 4 umfasste 90 panelbereite Zielpersonen der ersten Pretestwelle. In der Bruttostichprobe waren 54 Teilnehmende der

Förderung nach § 16i SGB II (Treatmentgruppe) und 36 SGB-II-Leistungsbeziehende ohne Förderung (Kontrollgruppe) enthalten. Unterscheidet man nach balancierten/unbalancierten Fällen, ergeben sich 33 balancierte Fälle, also panelbereite Personen, die auch in allen Vorwellen ein vollständiges Interview gegeben hatten und 57 panelbereite Personen, die bei der Welle 2 und / oder der Welle 3 kein vollständiges Interview gegeben hatten (unbalancierter Fall).

Die Nettofallzahlen der Tabelle 3 zeigen, dass im Verlauf des Pretests insgesamt 45 Interviews realisiert wurden. Diese teilen sich auf 22 Treatment- und 23 Kontrollgruppeninterviews auf bzw. handelt es sich um 6 balancierte und 39 unbalancierte Fälle.

Tabelle 3: Fallzahlen der Brutto- und Nettostichprobe des Pretests

	16i-Panel Kontrollgruppe	16i-Panel Treatmentgruppe	Gesamt
Bruttostichprobe Davon:	36	54	90
balanciert	8	25	33
unbalanciert	28	29	57
Nettostichprobe Davon:	23	22	45
balanciert	3	3	6
unbalanciert	20	19	39

Quelle: Eigene Analyse und Darstellung. © IAB

Auf Basis der Pretest-Auswertungen und Rückmeldungen der Interviewenden aus dem Feld (insbesondere im Rahmen des Fragebogens für Interviewende) sowie der Hinweise aus den Audiomitschnitten ergaben sich in der Welle 4 jedoch keine Änderungen für das Hauptfeld.

4.3 Befragung der Interviewenden nach jedem Interview

Analog zu den Vorwellen gab im Anschluss an jedes Interview eine kurze Befragung für die Interviewenden zum jeweiligen Interview. Dieser Fragebogen ist identisch mit dem Erhebungsinstrument der Welle 2 und der Welle 3; er enthält 13 Fragen zur Interviewsituation und eventuellen Schwierigkeiten bei der Interviewdurchführung. Allen Items liegt eine 5-Punkt Likert-Skala zugrunde. Vier Fragen beziehen sich auf die Motivation und Teilnahmebereitschaft und messen Einschätzungen zur Antwortbereitschaft, dem Interesse an der Studie, dem Überzeugungsaufwand bezüglich der Initialisierung des Interviews oder zur Vermeidung eines Interviewabbruchs. Drei Fragen thematisieren mögliche Verständnis- bzw. Erinnerungsprobleme. Des Weiteren erhebt ein Item sprachliche Schwierigkeiten während des Interviews, ein Item adressiert die Antwortgenauigkeit der Zielperson und ein Item fragt nach der Frequenz von Störungen während des Interviews. Zudem werden zwei Fragen zur Nutzung und zur Bewertung der „vereinfachten Sprache“ (siehe Abschnitt 4.1) gestellt. Schließlich besteht für Interviewende die Möglichkeit eine offene Angabe zu machen, um sonstige Unregelmäßigkeiten (insb. technische Probleme) bei der Durchführung eines Interviews im CATI-at-Home-Modus zu dokumentieren (vgl. Abschnitt 5.10).

4.4 Befragung der Interviewenden nach individuellem Einsatzende

Zur Qualitätssicherung gibt es bei jeder Erhebungswelle eine umfangreichere Befragung der Interviewenden. Diese erfolgte bei der Welle 4 nach dem individuellen Einsatzende, d.h. nachdem jeweils eine Interviewerin bzw. ein Interviewer ihr bzw. sein letztes Interview realisiert hatte. Die Befragung der Interviewenden ermöglicht es, sich ein genaueres Bild von der Erhebungsdurchführung und den Interviewenden zu machen sowie Verbesserungspotentiale identifizieren zu können. Im Folgenden werden die Erhebungsinhalte und die Durchführung der Befragung der Interviewenden kurz beschrieben.

Seit der Welle 2 gibt es zwei Versionen des Fragebogens: Die Erstbefragung für neue Interviewende sowie die etwas kürzere Wiederholungsbefragung für Interviewende, die bereits in mindestens einer Vorwelle Interviews geführt hatten. Im Mittelpunkt der Befragung der Interviewenden stehen insbesondere jene Merkmale und Einstellungen der Interviewenden, von denen angenommen wird, dass sie mit der Kontakt- und Rücklaufquote korrelieren. Durch dieses Vorgehen können eher jene Umstände, die sich positiv oder auch negativ auf die Datenqualität auswirken, identifiziert werden.

Die Befragung der Interviewenden nach individuellem Einsatzende umfasste für Erstbefragte – im Gegensatz zur Wiederholungsbefragung – Angaben zur Berufserfahrung bzw. Interviewerfahrung (bei SOKO), der Demographie sowie zu Rolleneinstellungen. In beiden Fragebogenversionen wurden die Aspekte Arbeitszeit, Beweggründe als Interviewerin oder Interviewer tätig zu sein und inwieweit letztere Erwartungen im Rahmen der Interviewdurchführung des Projekts realisiert werden konnten, abgefragt. Darüber hinaus wurde die Zustimmung bzw. Ablehnung von Aussagen zur Interviewdurchführung, ob eine feste oder variable Strategie zur Interviewdurchführung angewendet wird, die Arbeitszufriedenheit, Kontrollüberzeugungen sowie eine Kurzskala zur Messung von Persönlichkeitsmerkmalen (Big Five), erhoben. Zudem wurde eine Itembatterie mit Einstellungen zu Umfragen, die Interaktionsgerechtigkeit mit Vorgesetzten aus dem Personenfragebogen sowie Fragen zur Zustimmung zu verschiedenen Verteilungsprinzipien, (die Basic Social Justice Orientations-Skala, siehe Hülle/Liebig/May 2018) abgefragt. Zuletzt gab es noch eine für die Welle 4 etwas modifizierte offene Frage, bei der die Interviewenden Anregungen sowie Lob und Kritik äußern konnten.

Alle Interviewerinnen und Interviewer des Projektes wurden nach Erreichen ihres individuellen Feldendes (maximal 90 Interviews, vgl. Abschnitt 5.3) zur Befragung eingeladen, sofern sie mindestens fünf Interviews realisiert hatten. Diese Bedingung traf auf 69 der insgesamt 70 Interviewenden zu. Davon erhielten 27 den Fragebogen zur Erstbefragung und 42 den Fragebogen der Wiederholungsbefragung. Die Fragebögen wurden im Zeitraum vom 28. Januar bis zum 17. Juni 2025 ausgehändigt. Die Übergabe erfolgte überwiegend persönlich innerhalb des SOKO Instituts in Bielefeld (N = 49) oder postalisch durch das SOKO Institut (N = 20).

Dem Fragebogen lag ein Einladungsschreiben des IAB bei das mit „Interviewerbefragung zur Abschlussbefragung des Panels „Lebensqualität und Teilhabe“ betitelt war (siehe Abbildung A1 im Anhang). Im Schreiben wurde zunächst für die bereits geleistete Arbeit und den Beitrag zum Gelingen der Studie gedankt. Dann wurde die Bedeutung und die Funktion der Interviewendenbefragung erläutert. In einem farblich hervorgehebenen Block wurde dabei deutlich auf diese letzte Möglichkeit, Feedback geben zu können, hingewiesen: „Dies ist übrigens

die letzte Möglichkeit im Rahmen unserer Studie, als Interviewerin bzw. Interviewer dem IAB direkt Feedback zu geben.“ Zudem wurde das Procedere zur Handhabung und Rücksendung der ausgefüllten Fragebögen sowie die Sicherstellung der Anonymität mittels aufgedruckter Interviewenden-ID sowie die Auszahlung der Incentives beschrieben.

Zur Wahrung der Anonymität wurde die individuelle Interviewenden-ID auf der ersten Seite des Interviewendenfragebogens gedruckt, so dass am IAB die Daten der Interviewendenbefragung mit anderen Para- und Erhebungsdaten anonym verknüpft werden können. Lediglich die IDs der eingegangenen Fragebögen wurden dem SOKO Institut vom IAB übermittelt, so dass das SOKO Institut die Auszahlung der konditionalen Incentives veranlassen konnte. Dieses Procedere stellte auch bei der Durchführung der aktuellen Erhebungswelle sicher, dass am IAB die Identität der Interviewenden nicht identifiziert werden kann und umgekehrt der Inhalt der ausgefüllten Fragebögen für SOKO unbekannt blieb.

Der ausgefüllte Fragebogen konnte von den Interviewenden entweder direkt im SOKO Institut in eine Box eingeworfen, postalisch ans IAB übermittelt oder über einen Rückumschlag an SOKO gesendet werden. Um den Rücklauf zu steigern, wurden wieder bis zu zwei Reminder per E-Mail versandt. Die 62 vorliegenden ausgefüllten Fragebögen entsprechen einer Rücklaufquote der Interviewendenbefragung von 89,9 Prozent. Als Aufwandsentschädigung für die Teilnahme wurde den Interviewenden auch bei der aktuellen Erhebungswelle wieder ein Incentive von 10 Euro in bar ausgezahlt. Die Übermittlung dieser Incentives erfolgte entweder persönlich im SOKO Institut oder per Post. Tabelle 4 zeigt die Stichprobenzusammensetzung der Interviewendenbefragung und deren Rücklauf.

Tabelle 4: Stichprobe der Interviewendenbefragung und deren Rücklauf

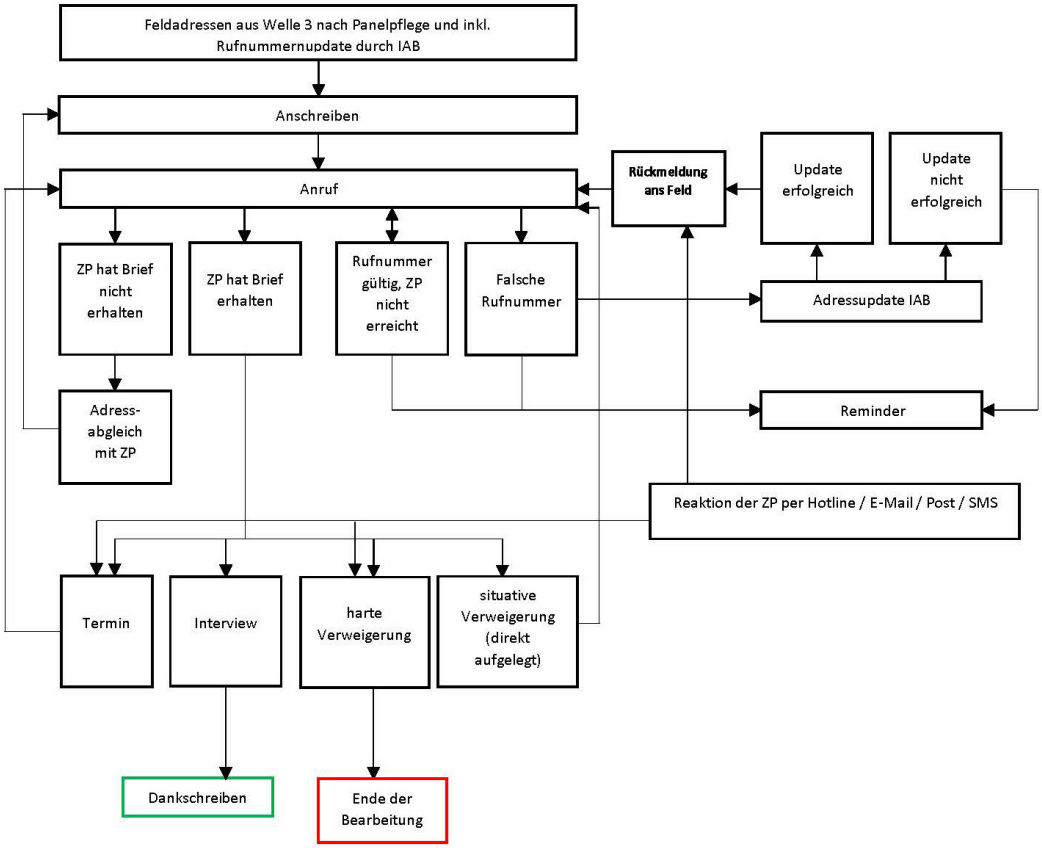
	Anzahl	Prozent
Interviewer*innen gesamt	70	100,00
zur Befragung eingeladene Interviewer*innen mit mindestens 5 Interviews	69	98,57
Interviewer*in hat Fragebogen persönlich erhalten	49	71,01
Interviewer*in hat Fragebogen per Post erhalten	20	28,99
Rücklauf	62	89,86

Quelle: Eigene Analyse und Darstellung. © IAB

5 Felddurchführung

Das Kapitel beschreibt zunächst die Panelpflege, die zwischen der Welle 3 und Welle 4 durchgeführt wurde (Abschnitt 5.1). Es folgt die Darstellung der Felddurchführung der Haupterhebung der Welle 4, was Feldsteuerung und Monitoring (Abschnitt 5.2) und Aspekte zu den Interviewenden, wie deren Einsatz (Abschnitt 5.3), Auswahl (Abschnitt 5.4), Schulung (Abschnitt 5.5) sowie deren Supervision (Abschnitt 5.6) umfasst. Zudem wird auf das Experiment zu den Audioaufzeichnungen (Abschnitt 5.7), den Versand von Erhebungsunterlagen (Abschnitt 5.8), die Telefonhotline und Websites zur Befragung (Abschnitt 5.9), den Modus CATI-at-Home (Abschnitt 5.10), das Besprechen von Anrufbeantwortern (Abschnitt 5.11) sowie das Kontaktdatenmanagement (Abschnitt 5.12), eingegangen. Eine grafische Übersicht der wesentlichen Prozesse des Hauptfeldes zur Fallbearbeitung ist Abbildung 1 zu entnehmen.

Abbildung 1: Übersicht der Prozesse zur Bearbeitung der Fälle der Welle 4



Anmerkung: ZP = Zielperson
Quelle: Eigene Darstellung. © IAB

5.1 Panelpflege zwischen Welle 3 und Welle 4

Um die Zeitspanne zwischen den Erhebungswellen zu überbrücken, wurde – analog zum Design der Vorwelle – eine Panelpflegemaßnahme zwischen den Feldphasen implementiert, d.h. zwischen der Durchführung der Welle 3 und jener der Welle 4.

Diese Maßnahme diente primär dazu, die Panelstabilität zu fördern, indem der Kontakt zu den Zielpersonen weiter aufrecht gehalten wird und die Kontaktdaten zu aktualisieren, um die Rücklaufquote im nachfolgenden Hauptfeld zu begünstigen. Zugleich umfasste ein Anruf zur Panelpflege drei Fragen, so dass zwischen den Wellen ein weiterer Messpunkt für die telefonisch erreichten Zielpersonen hinzukommt, der die aktuelle Lebenszufriedenheit, den Beschäftigungsstatus und den Verbleib in der Maßnahme der Zielperson umfasst.

Diese Zwischenanrufe zur Panelpflege erfolgten für die Preteststichprobe in der Zeit von 26. Februar 2024 bis 4. März 2024, wobei keine Verweigerungen auftraten, so dass alle 90 Fälle der Stichprobe der Panelpflege als Bruttostichprobe für den Pretest der vierten Welle genutzt werden konnten. Für die Hauptfeldstichprobe – auf die sich die folgenden Angaben beziehen – erfolgten die Zwischenanrufe in der Zeit vom 4. März 2024 bis zum 3. Mai 2024. Die Stichprobe der Panelpflege enthält 8.890 (balancierte und unbalancierte) Fälle des 16i-Panels, die in der Welle 4 wiederbefragt werden sollten. Sie wurden nach und nach durch das SOKO Institut ins Feld eingespeist, um den Zwischenanruf der Panelpflege durchzuführen. Um die Zielpersonen nicht zu bedrängen und nicht durch eine zu hartnäckige Panelpflege Verweigerungen für das eigentliche Interview des nachfolgenden Hauptfeldes zu provozieren, wurden die Zielpersonen maximal drei Mal angerufen. Wurden Zielpersonen hierbei nicht erreicht, bekamen diese postalisch einen Brief zur Panelpflege, dem eine Visitenkarte zum Projekt beilag.

Der Brief zur Panelpflege lag in zwei Versionen in Abhängigkeit der jeweiligen Incentivierung (siehe Abschnitt 3.1) vor. So wurde jenen Fällen das Incentive angekündigt, die auch bei der Welle 3 ein vollständiges Interview gegeben hatten (siehe Abbildung A2 im Anhang). Kein Incentive wurde hingegen angekündigt, wenn eine unbalancierte Incentivierung vorlag bzw. kein Incentive gewünscht war. Auch die Visitenkarte zur Panelpflege lag entsprechend in zwei Versionen vor und unterschied sich darin, ob die unkonditionale Incentivierung erwähnt wurde (siehe Abbildung A3 im Anhang) oder nicht.

Insgesamt wurden im Rahmen der Panelpflege 3.746 Personen erfolgreich kontaktiert und ihre Kontaktdaten abgeglichen. Die Rücklaufquote der Panelpflege betrug damit 42,3 Prozent, was 11,1 Prozentpunkte weniger als bei der Panelpflege zur Vorwelle waren. Dies war ein Hinweis darauf, dass es eine Herausforderung im Hauptfeld werden könnte, die anvisierten Fallzahlen zu erreichen. Die Rücklaufquoten aus der Panelpflege haben jedoch nur eine geringe Aussagekraft in Bezug auf das Hauptfeld, da im Rahmen der Panelpflege nur drei Kontaktversuche pro Person stattfanden und diese meist auch in einem kleinen Zeitfenster erfolgten. 87 Personen verweigerten während der Panelpflege und eine Person zwischen der Panelpflege und der Welle 4 die weitere Teilnahme, so dass die Bruttostichprobe der Welle 4 letztendlich 8.802 Fälle umfasste, siehe auch Abschnitt 3.2.

5.2 Feldsteuerung und Monitoring

Während der Feldphase des Hauptfelds der Welle 4 wurden insgesamt 4.602 vollständige Interviews realisiert (siehe Kapitel 6 zu den Feldergebnissen). Der Erhebungszeitraum war vom 13. Januar 2025 bis zum 4. Juni 2025. Die Felddauer war damit knapp einen Monat kürzer als bei der Welle 3 und war deutlich kürzer als bei den ersten beiden Wellen, die pandemiebedingt rund ein Jahr dauerten (siehe Hülle et al. 2022, Hülle et al. 2023 sowie Sakshaug et al. 2020). Im

Weiteren werden der Tranchierungsplan, die Feldsteuerung, das Monitoring sowie schließlich Anpassungen, die sich während der Feldzeit ergeben haben, beschrieben.

5.2.1 Tranchierungsplan

Das IAB erstellte vor Feldstart der Welle 4 einen Tranchierungsplan, der festlegte, zu welchem Zeitpunkt (Feldwoche) die Fälle ins Feld gegeben werden sollten.

Der Tranchierungsplan der Welle 4 ordnete dabei alle Fälle der Bruttostichprobe der Welle 4 so an, dass die Fälle, die das Feld der Welle 3 früh verlassen hatten (Datum des finalen Kontaktergebnisses), auch früh in das Feld der Welle 4 gegeben wurden und umgekehrt. Dazu wurde grundsätzlich die First-Out-First-In-Regel angewendet. Entsprechend dieser Regel wurde die Bruttostichprobe in acht Tranchen aufgeteilt, d.h. es wurden nach der Feldstartwoche für weitere 7 Wochen neue Fälle ins Feld gegeben. Die 8 Tranchen ergaben sich aus dem Umfang der Bruttostichprobe von Welle 4 und den Kapazitätsangaben von SOKO, ca. 1.200 neue Fälle pro Woche kontaktieren zu können. Zu der allgemeinen First-Out-First-In-Regel gibt es folgende Ausnahmen:

- Kontrollfälle mit Treatmentfall wurden näher zu ihrem Premachting Treatmentfall[4] gerückt, unabhängig davon, ob dieser ein balancierter oder unbalancierter Treatmentfall ist.
- Treatmentfälle mit einem Eintritt in die Förderung am 1. Dezember 2019 oder später wurden in die 6. bis 8. Feldeinsatzwoche verschoben. Entsprechendes gilt für die mit ihnen gematchten Kontrollfälle aus dem Prematching.
- Kontrollfälle, die kein Interview in Welle 3 hatten und deren Prematching Treatmentfall nicht mehr Teil der Bruttostichprobe von Welle 4 war, wurden in die 8. Feldeinsatzwoche verschoben.

Der Zeitraum, in dem neue Fälle ins Feld gegeben wurden, lag zwischen der KW 3 und der KW 10 in 2025. Im Durchschnitt wurden pro Feldwoche 987 Fälle für das Feld freigegeben. Der Erstkontakt für jeden freigegebenen Fall erfolgte in der Regel in der Woche der Freigabe.

5.2.2 Feldsteuerung

Bei allen Erhebungswellen erfolgt die Feldsteuerung beim SOKO Institut über die Voxco-CATI-Software (https://www.voxco.com/de/cati-survey/), welche in Bielefeld auf einem institutsinternen gesonderten Server ohne Außenschnittstelle läuft. Die Software ermöglicht umfangreiche Funktionen zur Feldsteuerung. Hierzu zählen u.a.

- die permanente Steuerung und Überwachung der Stichprobe sowie ein tägliches Monitoring des Feldfortschrittes,
- eine flexible Terminvereinbarung mit Zielpersonen und die Zuweisung bestimmter Interviews an ausgewählte Gruppen von Interviewenden,
- ein Monitoring und eine genaue Ablaufverfolgung aktuell durchgeführter Interviews durch die Supervision,

[4] Um in der Welle 1 die Bruttostichprobe der Kontrollfälle zu ermitteln, wurde ein erstes Matching auf Basis administrativer Daten durchgeführt, das sogenannte Prematching (siehe Hülle et al. 2022: 16).

- die Zuweisung verschiedener Prioritäten zur Kontaktierung in Abhängigkeit von Merkmalen der Respondenten oder vorheriger Kontaktergebnisse.

Es bestand die Vorgabe, aktive Fälle (d.h. solche ohne finalen Dispositionscode) ein bis zweimal pro Woche zu kontaktieren. Im Feldverlauf zeigte sich, als (fast) alle Tranchen freigegeben waren, dass die Kontaktintentensität geringer als geplant war, was darauf zurückzuführen war, dass weniger Interviewende für das Projekt eingestellt werden konnten als geplant. Da sich kurzfristig die Interviewerkapazität nicht erhöhen ließ, wurde die Anzahl der Fälle verringert die aktiv pro Woche kontaktiert wurden.

Es wurde entschieden, Fälle, für die ein vollständiges Interview der Welle 3 und Welle 2 vorlag, priorisiert zu kontaktieren. So wurden ab Ende der 11. Kalenderwoche 2025 die Fälle pausiert, die in Welle 2 und Welle 3 kein vollständiges Interview geführt hatten. Ab KW 13 wurden dann ebenfalls die Fälle pausiert, die nur in Welle 3 ein vollständiges Interview geführt hatten. Am 9. April 2025 erfolgte zudem die Freigabe an SOKO, dass die maximale Anzahl an Interviews pro Interviewerin bzw. Interviewer von 80 auf 90 erhöht werden kann. Ab KW 16 wurden die Fälle, die ihr letztes Interview in Welle 2 geführt hatten, wieder ins Feld gegeben. Ab der 19. Kalenderwoche 2025 wurde dann das Feldende eingeleitet und schließlich 785 Fälle zur Kontaktierung freigegeben, die weder in Welle 2 noch in Welle 3 ein Interview geführt hatten. Dabei handelte es sich um: a) Kontrollgruppen-Fälle mit bis zu 5 Kontaktversuchen, deren gematchter Fall bereits ein Treatment-Interview hat, aber weniger als 2 Kontrollgruppenfall-Interviews, und b) um Treatment-Fälle mit bis zu 5 Kontaktversuchen. Ausgenommen wurden dabei Fälle, die verweigert hatten, an der Befragung teilzunehmen [5], sowie Zielpersonen, die unter keiner Nummer erreichbar waren.

Des Weiteren wurden ab Mitte März 2025 die letzten drei Tranchen, die ins Feld gingen, priorisiert, um auch diesen Tranchen eine hohe Kontakthäufigkeit zukommen zu lassen. So sollte die Kontakthäufigkeit vergleichbar zu jenen früheren Tranchen sein, als das Verhältnis zwischen aktiven Fällen im Feld und Interviewenden noch kleiner war.

5.2.3 Monitoring

In allen Wellen erfolgte das Monitoring der Feldarbeit und die Qualitätssicherung sowohl beim Erhebungsinstitut SOKO als auch beim IAB. So wurde die Feldentwicklung kontinuierlich anhand des sich verändernden Bearbeitungsstandes der in Voxco dokumentierten Kontaktergebnisse der einzelnen Zielpersonen beobachtet. Auf der Grundlage dieser Dokumentation wurde eine Kontakthistorie für alle Fälle im Feld erstellt. Ein Update der Kontakthistorie wurde wöchentlich von SOKO an das IAB übermittelt. Auf Basis dieser wöchentlichen Lieferungen wurde das Feldgeschehen auch durch das IAB beobachtet und dokumentiert. So konnten durch das IAB z.B. aktuelle Rücklauf-, Kontakt-, Verweigerungs-, und Kooperationsquoten oder die Anzahl realisierter Interviews in verschiedenen Subgruppen ermittelt sowie deren Verlauf über die Feldzeit hinweg beobachtet werden. Zudem konnte die Umsetzung des unter Abschnitt 5.2.1 beschriebenen Tranchierungsplans über die Feldzeit hinweg durch das IAB kontrolliert werden. Außerdem wurde der Bearbeitungsstand mit Prognosen über den antizipierten Feldverlauf

[5] Verweigerungen wurden stets definiert als Fälle, deren letzter Kontaktversuch eines der folgenden Ergebnisse hat: „Gesundheitlich nicht in der Lage“, „Verweigerung durch NICHT-Zielperson“, „Verweigerung aus anderem Grund“, „Verweigerung: direkt aufgelegt“, „Verweigerung: keine Zeit“. Zur Codierung der Ergebnisse von Kontaktversuchen siehe Tabelle A4.

basierend auf den Kontakthistorien verglichen. Dieses Monitoring des Feldgeschehens ermöglichte es auch dem IAB auf entstehende Probleme bei der Feldarbeit zu reagieren.

Durch SOKO erfolgten Plausibilitätsprüfungen in Form regelmäßiger Kontrollen der bereits geführten Interviews. Um mögliche Messfehler in Form nicht korrekt durchgeführter Interviews zu identifizieren, wurde die Interviewdurchführung von Supervisorinnen und Supervisoren im Telefonstudio überwacht; zudem wurden Interviewmitschnitte angefertigt (siehe Abschnitt 5.6). Um Unit-Nonresponse (d.h. den Ausfall von Zielpersonen) zu minimieren sowie die Ausschöpfung zu maximieren, wurden verschiedenste Maßnahmen durchgeführt. Hierzu zählten u.a. Adressupdates (Abschnitt 5.12), eine angemessene telefonische Kontaktintensität (Abschnitt 6.1) und das Versenden von Remindern (Abschnitte 5.8.2 und 5.8.3).

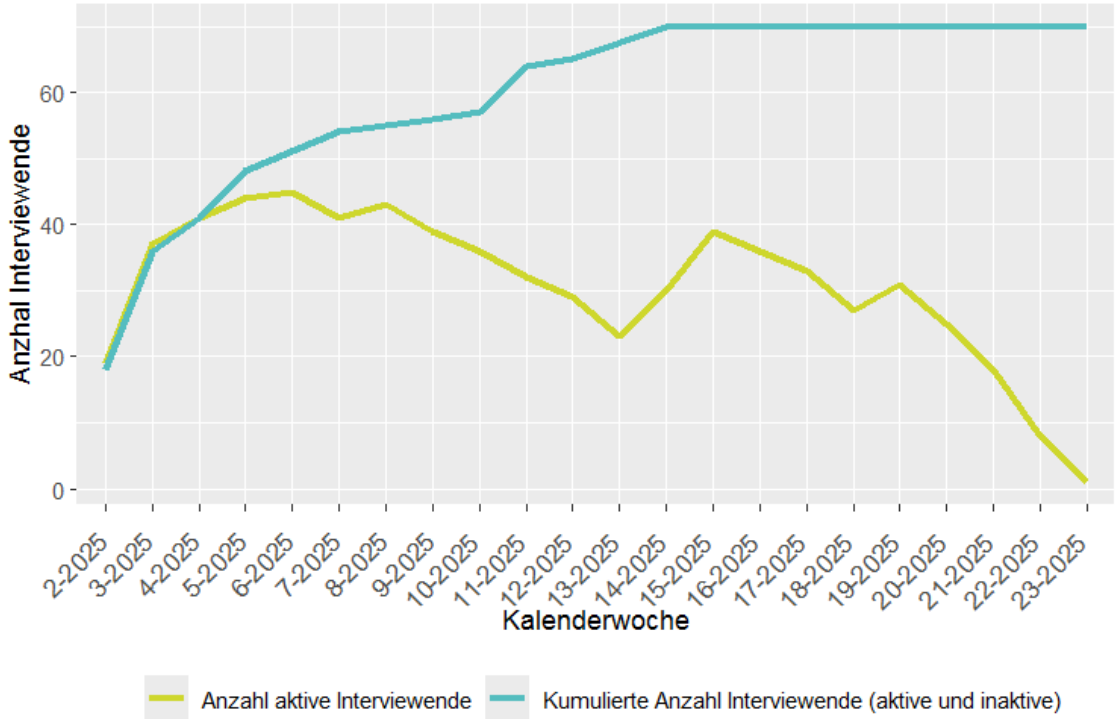
5.3 Einsatz der Interviewenden

Durch den Wegfall des 16e-Panels, das mit der Welle 3 beendet wurde, war die verbliebene Stichprobe der Welle 4, die nunmehr nur das 16i-Panel umfasste, deutlich kleiner. In der Folge wurden auch deutlich weniger Interviewende benötigt als in den Vorwellen. Insgesamt haben 70 Interviewende an der Welle 4 der Studie mitgewirkt und im Laufe der Feldzeit jeweils mindestens ein vollständiges Interview geführt. Abbildung 2 zeigt die Entwicklung der Anzahl der Interviewenden über den Feldverlauf auf Ebene von Kalenderwochen (KW).

Um mögliche Interviewendeneffekte (siehe hierzu Abschnitt 6.6) zu begrenzen, sieht das Studiendesign ein Maximum von 90 Interviews pro Interviewerin bzw. Interviewer vor.[6]

[6] Wie in der Welle 2 und der Welle 3 war das Maximum der Interviews pro Interviewer auch zu Feldbeginn der Welle 4 bei 80. Es wurde jedoch im Feldverlauf (KW 15 2025) auf 90 hochgesetzt, da hierdurch mehr Interviews realisiert werden konnten bei bestehendem Interviewerstab und kurzfristig keine weiteren Interviewerinnen und Interviewer im erforderlichen Umfang hätten rekrutiert werden können.

Abbildung 2: Entwicklung der Anzahl der Interviewenden im Feldverlauf



Quelle: Eigene Analyse und Darstellung. © IAB

Der Mittelwert der realisierten Interviews pro Interviewerin bzw. Interviewer lag über die Feldzeit hinweg bei 65,7 Interviews. Jedoch gibt es zwischen den Interviewenden eine deutliche Variation in der Anzahl der von ihnen geführten Interviews, was sich an der hohen Standardabweichung von 29,0 erkennen lässt (vgl. Tabelle 5).

Tabelle 5: Realisierte Interviews pro Interviewenden

Statistik	Interviews pro Interviewer*in
Min	2
Max	90
Mittelwert	65,74
Median	80
Standardabweichung	28,95

Quelle: Eigene Analyse und Darstellung. © IAB

Die Prinzipien, nach denen Interviewende entlohnt werden, können sich sowohl positiv als auch negativ auf die Arbeits- und Interviewqualität auswirken. Generell ist ein Entlohnungssystem von Vorteil, das Fehlanreize vermeidet. Die Interviewenden des SOKO Instituts wurden in allen Wellen daher nicht auf Basis der Anzahl durchgeführter Interviews bezahlt, sondern erhielten ein festes Gehalt bzw. einen Stundenlohn, der bzw. das deutlich oberhalb des gesetzlichen Mindestlohns liegt. Sonderprämien werden prinzipiell nicht gezahlt, um das allgemeine Qualitätsniveau hoch zu halten, da SOKO diesbezüglich in vergangenen Studien bereits negative Erfahrungen gemacht

hat. Aufgrund dieses Entlohnungssystems haben Interviewende beispielsweise keinen Anreiz, durch falsche Filterangaben ganze Fragenblöcke zu überspringen, um mehr Interviews pro Stunde zu generieren.

5.4 Auswahl und Merkmale der Interviewenden

Zur Durchführung der Studie wurden nur Interviewende eingesetzt, die zuvor intensiv geschult worden waren (siehe Abschnitt 5.5) sowie bereits Erfahrungen mit der Durchführung von telefonischen Interviews in Projekten mit vergleichbaren Zielgruppen sammeln konnten und die diese Studien in der Vergangenheit erfolgreich bearbeitet hatten. Dazu gehörten auch mehrere langjährige, festangestellte Mitarbeitende des SOKO Instituts, welche besonders erfahren in der Durchführung standardisierter Interviews zu arbeitsmarktpolitischen Themen sind. Bei der Durchführung der Welle 4 konnte auf 25 Interviewende zurückgegriffen werden, die an allen drei Vorwellen mitgewirkt hatten. 15 weitere Interviewende waren an zwei Vorwellen und sieben Interviewende immerhin an einer der Vorwellen beteiligt gewesen. Im Ergebnis wurden 23 Interviewende neu für die Durchführung der Welle 4 rekrutiert, um den Interviewerstab auf die vorgesehene Größe auszuweiten. Es wurde jedoch darauf geachtet, dass auch diese neuen Interviewenden mindestens drei Monate Erfahrung auf vergleichbaren Projekten sammeln konnten und dass sie darüber hinaus vorher von den Supervisorinnen und Supervisoren eingehend beobachtet und ihre Fähigkeiten und korrekte Arbeitsweise als sehr positiv beurteilt wurden. Tabelle 6 zeigt die Erfahrung der Interviewenden beim SOKO Institut, bevor das erste Interview für die Studie geführt wurde.

Tabelle 6: Erfahrung der Interviewenden beim Erhebungsinstitut SOKO

Erfahrung bei SOKO	Anzahl	Prozent
bis 3 Monate	0	0,00
> 3 bis 6 Monate	8	11,43
> 6 Monate bis 1 Jahr	8	11,43
> 1 bis 5 Jahre	31	44,29
> 5 bis 10 Jahre	15	21,43
> 10 Jahre	8	11,43
Gesamt	70	100,00

Quelle: Eigene Analyse und Darstellung. © IAB

Im Folgenden werden die Interviewenden der Welle 4 anhand ihrer demographischen Merkmale beschrieben. Die Geschlechterverteilung ist mit 51,4 Prozent Frauen und 48,6 Prozent Männern (vgl. Tabelle 7) ausgewogen.

Tabelle 7: Geschlechterverteilung der Interviewenden

Geschlecht	Anzahl	Prozent
männlich	34	48,57
weiblich	36	51,43
Gesamt	70	100,00

Quelle: Eigene Analyse und Darstellung. © IAB

Die jüngste am Projekt mitwirkende Interviewerin war 18 Jahre jung. Der älteste in der Studie eingesetzte Interviewer war 78 Jahre alt. Die wieder am häufigsten vertretene Altersgruppe war jene von 20 bis 29 Jahren (34,3 %), gefolgt von der Altersgruppe von 30 bis 39 Jahren (28,6 %). Die übrigen Altersklassen sind hingegen deutlich geringer besetzt (vgl. Tabelle 8).

Tabelle 8: Altersverteilung der Interviewenden

Alter	Anzahl	Prozent
unter 20 Jahre	1	1,43
20-29 Jahre	24	34,29
30-39 Jahre	20	28,57
40-49 Jahre	9	12,86
50-59 Jahre	5	7,14
60-69 Jahre	6	8,57
70-79 Jahre	5	7,14
Gesamt	70	100,00

Quelle: Eigene Analyse und Darstellung. © IAB

In Bezug auf die Schulbildung zeigt sich ein hohes Bildungsniveau unter den Interviewenden: 90 Prozent haben das Abitur bzw. eine Fachhochschulreife und 10 Prozent haben einen mittleren Schulabschluss (vgl. Tabelle 9).

Tabelle 9: Schulbildung der Interviewenden

Schulabschluss	Anzahl	Prozent
Abitur / Fachhochschulreife	63	90,00
mittlerer Schulabschluss	7	10,00
Hauptschulabschluss	0	0,00
Gesamt	70	100,00

Quelle: Eigene Analyse und Darstellung. © IAB

Hinsichtlich der Verteilung der Berufsausbildung ergibt sich ein differenzierteres Bild (vgl. Tabelle 10): Einen (Fach-)Hochschulabschluss hat ein Drittel der Interviewenden und eine Berufsausbildung / Lehre haben 18,6 Prozent. Knapp die Hälfte der Interviewenden (47,1 Prozent) weist hingegen (noch) keinen Berufsabschluss auf – in diesem Kontext ist zu bedenken,

dass die Interviewenden insgesamt gesehen recht jung sind und sich zu einem großen Teil aus Studierenden zusammensetzten, sich also noch in der Ausbildungsphase befinden.

Tabelle 10: Berufsausbildung der Interviewenden

Berufsabschluss	Anzahl	Prozent
(Fach-) Hochschulabschluss	23	32,86
Berufsausbildung / Lehre	13	18,57
kein Berufsabschluss	33	47,14
keine Angabe	1	1,43
Gesamt	70	100,00

Quelle: Eigene Analyse und Darstellung. © IAB

5.5 Schulung der Interviewenden

Alle im Projekt eingesetzten Interviewenden erhielten – vergleichbar zu den Vorwellen – neben den Basisschulungen auch eine projektspezifische Schulung. Das Schulungskonzept und die zur Verfügung gestellten Materialien (insbesondere das Interviewendenhandbuch und die Schulungspräsentation) wurden gemeinsam vom IAB und SOKO erarbeitet. Die Schulungen selbst wurden von der SOKO-Projektleitung sowie weiteren Mitarbeitenden im SOKO-Telefonstudio in Bielefeld durchgeführt.

Mindestens zehn Tage vor der jeweiligen Projektschulung erhielten die Interviewenden das ausführliche Handbuch, damit sie sich bereits im Vorfeld umfassend mit der Studie vertraut machen konnten. Das Handbuch enthält alle zentralen Informationen zur Durchführung der Welle 4:

- Hintergrund und Ziele der Studie und zum Studiendesign der Befragung
- Organisatorisches, wie z.B. Feldzeit, Anschreiben und Incentivierung
- Herkunft der Kontaktdaten und Besonderheiten beim Datenschutz
- Inhalte des Personeninterviews und Hinweise zu besonderen Fragen
- Fragebogen für Interviewende nach jedem Interview (vgl. Abschnitt 4.3)

Die Vorbereitungsphase – das Selbststudium des Handbuchs – wurde mit einem Test für die Interviewenden zu den zentralen Inhalten des Handbuchs abgeschlossen. Dieser sollte spätestens vier Tage vor der Schulung abgegeben werden. So war noch ausreichend Zeit die Antworten zu prüfen und ggf. Rückmeldung an die Interviewenden zu geben. Erst nach erfolgreich bestandenem Test konnten die Interviewenden an der Schulung teilnehmen. Zeigten sich bei bestimmten Fragestellungen insgesamt hohe Fehleranteile, war dies für die Projektleitung auch ein Hinweis in den Schulungsveranstaltungen selbst vertiefende Informationen und Beispiele zu geben sowie Rückfragen zu klären.

Für das Hauptfeld der Welle 4 fanden in der Zeit vom 13. Januar 2025 bis zum 7. April 2025 insgesamt zwölf Schulungen statt, bei denen insgesamt 70 Interviewende geschult wurden. So konnte eine angemessene Bearbeitung der Stichprobe, die tranchenweise in das Feld übergeben

wurde, sichergestellt werden. Außerdem war es so möglich, während des gesamten Feldes kontinuierlich bzw. je nach Bedarf neue Interviewende aufnehmen und nachsteuern zu können.

Geplante, reguläre Nachschulungen in der Gruppe erfolgten im Rahmen des Projektes nicht. Sofern entweder in den Daten oder durch die Supervisorinnen und Supervisoren Auffälligkeiten bei einzelnen Interviewenden festgestellt wurden, wurden diese in Einzelgesprächen im Rahmen der Supervision bzw. Qualitätssicherung thematisiert (siehe Abschnitt 5.6).

Im Rahmen der Schulungen zur Durchführung der Welle 4 wurden sowohl die projektrelevanten Informationen vermittelt wie auch das Erhebungsinstrument der Welle 4 ausführlich vorgestellt. Diese Schulungen dauerten für erfahrene Interviewende, die bereits an mindestens einer der Vorwellen teilgenommen hatten, ca. zwei Stunden und für Interviewende, die bisher keine Erfahrungen in diesem Projekt sammeln konnten, ca. fünf Stunden.

Im ersten Block der Schulung wurde zunächst über die Hintergründe und Zielsetzungen des Projekts sowie das Studiendesign informiert. Die Inhalte wurden, je nachdem, ob bereits projekterfahrene Interviewende oder noch projektunerfahrene Interviewende geschult wurden, in ihrer Ausführlichkeit variiert. Des Weiteren wurde auf die Besonderheiten der Welle 4 der Panelbefragung eingegangen (z.B. unbalancierte Fälle). Besonders wichtig waren auch die ausführlichen Informationen zur Herkunft der Kontaktdaten und zum Datenschutz, um den Interviewenden zur souveränen Beantwortung diesbezüglicher Rückfragen Hilfestellungen an die Hand zu geben.

Im zweiten Block der Schulung stand das Erhebungsinstrument selbst im Mittelpunkt. Anhand von zwei standardisierten Fallbeispielen wurde ein Personeninterview Frage für Frage durchgegangen und dabei wurden auch unterschiedliche Filterstränge berücksichtigt. Das erste Fallbeispiel konzentrierte sich auf eine/n ehemaligen Teilnehmenden der Förderung nach §16i SGB II, der zum Befragungszeitpunkt Vollzeit beschäftigt war, wogegen der Schwerpunkt des zweiten Fallbeispiels auf einem selbstständig tätigen Kontrollgruppenfall der Förderung nach §16i SGB II lag. Ziel war es dabei, einen Überblick zum Ablauf und zum Inhalt der Befragung zu geben (insbesondere für die projektunerfahrenen Schulungsteilnehmenden) und möglichst auch die wenigen neuen Fragen aus dem Erhebungsinstrument der Welle 4 (z.B. Rückfrage bei Programmteilnahme, Modul zur Einsamkeit) vorzustellen. Hierzu zählten auch das Experiment der Mitschnittsfrage, bei der zufällig eines von zwei Wordings bei einem Interview zur Anwendung kam und nur bei einer Experimentalgruppe ggf. weitere Intervieweranweisungen relevant waren (siehe Abschnitt 5.7).

Seitens der Projektleitung wurde bei einzelnen Fragen immer wieder auf Besonderheiten und mögliche Schwierigkeiten hingewiesen. Zudem hatten die Interviewenden die Möglichkeit, Rückfragen zum Erhebungsinstrument zu stellen. Auch im Interviewendenhandbuch wurden die wichtigsten Besonderheiten des Personeninterviews verschriftlicht.

Im dritten Block wurde abschließend der Fragebogen für die Interviewenden vorgestellt, der am Ende jedes abgeschlossenen Interviews von der Interviewerin bzw. vom Interviewer auszufüllen ist (vgl. Abschnitt 4.3).

Im Anschluss an die Projektschulungen bestand zudem die Gelegenheit, den Fragebogen selbst noch einmal in der Voxco-CATI-Software durchzugehen und sich mit dem Erhebungsinstrument vertraut zu machen.

5.6 Supervision

Die Supervision der Interviewenden des telefonischen Erhebungsmodus (CATI) durch das SOKO Institut ist ein zentraler Baustein der Qualitätssicherung im Feldverlauf einer jeden Erhebungswelle. Die Hauptziele der Supervision bestehen darin, eine hohe Interviewqualität zu gewährleisten sowie die Ausschöpfungsquote durch Sicherstellung einer angemessenen Intensität der Kontaktaufnahme mit den Zielpersonen zu maximieren. Analog zu den Vorwellen konzentrierte sich die Kontrolle durch die Supervision bezüglich der Telefonate der Interviewenden mit den Zielpersonen gleichermaßen auf die Kontaktaufnahme wie auf die Interviews selbst. Die Supervision erfolgte im SOKO Erhebungsinstitut mittels der Voxco-CATI-Software. Dies betraf auch jene Interviews, die nicht in den CATI-Studios von SOKO in Bielefeld durchgeführt wurden, sondern per CATI-at-Home (siehe Abschnitt 5.10). Insgesamt waren über den Feldverlauf sechs Supervisorinnen und Supervisoren an dem Projekt beteiligt. Das Verhältnis von Supervisorinnen und Supervisoren zu Interviewenden lag bei mindestens 1:9. Dadurch konnte sichergestellt werden, dass in jeder Schicht selbst in der Spitze mit maximal 35 gleichzeitig anwesenden oder im Homeoffice tätigen Interviewenden dann in Kombination mit vier Supervisorinnen bzw. Supervisoren zur Betreuung und Qualitätskontrolle zur Verfügung standen.

Eine Kernaufgabe der Supervision bestand darin, die Interviews kontinuierlich durch Mithören und Beobachten der Eingaben durch die Interviewenden zu kontrollieren. Wurden hierbei Unsicherheiten oder Fehler der Interviewenden festgestellt (z.B. Unsicherheiten bei der Beantwortung von Fragen zur Studie oder zum Datenschutz, erhöhte Item-Missings bei einzelnen Fragen, fehlerhafte oder suggestive Interviewführung), erfolgte direkt im Anschluss an das betreffende Telefonat ein Feedbackgespräch und gegebenenfalls im Einzelgespräch eine Nachschulung. Die Ziele dieser Einzelgespräche lagen darin, Wissenslücken und Unsicherheiten in der Argumentation gegenüber den Zielpersonen zu beheben, sowie Motivationsdefiziten und dem mit fortschreitender Feldzeit entstehenden Routineeffekten entgegenzuwirken.

Bei der Kontaktaufnahme wurde neben der Überprüfung von grundsätzlichen Dingen wie der exakten Erfassung der Gesprächsergebnisse und der korrekten Gesprächseinleitung, vor allem Wert auf Höflichkeit, Argumentationsfähigkeit und eine angemessene Hartnäckigkeit gegenüber ablehnenden und misstrauischen Personen gelegt. Bei der Kontrolle der Interviews durch die Supervision lag der Schwerpunkt darauf, sicherzustellen, dass durch die Interviewenden alle Besonderheiten der Studie und des Fragebogens im Interview berücksichtigt wurden. Weiterhin wurde bei der Supervision auf das Verständnis des Fragebogens und Korrektheit beim Vorlesen sowie bei der Eingabe der Antworten geachtet.

Die Ergebnisse der Überprüfung der (Teile von) Interviews wurden von den Supervisorinnen und Supervisoren entlang standardisierter Fragen zur Interviewführung dokumentiert, woraus sich der Supervisionsdatensatz mit den Protokollen zu den einzelnen Interviews ergibt, der ebenfalls ans IAB übermittelt wurde. Insgesamt wurden im Verlauf der Feldzeit 735 Protokolle erstellt. 15,6 Prozent der vollständigen Interviews und 11,7 Prozent der partiellen Interviews wurden im Rahmen der Supervision mitgehört und bewertet. Pro Interviewerin bzw. Interviewer wurden im Durchschnitt 18 Prozent der Interviews protokolliert.

5.7 Audioaufzeichnungen und Mitschnitt-Experiment

Zur Qualitätssicherung wurden – ähnlich zu den Vorwellen – für einen großen Teil der Interviews Audioaufzeichnungen (Mitschnitte) angefertigt. Beispielsweise können Audioaufzeichnungen für die Qualitätssicherung der Interviewführung genutzt werden oder nach der Feldzeit helfen, unplausible Angaben im Rahmen der Datenaufbereitung aufzuklären. Voraussetzung für eine Audioaufzeichnung ist das Einverständnis des Befragten, das Interview mitschneiden zu dürfen. Die entsprechende Frage wird nach dem Intro und vor dem eigentlichen Interview per Zufallsauswahl eingeblendet und ist dann vom Interviewer bzw. von der Interviewerin vorzulesen. Um die Anonymität zu gewährleisten, wurde die Aufnahme am Ende des Fragebogens, vor dem Abgleich der Kontaktdaten, jeweils beendet.

In der Welle 4 wurde ein Methodenexperiment implementiert, aufgrund dessen sich sowohl die Wahrscheinlichkeit, nach einem Mitschnitt gefragt zu werden, als auch das Wording der Mitschnittfrage unterschieden. Ziel des Mitschnitt-Experiments war es, die Auswirkungen eines neuen Wordings zur Mitschnittfrage experimentell zu testen, die es erlaubt, die Mitschnitte auch zur Methodenforschung zu verwenden. Während in den Vorwellen rund die Hälfte der Interviews zufällig für einen Mitschnitt ausgewählt wurden, war die Wahrscheinlichkeit in der Welle 4 eine Mitschnitt-Frage zu erhalten, mit ca. 67 Prozent höher. Es nahmen somit 2/3 der Nettostichprobe am Mitschnitt-Experiment teil, die zufällig mit einer Wahrscheinlichkeit von 50 Prozent durch die Voxco-CATI-Software der Kontrollgruppe oder der Treatmentgruppe des Mitschnitt-Experiments zugewiesen wurden.

Für die Kontrollgruppe wurde das Mitschnitt-Wording der Vorwellen mit einem neuen Wording aus der Welle 18 des „Panels Arbeitsmarkt und Soziale Sicherung“ (PASS) harmonisiert, um eine Vergleichbarkeit mit dieser zu begünstigen. Das Wording der Kontrollgruppe war:

> Zunächst möchte ich Sie noch fragen, ob Sie damit einverstanden sind, dass wir das Gespräch aufzeichnen. Die Aufzeichnung dient dazu, sicherzustellen, dass alle Qualitätsstandards eingehalten werden und die Interviews besser ausgewertet werden können.
>
> [Treatment]
>
> Der Datenschutz bleibt natürlich trotzdem gewährleistet, so werden alle Ihre Angaben **ohne** Ihren Namen und Ihre Adresse ausgewertet.
>
> Sind Sie damit einverstanden?

Wobei die Antwort der Zielpersonen mit „ja“ oder „nein“ kodiert wurde. Das Wording der Treatmentgruppe enthielt den folgenden Zusatz, der an der Stelle „[Treatment]“ im Wording der Kontrollgruppe platziert war und die zusätzliche Option für die Methodenforschung am IAB sicherstellt und eine noch informiertere Einwilligung hinsichtlich der Verwendung der Mitschnitte ermöglicht[7]:

[7] Außerdem bekamen die Interviewenden nur für die Treatmentgruppe noch folgenden Hinweis eingeblendet, um etwaigen Rückfragen zu begegnen:

Zudem wollen wir die Aufnahme gerne am Institut für Arbeitsmarkt und Berufsforschung für die Entwicklung neuer wissenschaftlicher Verfahren zur Qualitätssicherung verwenden.

Bei einem für einen Mitschnitt ausgewählten Interview lasen die Interviewenden ganz zu Beginn des Gesprächs den jeweils zusätzlich eingeblendeten Text zur Einholung der Zustimmung zur Aufzeichnung vor. Erteilte die Zielperson daraufhin ihr Einverständnis, wurde mit der Aufnahme begonnen – andernfalls gab es keinen Mitschnitt. Aus Tabelle 11 lässt sich die Legitimation bzw. Zustimmung zum Mitschnitt entnehmen für Zielpersonen, die nach einem Mitschnitt gefragt wurden (d.h. am Experiment teilnahmen) und ein vollständiges Interview gegeben haben (N = 3.068). Die Tabelle differenziert nach Kontroll- und Treatmentgruppe des Experiments sowie nach 16i-Kontroll- und 16i-Treatmentgruppe.

Insgesamt liegt die Zustimmung bei 92,5 Prozent (N = 2.838), was 6,1 Prozentpunkte mehr sind als in der Welle 3, bei der noch das alte Wording verwendet wurde. Die Zustimmung zum Mitschnitt ist für die Treatmentgruppe des Experiments, die nach der Option für die Methodenforschung gefragt wurde, mit 91,6 Prozent um 1,8 Prozentpunkte niedriger als bei der Kontrollgruppe (93,4 %). Bei einer weiteren Differenzierung innerhalb der Treatmentgruppe des Experiments zeigt sich, dass die Zustimmung zum Mitschnitt innerhalb der 16i-Treatmentfälle (89,3 %) mit 5,7 Prozentpunkten noch deutlich geringer ist als unter den 16i-Kontrollfällen (95,0 %) (siehe Tabelle 11).

Tabelle 11: Legitimation zum Mitschnitt

Legitimation Mitschnitt	Kontroll-gruppe Experiment	Treatment-gruppe Experiment	Kontrollgruppe Experiment		Treatmentgruppe Experiment		Gesamt
			Kontroll-gruppe 16i	Treatment-gruppe 16i	Kontroll-gruppe 16i	Treatment-gruppe 16i	
ja	1419	1419	940	992	479	427	2838
nein	100	130	75	79	25	51	230
Gesamt	1519	1549	1015	1071	504	478	3068
Zustimmungsrate	93,42	91,61	92,61	92,62	95,04	89,33	92,50

Quelle: Eigene Analyse und Darstellung. © IAB

5.8 Versand von Erhebungsunterlagen

Dieser Abschnitt beschreibt die an die Zielpersonen postalisch sowie digital versendeten Erhebungsunterlagen der Welle 4. Postalisch wurde das Anschreiben (inkl. Incentive und Datenschutzblatt), der erste Reminder sowie das Dankschreiben übersendet. Digital wurden ggf. noch bis zu zwei SMS-Reminder sowie ein E-Mail-Reminder übermittelt. Insgesamt wurden im Laufe der Feldzeit 21.987 Erhebungsunterlagen postalisch oder digital an Zielpersonen versendet, siehe zu den Abläufen auch Abbildung 1. Um die Rücklaufquote zu erhöhen, wurde bei

„Falls Zielperson Rückfragen hat, um was für wissenschaftliche Verfahren zur Qualitätssicherung es sich handelt, bitte vorlesen: Die Auswertung der Aufzeichnungen ist bislang sehr aufwendig. Jede Aufzeichnung muss einzeln angehört werden. Darum sollen Verfahren zur automatisierten Auswertung der Aufzeichnungen entwickelt werden. Dabei werden die Aufzeichnungen durch ein Computerprogramm in Text umgewandelt. Dieser Text kann dann maschinell weiterverarbeitet werden, z.B. um Verständnisfragen, die während der Befragung aufkommen, zu erkennen.“

den postalischen als auch bei den digitalen Unterlagen der Welle 4 betont, dass es sich um die „Abschlussbefragung“ der Studie handelt und damit um die letzte Möglichkeit, noch einmal an der Studie teilnehmen zu können.

5.8.1 Ankündigungsschreiben

Im ersten Schritt der Kontaktaufnahme wurden alle Personen der Bruttostichprobe der Welle 4 postalisch angeschrieben. Das Anschreiben war betitelt mit „Einladung zur Abschlussbefragung der wissenschaftlichen Studie „Lebensqualität und Teilhabe““. Zu Beginn wurde jede Zielperson herzlich eingeladen, an der „entscheidenden Abschlussbefragung“ der Studie teilzunehmen. An insgesamt fünf Stellen wurde der Begriff „Abschlussbefragung“ verwendet, um die Möglichkeit zu betonen, ein letztes Mal an der Studie teilnehmen zu können. Dieser Aspekt wurde bei der Treatmentgruppe auch dadurch betont, dass diese eine Anschreibenversion erhielt mit einem Absatz, der betitelt war mit „Wie bewerten Sie abschließend Ihre geförderte Beschäftigung?“. Für die Kontrollgruppe blieb der Absatz zur Vorwelle gleich und lautete: „Warum ist Ihre erneute Teilnahme dieses Mal besonders wichtig?“.

Den Zielpersonen wurde im Anschreiben zunächst noch einmal für Ihre bisherige Teilnahme an der Studie „Lebensqualität und Teilhabe“ gedankt. Sie wurden erneut über die Studie, deren Thema, den zeitlichen Ablauf, die Möglichkeit zur Kontaktaufnahme vor dem Interview und in einem gesonderten Beiblatt über den Datenschutz (siehe Abbildung A4 im Anhang fürs Datenschutzblatt) informiert. Über die ausführlichen Informationen zur Studie hinaus wurde den Zielpersonen vermittelt, dass sie weiter zu einem wichtigen Forschungsprojekt beitragen und dass der Studienerfolg von ihrer persönlichen Teilnahmebereitschaft abhängt.

Um alle Teilgruppen der Studie angemessen zu berücksichtigen, gab es sechs Versionen des Anschreibens in Abhängigkeit davon, ob es ein Treatment- oder Kontrollfall war, ob es sich um eine konditionale oder unkonditionale Incentivierung handelte und ob Incentives gewünscht waren oder nicht.

Dem Incentivierungsdesign der Welle 4 folgend (vgl. Abschnitt 3.1), erhielten Fälle, die an der Vorwelle teilgenommen hatten, eine unkonditionale Incentivierung, so dass dem Anschreiben das Incentive in Form von 10 Euro in bar bereits beilag. Fälle, die nicht an der Vorwelle teilgenommen hatten, wurde hingegen die postalische Übermittlung des Incentives erst nach erfolgreich durchgeführtem Interview versprochen (konditionale Incentivierung). Bei den wenigen Personen, die explizit kein Incentive gewünscht hatten, wurde hingegen jeweils auch kein Incentive angekündigt. Aufgrund der unterschiedlichen Interviewdauer wurde der Treatmentgruppe eine voraussichtliche Interviewdauer von etwa 40 Minuten angekündigt (siehe Abbildung A5 im Anhang für Treatmentfälle mit unkonditionaler Incentivierung), während bei der Kontrollgruppe die voraussichtliche Dauer des Gesprächs mit lediglich rund 30 Minuten angegeben wurde (siehe Abbildung A6 im Anhang für Kontrollfälle bei konditionaler Incentivierung).

Der Erhalt des Anschreibens ist bei jeder Welle zwingende Voraussetzung für die Teilnahme am Interview. Sofern eine Zielperson bei der Interviewanbahnung verneinte, den Brief erhalten zu haben, mussten die Interviewenden im Startmenü der Voxco-CATI-Software die Möglichkeit nutzen, eine erneute Versendung zu veranlassen. Dabei wurde ein Adressabgleich durchgeführt, bei dem gegebenenfalls die komplette Anschrift oder Teile davon geändert werden konnten.

5.8.2 Postalische Erinnerungsschreiben

Um die Ausschöpfung zu fördern, wurde bei allen Erhebungswellen im nächsten Schritt ein postalisches Erinnerungsschreiben (sog. Reminder) an Personen versendet, die bisher kein Interview in der aktuellen Welle hatten. Der postalische Reminder wurde aufgrund der unterschiedlichen Interviewdauern in zwei Versionen erstellt, je nachdem, ob die Zielperson zur Treatment- oder Kontrollgruppe gehörte (vgl. die Anschreibenversionen). Der Unterschied zwischen den Versionen bestand – analog zu den Anschreiben – darin, dass eine unterschiedlichen Interviewdauer angekündigt wurde und der Absatz unterschiedlich betitelt war (siehe Abschnitt 5.8.1).

Mit dem Reminder wurde die Studie in Erinnerung gerufen und er zielte darauf ab, die Zielpersonen zu motivieren, das SOKO Institut zu kontaktieren bzw. einen Termin zu vereinbaren (siehe Abbildung A7 im Anhang für die Version der Treatmentgruppe). Darüber hinaus wurde in dem postalischen Reminder auch die mögliche Kontaktaufnahme durch das SOKO Institut per SMS angekündigt. Die postalischen Reminder wurden einmal wöchentlich jeweils an die Zielpersonen versendet, die vier Wochen zuvor für das Feld freigegeben wurden und eines der folgenden Ergebnisse eines Anrufs, sog. „Callergebnisse“ aufwiesen:

- A2: Anrufbeantworter
- B2: Besetztzeichen
- F2: Freizeichen
- K2: kein Anschluss
- X2: x-lite: not found (Ansage, nicht klar zuzuordnen)
- ZN: Zielperson unter allen Nummern nicht erreichbar

5.8.3 SMS-Reminder und E-Mail-Reminder

Um die Ausschöpfung weiter zu erhöhen, wurde bei der Welle 4 die Versendung von SMS-Remindern und E-Mail-Remindern, die im Verlauf der Welle 2 erprobt worden war, genutzt (siehe Hülle et al. 2023). Voraussetzung zum Erhalt dieser Reminder war wieder, dass eine Mobilfunknummer bzw. E-Mail-Adresse bekannt war und die Reminder-Kriterien erfüllt waren. Auf diese Weise identifizierte das SOKO Institut wöchentlich, für welche Zielpersonen die Voraussetzungen zum Versand des jeweiligen Reminders erfüllt waren.

SMS-Reminder

Im Vergleich zu den Vorwellen war die Neuerung bei der Welle 4, dass in beiden Texten der SMS-Reminder um eine letzte Teilnahme bei der „Abschlussbefragung“ gebeten wurde.

Der erste SMS Reminder ging an Zielpersonen, die vor drei Wochen den postalischen Reminder erhalten hatten, seitdem kein Interview gegeben und auch keinen Interviewtermin vereinbart hatten. Die erste SMS, die der insgesamt zweite Reminder war, enthielt folgenden Text:

> Guten Tag, bitte nehmen Sie ein letztes Mal an der Befragung unserer wissenschaftlichen Studie „Lebensqualität und Teilhabe“ teil. Es geht um die entscheidende Abschlussbefragung. Kostenlos sind wir für Sie unter der 0800/0008217 erreichbar. Herzliche Grüße, das SOKO-Institut

Weitere zwei Wochen später erhielten die Zielpersonen, für die seit der ersten SMS weiterhin kein Interview oder Termin vorlag, eine zweite SMS, die der insgesamt dritte Reminder war, mit folgendem Text zugesandt:

> Guten Tag, wir versuchen für die entscheidende Abschlussbefragung unserer Studie „Lebensqualität und Teilhabe“ zu erreichen. Bitte machen Sie ein letztes Mal mit, das ist wichtig für den Erfolg der Studie. Sie erreichen uns kostenlos unter 0800/0008217. Das SOKO-Institut

Insgesamt erhielten 2.252 Zielpersonen die erste SMS und 1.996 Zielpersonen auch die zweite SMS. 224 Personen nahmen nach Erhalt der ersten SMS am Interview teil und mit weiteren 363 Zielpersonen konnte das Interview nach Versand der zweiten SMS durchgeführt werden, wobei hiervon 149 vorher noch eine E-Mail erhielten.

E-Mail-Reminder

Einen E-Mail-Reminder erhielten alle Zielpersonen, wenn eine E-Mail-Adresse bekannt war und noch kein Interview nach Versand des zweiten SMS-Reminders vorlag oder aber kein Termin vereinbart worden war. Der Zeitpunkt der Versendung des E-Mail-Reminders lag jeweils zwei Wochen nach Versand des zweiten SMS-Reminders. Für die übrigen Respondenten ohne bekannte Mobilfunknummer erfolgte die Versendung des E-Mail-Reminders jeweils ca. sechs Wochen nach Versand des postalischen Reminders. Insgesamt wurden 1.050 E-Mail-Reminder versendet, davon 955 an Zielpersonen, die zuvor bereits Reminder per SMS erhalten hatten. 95 Zielpersonen ohne eine gültige Handynummer erhielten den E-Mail-Reminder bei denen es in 19 Fällen noch zu einem Interview kam. Im Vergleich zu den Vorwellen war die Neuerung bei der Welle 4, dass im E-Mail-Reminder um eine letzte Teilnahme bei der „entscheidenden Abschlussbefragung“ gebeten wurde (siehe Abbildung A8 im Anhang).

5.8.4 Dankschreiben

Nach erfolgtem Interview erhielt jede Zielperson postalisch ein Dankschreiben – wie es auch bei den Vorwellen der Fall war. Der Versand erfolgte alle 14 Tage an alle Personen, die innerhalb dieses Zeitraums ein vollständiges Interview gegeben hatten. Im Vergleich zum Anschreiben der Welle 3 wurde die Studie noch einmal etwas ausführlicher beschrieben und auf den wichtigen Beitrag, den die Befragten zur Forschung beigetragen haben, verwiesen.

Es gab vier Versionen des Dankschreibens, je nachdem, ob die Zielperson einer eventuellen erneuten Befragung im Rahmen einer fünften Welle zugestimmt hatte, und ob eine (konditionale oder unkonditionale) Incentivierung erfolgte. Jene Zielpersonen, die einer erneuten Kontaktierung im Rahmen einer eventuell stattfindenden fünften Welle zugestimmt hatten, wurden darauf hingewiesen, dass sie dann erneut postalisch angeschrieben werden würden und ihre Daten zur Archivierung an das IAB übermittelt werden. Im Fall einer unkonditionalen Incentivierung (Zielpersonen, die an der Vorwelle nicht teilgenommen hatten und sich nicht gegen die Übermittlung eines Incentives ausgesprochen hatten) lag dem Dankschreiben das Incentive in Höhe von zehn Euro bei und es wurde auf dieses im Text verwiesen.

Im Anhang befinden sich exemplarisch folgende Dankschreiben-Versionen: Mit Incentive und Ankündigung einer eventuell weiteren Welle (Abbildung A9 im Anhang) sowie ohne Incentive und ohne Ankündigung eventuell weiterer Welle (Abbildung A10 im Anhang).

5.9 Telefonhotline und Websites zur Befragung

Analog zu den Vorwellen stand den Zielpersonen neben den postalischen Informationsschreiben von SOKO während der gesamten Feldzeit der Welle 4 auch wieder die Website von SOKO mit einem Link zur Studie sowie eine kostenlose Telefonhotline von SOKO zur Verfügung. Ziel dieser Maßnahmen war es, den Zielpersonen eine möglichst informierte Teilnahme an der Studie zu ermöglichen und mögliche Bedenken bezüglich Seriosität und Datenschutz auszuräumen.

Auf der SOKO-Website zum Projekt (https://www.soko-institut.de/befragung.php#lebensqualitaet-und-teilhabe) konnten die Zielpersonen noch einmal die Informationen zum Hintergrund und zu den Zielen der Studie „Lebensqualität und Teilhabe“, zum IAB als Auftraggeber und zum Datenschutz finden. Darüber hinaus wurden die Kontaktmöglichkeiten über eine projekt-spezifische E-Mail-Adresse sowie die Nummer der Telefonhotline angegeben. Zusätzlich gab es einen Link zu einer digitalen Version des Datenschutzblatts. Ein Screenshot der SOKO-Website ist der Abbildung A11 im Anhang zu entnehmen.

Über die kostenlose Telefonhotline von SOKO konnten sich die Zielpersonen über die Studie informieren, Termine vereinbaren oder auch die Teilnahme verweigern. Die Mitarbeitenden der Telefonhotline wurden in einer gesonderten Projektschulung über die Hintergründe der Studie informiert und es wurde auch der Umgang mit Zielpersonen thematisiert, die misstrauisch und nicht mehr teilnahmebereit waren. Zudem nahmen sie auch Mitteilungen von Telefonnummern oder (geänderte) Adressen und E-Mails von Zielpersonen sowie Post-Rückläufer entgegen und dokumentierten alle eingehenden Kontakte in einer Hotline-Datenbank.

Insgesamt wurden so 1.635 Kontakte in der Hotline-Datenbank im Rahmen der Welle 4 protokolliert, davon waren 859 Hotline-Kontakte und 776 Postrückläufer. Tabelle 12 zeigt für die Hotline-Datenbank die Häufigkeit der Kontaktart sowie die Kontaktergebnisse – ausgenommen der Postrückläufer. Es wurden 721 Anrufe auf der Telefonhotline von SOKO angenommen, zudem gingen 21 Briefe ein und es wurden 117 E-Mails an SOKO gesandt. Mit Abstand am häufigsten wurde auch bei dieser Welle wieder ein Interviewtermin durch Zielpersonen vereinbart (N = 731).

Zudem gab es auch wieder eine IAB-Website zur Befragung „Lebensqualität und Teilhabe“ (https://iab.de/?befragungen=lebensqualitaet-und-teilhabe), auf die die Zielpersonen jedoch nirgends explizit hingewiesen wurden. Hintergrund hierfür ist, dass das Kontaktmanagement durch SOKO durchgeführt wurde und die IAB-Website lediglich als Ergänzung gedacht war, falls Zielpersonen im Internet nach der Studie suchen. Auf der Unterseite „Informationen für Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Befragungen“ werden den Zielpersonen Eckdaten und allgemeine Informationen zur Studie bereitgestellt. Wobei die Inhalte sehr der SOKO-Website ähneln und auch auf die SOKO-Website sowie auf das Datenschutzblatt verlinkt wurde. Ein Screenshot IAB-Website kann der Abbildung A12 im Anhang entnommen werden.

Tabelle 12: Kontaktergebnisse nach Kontaktart der Hotline-Datenbank

Kontaktergebnis	Kontaktart			
	Anruf	Brief	E-Mail	Gesamt
Information	4	1	0	5
Terminvereinbarung	655	0	76	731
Verweigerung - Herausnahme aus Projekt	20	16	11	47
Mitteilung Rufnummer	9	3	25	37
Sonstiges	30	1	4	35
Kontaktdatenänderung	3	0	1	4
Gesamt	721	21	117	859

Quelle: Eigene Analyse und Darstellung. © IAB

5.10 CATI-at-Home

In allen Erhebungswellen der Studie bestand die Option, Interviews via CATI-at-Home durchzuführen. Dieser Erhebungsmodus erlaubt es den Interviewenden zusätzlich im Home-Office Interviews zu führen. CATI-at-Home hat den Vorteil, dass der Modus weiterhin telefonisch ist, jedoch die Notwendigkeit einer physischen Anwesenheit im Telefonstudio wegfällt. Dies war insbesondere zum Studienbeginn im Pandemiekontext vorteilhaft, um krankheitsbedingte Ausfälle unter den Interviewenden zu minimieren. Zudem können die Interviewenden teils effizienter eingesetzt werden, indem Interviews in Randzeiten (z.B. sehr früh oder spät, Wochenende) oder zu Stoßzeiten (wenn die Kapazität des Telefonstudios bereits erschöpft ist) realisiert werden können. Ein weiterer Vorteil besteht darin, dass teilweise ein Wechsel von Interviewenden zwischen den Wellen vermieden werden kann, wenn diese nicht mehr in Bielefeld, d.h. dem Ort des Erhebungsinstituts leben, aber dennoch weiter an der Studie mitwirken können.

Im CATI-at-Home-Modus schalten sich die Interviewenden per VPN-Tunnel auf den CATI-Server im SOKO Institut und nutzten darüber auch die Telefonanlage des Instituts. Die Datenstruktur der im Home-Office gemachten Interviews war identisch mit derjenigen, die im Telefonstudio durchgeführt wurden.

Dabei wurde stets dokumentiert, ob ein Interview über CATI-at-Home oder im Telefonstudio realisiert wurde. Zudem gab es – wie in den Vorwellen – bei den Fragen für die Interviewenden nach dem Interview ein zusätzliches Anmerkungsfeld, in dem zum Beispiel technische Probleme während des Interviews dokumentiert werden konnten. Welche Interviewenden für CATI-at-Home in Frage kamen, entschieden die Supervisorinnen und Supervisoren. Zuverlässigkeit und eine solide Internetverbindung waren dabei wichtige Entscheidungskriterien.

Im Vergleich zu den Vorwellen wurde CATI-at-Home deutlich häufiger verwendet: Insgesamt wurde CATI-at-Home im Verlauf der Feldzeit von 16 Interviewenden genutzt und es wurden 12,0 Prozent (N = 553) der Gesamtinterviews im Home-Office durchgeführt (in Welle 3 waren es lediglich 1,7 % gewesen).

5.11 Besprechen von Anrufbeantwortern

Um die Gesprächs- und somit auch die Teilnahmebereitschaft zu erhöhen, wurde – wie auch bei den Vorwellen – der Anrufbeantworter einer Zielperson mit einer kurzen vorgegebenen Nachricht besprochen. Die Idee dabei war, nicht direkt erreichten Personen den Zweck des Anrufs kurz zu erläutern und um erneute Teilnahme zu bitten.

Den Interviewenden wurde in der CATI-Software angezeigt, wie oft eine Person bereits angerufen wurde. Ab dem vierten erfolglosen Kontakt sollten Anrufbeantworter mit dem vorgegebenen Text besprochen werden. Die Interviewenden dokumentierten in der CATI-Software, wenn sie einen Anrufbeantworter besprochen hatten. Bei den folgenden Anrufen wurde jeweils eingeblendet, wann das letzte Mal eine Nachricht auf dem Anrufbeantworter hinterlassen worden war. Um die Zielpersonen nicht zu sehr zu bedrängen, wurden Anrufbeantworter nicht bei jedem Kontakt besprochen, sondern nur etwa alle zwei Wochen. Von den Interviewenden wurde jeweils eingetragen, ob der Anrufbeantworter unter Umständen nur eine kurze Aufnahmedauer hat, so dass beim nächsten Kontakt mit Besprechen des Anrufbeantworters die kurze Variante genutzt werden konnte. Darüber hinaus gab es eine Einblendung, wie oft insgesamt auf den Anrufbeantworter gesprochen worden war. Für das Besprechen von Anrufbeantwortern gab es zwei Textvarianten (Siehe Anhang A3: Texte fürs Besprechen von Anrufbeantwortern). Bei der Welle 4 wurde auch an dieser Stelle betont, dass es für den Studienerfolg wichtig ist, auch an der „entscheidenden Abschlussbefragung“ teilzunehmen.

In 94,9 Prozent aller Fälle wurde der Anrufbeantworter nie besprochen. Bei den vollständig geführten Interviews wurde in ca. 9 Prozent der Interviews der Anrufbeantworter besprochen, bei den partiell geführten Interviews bei rund 44 Prozent. Letzterer Umstand ist auch darauf zurückzuführen, dass versucht wurde, die Zielpersonen der unterbrochenen Interviews verstärkt zu erreichen.

5.12 Kontaktdatenmanagement

Um die Wahrscheinlichkeit einer erfolgreichen schriftlichen und vor allem telefonischen Kontaktierung der Zielpersonen zu erhöhen, wurden Aktualisierungen der Kontaktdaten durchgeführt. Die einzelnen Maßnahmen hierzu werden im Folgenden beschrieben und sind mit jenen der Vorwelle identisch, siehe zu den Abläufen auch Abbildung 1.

5.12.1 Aktualisierung von Kontaktdaten

Eine Aktualisierung der Kontaktdaten erfolgte direkt vor dem Feldstart des Hauptfeldes sowie während der Feldzeit (KW 12 2025) durch das IAB. Die aktualisierten Kontaktdaten wurden vom IAB über einen verschlüsselten Austauschserver an das SOKO Institut übermittelt.

Bei den Aktualisierungen werden einheitliche Identifikations- und Bereinigungsverfahren zur Aufbereitung der Kontaktdaten durchgeführt (siehe hierzu Hülle et al. 2022: 66f.). Das IAB übermittelte für die Zielpersonen die Adressen und die Telefonnummern aus dem aktuellen Kontaktdatenbestand der BA. Die neuen Kontaktdaten wurden zusätzlich in die Voxco-Software eingespielt, sodass den Interviewenden nun sowohl die ursprünglich hinterlegten Telefonnummern als auch bis zu drei neu eingespielte Telefonnummern zur Verfügung standen.

Es war jedoch häufig der Fall, dass bei dem Update die gleiche Telefonnummer noch einmal übermittelt wurde, die bereits im Datensatz einer Zielperson hinterlegt war.

5.12.2 Bearbeitung von Postrückläufern

Zielpersonen, deren Ankündigungsschreiben (vgl. Abschnitt 5.8.1) nicht zustellbar war, die jedoch eine Telefonnummer hinterlegt hatten, wurden im Rahmen der Feldarbeit von den Interviewenden angerufen. Konnten diese Zielpersonen telefonisch erreicht werden, musste bei diesem ersten erfolgreichen Kontakt zunächst ein sorgfältiger Abgleich der hinterlegten Adresse erfolgen. Dann konnten gegebenenfalls Teile der Adresse oder die komplette Adresse geändert und ein erneuter Versand des Ankündigungsschreibens veranlasst werden, damit auch diese Zielpersonen das Datenschutzblatt vorab erhielten. Erst danach durfte ein Interview geführt werden. Bei fehlender telefonischer Erreichbarkeit wurden diese Personen – genau wie die übrige Stichprobe – weiter in regelmäßigen Abständen kontaktiert.

5.12.3 Pflege von Kontaktdaten durch die Interviewenden

Wie in den Vorwellen konnten die Interviewenden in der Voxco-Software alle für einen Kontaktversuch verfügbaren Telefonnummern einer Zielperson einsehen und anwählen. Ursprünglich waren dort bis zu vier Telefonnummern hinterlegt. Später konnten noch bis zu drei weitere Telefonnummern infolge der Aktualisierungen der Kontaktdaten durch das IAB hinzukommen. Falls sich alle verfügbaren Telefonnummern als falsch herausstellten, wurde ein entsprechender Ausfallcode vergeben. Falls jedoch nur eine oder ein Teil der vorhandenen Telefonnummern falsch war, wurde dies von den Interviewenden direkt im Datensatz vermerkt und diese Eintragung bei den nächsten Kontaktversuchen mitangezeigt. Auch positive Ergebnisse wurden für die folgenden Kontakte eingetragen. So wurde beispielsweise dokumentiert, unter welcher Telefonnummer die Zielperson oder eine Kontaktperson erreicht werden konnte oder welche neue oder alternative Telefonnummer gegebenenfalls genannt wurde. Am Ende jedes Interviews gab es noch einen Adressabgleich, um sicherzustellen, dass das Dankschreiben die Zielperson auch erreicht.

6 Feldergebnisse

Dieses Kapitel beschreibt die Ergebnisse der Feldarbeit der Welle 4. Ausgangspunkt ist die Kontaktintensität, d.h. die Häufigkeit, mit der die Zielpersonen kontaktiert wurden (Abschnitt 6.1) sowie die Darstellung des Rücklaufs und der Ausschöpfung (Abschnitt 6.2). Es folgt die Thematisierung der Aspekte Befragungsdistanz, d.h. des zeitlichen Abstands zwischen dem Interview eines Treatmentfalles und dem Interview eines zugehörigen Kontrollfalls (Abschnitt 0), Interviewdauer (Abschnitt 6.4) und -abbruch (Abschnitt 6.5) sowie Interviewendeneffekte (Abschnitt 6.6).

6.1 Kontaktintensität

Insgesamt wurden 57.476 Kontaktversuche während der Feldzeit der Welle 4 getätigt. Wie in allen Vorwellen, besteht ein Kontaktversuch aus mindestens einem Anruf. Mit anderen Worten: Stand pro Fall mehr als eine Telefonnummer zur Verfügung, kann ein Kontaktversuch auch die Anrufe mehrerer Telefonnummern zusammenfassen. Die Kontaktaufnahmen mit den Zielpersonen durch das SOKO Institut fanden montags bis freitags in der Zeit zwischen 09:00 und 20:00 Uhr und samstags zwischen 10:00 und 16:00 Uhr statt. Termine konnten bei Bedarf auch außerhalb dieser Kernzeiten vereinbart werden.

Jedem Kontaktversuch wurde ein Ergebniscode zugewiesen, z.B. *(INT02) Anrufbeantworter*, *(INT03) kein Termin in Feldzeit möglich*, oder *(INT99) abgeschlossenes Interview* (siehe für eine Übersicht Tabelle A4 im Anhang). Diese Ergebniscodes bilden unter anderem die Basis für die Berechnung der Rücklaufquoten. Tabelle 13 zeigt die durchschnittliche Anzahl an Kontaktversuchen zum Feldende, die auf verschiedenen Feldergebnisklassen basieren, und jeweils eine Aggregation von Ergebniscodes der Kontaktversuche darstellen. Die Angaben sind separat dargestellt nach Kontroll- und Treatmentfällen. Die letzte Zeile der Tabelle 13 zeigt die durchschnittlichen Kontaktversuche für die Welle 4 insgesamt.

Die Ergebnisse jedes Kontaktversuches werden über alle Erhebungswellen hinweg einheitlich nach einem Ergebnisschema, das sich an den „Standard Definitions“ (9th edition, 2016) der American Association for Public Opinion Research (AAPOR) für Befragungen im CATI (Computer Assisted Telephone Interview) Modus orientiert, codiert. Das AAPOR CATI Schema wurde auf das Design einer personenbezogenen Befragung[8] angepasst. Tabelle A4 im Anhang zeigt das Codierschema für die Ergebnisse der Kontaktversuche und Tabelle A3 im Anhang beschreibt, wie diese Kontaktcodes zu den folgenden sieben Feldergebnisklassen zusammengefasst werden: I (Interview), P (Interviewabbruch) NC (Kein Kontakt), NCno (Kein Kontakt aus technischen Gründen), NE (Keine Zielperson, z.B. weil verstorben), R (Verweigerung), O (Kann nicht an Befragung teilnehmen, z.B. wegen Sprachbarriere).

[8] Das AAPOR Schema für Telefonbefragungen wurde konzipiert für Befragungen mit *a priori* unbekannter Zielperson. D.h. es stehen vor Beginn der Befragung nur Telefonnummer und keine Namen und Adressen als Kontaktdaten zu Verfügung, wie dies sonst für sog. Random Digit Dialing Befragungen der Fall ist. Siehe: https://aapor.org/wp-content/uploads/2023/05/Standards-Definitions-10th-edition.pdf

Tabelle 13: Durchschnittliche Kontakthäufigkeit nach Feldergebnisklasse

Gruppe	I	NC	NCno	NE	O	P	R
Kontrollfälle Unbalanciert	4,92	8,60	3,42	4,00	3,31	5,00	4,34
Kontrollfälle Balanciert	3,86	19,76	7,33	3,27	8,00	3,50	5,11
Treatmentfälle Unbalanciert	5,34	9,94	3,56	2,20	7,43	3,50	3,89
Treatmentfälle Balanciert	3,95	19,59	6,62	3,50	9,67	3,00	5,33
Unbalanciert	5,07	9,09	3,47	3,36	4,75	4,67	4,16
Balanciert	3,89	19,70	7,12	3,29	8,53	3,40	5,19
Kontrollfälle	4,02	11,30	4,43	3,54	5,65	4,45	4,67
Treatmentfälle	4,21	12,16	4,21	2,57	8,46	3,33	4,43
Gesamt	4,08	11,61	4,36	3,32	6,59	4,21	4,58

Anmerkungen: Feldergebnisklassen: I = Interview, P = Interviewabbruch, NC = Kein Kontakt, NCno = Kein Kontakt aus technischen Gründen, NE = Keine Zielperson, R = Verweigerung, O = Kann nicht an Befragung teilnehmen.
Quelle: Eigene Analyse und Darstellung. © IAB

Tabelle 13 zeigt, dass im Durchschnitt vier Kontaktversuche (4,08) nötig waren, um ein Interview zu erzielen (Feldergebnisklasse I). Zwischen vier und fünf (4,58) Kontaktversuche wurden im Durchschnitt unternommen, bevor eine Zielperson verweigerte (Feldergebnisklasse R). Im Durchschnitt wurden die balancierten Fälle deutlich häufiger kontaktiert. So lag die durchschnittliche Anzahl an Kontaktversuchen in der Feldergebnisklasse NC bei den balancierten Fällen bei rund 20 (19,70) und bei den unbalancierten Fällen bei etwa der Hälfte dessen (9,09). Dies spiegelt die Feldsteuerung, wie in Abschnitt 5.2.2 dargestellt, wider. Die Feldsteuerung zielte darauf ab, möglichst viele balancierte Fälle zu rekrutieren, wobei für die Feldsteuerung Fälle priorisiert wurden, die ein vollständiges Interview in Welle 3 hatten.

6.2 Rücklauf und Ausschöpfung

Dieser Abschnitt beschreibt den Rücklauf und die Ausschöpfung der Welle 4. Als vollständig werden in der Studie Interviews gewertet, die den kompletten Fragebogen inklusive der letzten Frage durchlaufen haben. Tabelle 14 gibt hierzu die Anzahl geplanter und realisierter Nettofälle sowie den Grad der Zielerreichung (realisierte Nettofälle / geplante Nettofälle) in Prozent an – insgesamt sowie jeweils getrennt nach Kontroll- und Treatmentgruppe.

Es wurden 4.602 vollständige Interviews in der Abschlussbefragung des 16i-Panels realisiert; das sind rund 400 Interviews (bzw. 9,6 Prozentpunkte) mehr als die ursprüngliche Planung vorsah (vgl. Hülle et al. 2022, Tabelle 1). Der Zielerreichungsgrad der Kontrollfälle beträgt 105,1 Prozent der der Treatmentfällen 120,7 Prozent (siehe Tabelle 14). Durch diese zusätzlich realisierten Fälle verbessert sich das Analysepotential für Subgruppen (insbesondere Treatmentfälle).

Die 751 unbalancierten Fälle, d.h. Zielpersonen, die an der Welle 2, der Welle 3 oder an beiden Wellen nicht teilgenommen oder nur ein unvollständiges Interview gegeben haben, stellen 16,3 Prozent der Nettostichprobe dar (vgl. Tabelle 14). Dies ist ein deutlich höherer Anteil unbalancierter Fälle, als in der Welle 3, bei der es lediglich 5,5 Prozent waren. Ursächlich für diesen Anstieg sind zwei Aspekte: Erstens gibt es im Panelverlauf zunehmend mehr strukturelle

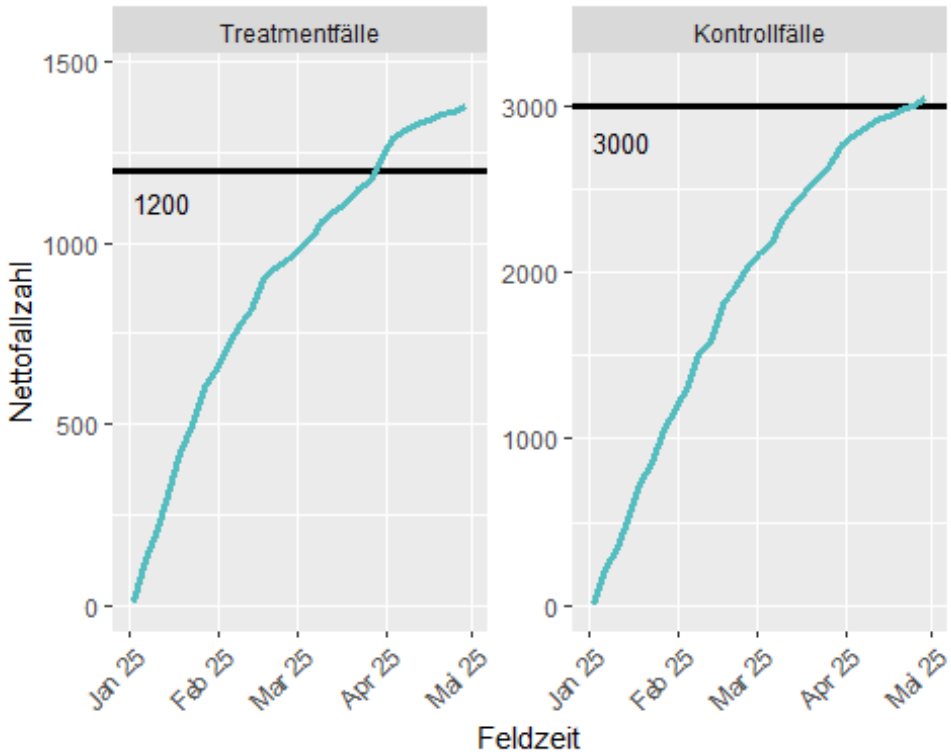
Möglichkeiten, ein oder mehrere Wellen auszusetzen, so dass der Anteil unbalancierter Fälle bereits in der Bruttostichprobe von Welle zu Welle ansteigt. Zweitens war die Bereitschaft, an der Welle 4 (der „entscheidenden Abschlussbefragung“ der Studie) teilzunehmen – insgesamt über alle unbalancierten Fälle hinweg betrachtet – größer als in der Welle 3 (14,6 % in der Welle 3, vgl. Abschnitt 6.2), was sich auch im recht geringen Unterschied in der Anzahl benötigter Anrufe, um ein Interview zu realisierten, widerspiegelt (siehe Abschnitt 6.1). Betrachtet man nur die balancierten Fälle, ergibt sich eine Zielerreichungsquote von 88,9 Prozent für Kontrollfälle und 98,6 Prozent für Treatmentfälle. Das Analysepotential des 16i-Panels für längsschnittliche Analysen ist demnach insbesondere für Treatmentfälle gut.

Tabelle 14: Geplante und realisierte Nettofälle sowie Zielerreichungsgrad

Gruppe	Realisierte Nettofälle	Realisierte Nettofälle (balanciert)	Geplante Nettofälle	Zielerreichung (%)
Kontrollfälle	3.154	2.668	3.000	105,13
Treatmentfälle	1.448	1.183	1.200	120,67
Gesamt	4.602	3.851	4.200	109,57

Quelle: Eigene Analyse und Darstellung. © IAB

Abbildung 3: Entwicklung der Nettofallzahlen



Quelle: Eigene Analyse und Darstellung. © IAB

Abbildung 3 zeigt die Entwicklung der Fallzahlen über den Feldverlauf hinweg für die Kontroll- und Treatmentgruppe. Die anvisierten Nettofallzahlen (vgl. Tabelle 14) sind durch die

waagrechten schwarzen Linien dargestellt, so dass sich der Grad der jeweiligen Zielerreichung erkennen lässt. Die Darstellung zeigt, wie die anvisierten Fallzahlen insbesondere für die Treatmentfälle deutlich übertroffen wurden. Ein abnehmender Anstieg der Fallzahlen ist typisch für den Zeitraum ab dem keine Fälle mehr neu ins Feld gegeben werden und die Wahrscheinlichkeit, ein Interview zu realisieren, mit steigender Anzahl an Kontaktversuchen sinkt. Auffällig ist der erneute Anstieg bei den Treatmentfällen im April. Dieser hat zwei Ursachen. Erstens wurde die Anzahl der maximalen Interviews pro Interviewerin bzw. Interviewer von 80 auf 90 hochgesetzt. Zweitens wurden zwischenzeitlich pausierte unbalancierte Fälle erneut für das Feld freigegeben (siehe Abschnitt 5.2.2). Da sich unter diesen Fällen deutlich mehr Treatmentfälle als Kontrollfälle befanden (515 Treatmentfälle und 270 Kontrollfälle), zeigt sich bei den Treatmentfällen in den letzten Feldwochen ein vergleichsweiser starker Anstieg der realisierten Interviews (siehe Abschnitt 5.2.2 zur Feldsteuerung).

Tabelle 15 zeigt die Feldergebnisraten insgesamt, d.h. die Rücklauf-, Kontakt-, Verweigerungs-, und Kooperationsquoten in Prozent. Diese Quoten wurden auf Basis der Feldergebnisklassen (siehe Abschnitt 6.1) berechnet. Ihre jeweilige Definition findet sich im Anhang (siehe Tabelle A2). Die Angaben in Tabelle 15 sind separat dargestellt für die Kontroll- und Treatmentgruppe des 16i-Panels, nach balancierten oder unbalancierten Fällen sowie nach der Kombination dieser Merkmale. Die letzte Zeile zeigt die Quoten insgesamt an.

Die Rücklaufquote der Welle 4 liegt insgesamt bei lediglich 52,5 Prozent, was 7,9 Prozentpunkte weniger sind als in der Welle 3, bei der erstmals unbalancierte Fälle designbedingt vorlagen. Zu berücksichtigen ist hierbei, dass balancierte und unbalancierte Fälle zusammen betrachtet werden und sich die Feldergebnisse zwischen beiden Gruppen sehr deutlich unterscheiden.

So zeigt sich, dass die Kontaktquote unbalancierter Fälle nur 29,9 Prozent beträgt. Sie ist damit 53,4 Prozentpunkte geringer als jene der balancierten Fälle, die einen Wert von 83,3 Prozent aufweist (vgl. Tabelle 15). Hinzu kommt, dass die Verweigerungsquote unbalancierter Fälle mit 9,3 Prozent fast doppelt so hoch ist wie bei balancierten Fällen (4,8 %). Im Ergebnis zeigt sich mit 57,9 Prozentpunkten wieder eine sehr große Diskrepanz in der Rücklaufquote unbalancierter (19,7 %) und balancierter Fälle (77,6 %). Diese Diskrepanz entspricht nahezu dem Wert der Vorwelle (59,3 Prozentpunkte, siehe Hülle et al. 2024; 46f). Wie in der Vorwelle war die Rekrutierung der Kontrollfälle (54,0 %) erfolgreicher als bei den Treatmentfällen (49,4 %).

Differenziert man in der Analyse nach unterschiedlichen Mustern der Teilnahme im Panelverlauf, zeigen sich deutliche Kontraste in den Feldergebnisraten der Welle 4: Die mit Abstand geringste Rücklaufquote mit 5,8 Prozent weisen Zielpersonen auf, die zuvor lediglich an der Welle 1 teilgenommen haben (siehe Tabelle 16). Zielpersonen, die nur an der Welle 1 und der Welle 2 teilgenommen und damit die Vorwelle ausgelassen haben, weisen eine Rücklaufquote von 27,7 Prozent auf. Noch einmal deutlich höher ist mit 54,0 Prozent die Rücklaufquote für Zielpersonen, die an der Welle 1 und der Welle 3 teilgenommen haben.

Tabelle 15: Feldergebnisraten insgesamt

Gruppe	Rücklauf-quote	Kooperations-quote	Verweigerungs-quote	Kontakt-quote
Kontrollfälle Balanciert	78,40	93,65	4,61	83,72
Kontrollfälle Unbalanciert	19,96	67,50	8,71	29,57
Treatmentfälle Balanciert	75,93	92,21	5,20	82,35
Treatmentfälle Unbalanciert	19,27	63,10	10,40	30,55
Kontrollfälle	54,03	88,37	6,32	61,13
Treatmentfälle	49,37	85,03	7,64	58,06
Balanciert	77,63	93,20	4,80	83,29
Unbalanciert	19,71	65,88	9,32	29,92
Gesamt	52,47	87,29	6,76	60,11

Quelle: Eigene Analyse und Darstellung. © IAB

Tabelle 16: Feldergebnisraten verschiedener Gruppen von unbalancierten Fällen

Gruppe	n	Rücklauf-quote	Kooperations-quote	Verweigerungs-quote	Kontakt-quote
Nur Welle 1	1.734	5,84	40,89	7,87	14,29
Nur Welle 1 und Welle 2	1.812	27,73	69,44	11,26	39,93
Nur Welle 1 und Welle 3	278	53,96	86,71	5,76	62,23
Gesamt	3.824	19,71	65,88	9,32	29,92

Quelle: Eigene Analyse und Darstellung. © IAB

Tabelle 17: Nettofälle nach Welle

Leere Zelle	Totalwert	16e-Panel	16i-Panel	16e-Panel		16i-Panel	
				Kontroll-gruppe	Treatment-gruppe	Kontroll-gruppe	Treatment-gruppe
Welle 1	16.792	6.928	9.864	4.831	2.097	6.517	3.347
Welle 2	12.262	5.101	7.161	3.626	1.475	4.853	2.308
Welle 3	9.422	4.108	5.314	2.947	1.161	3.649	1.665
Welle 3 Nur balanciert	8.902	3.868	5.034	2.770	1.098	3.454	1.580
Welle 4	4.602	-	4.602	-	-	3.154	1.448
Welle 4 Nur balanciert	3.851	-	3.851	-	-	2.668	1.183
Gesamt	43.078	16.137	26.941	11.404	4.733	18.173	8.768

Quelle: Eigene Analyse und Darstellung. © IAB

Die Datenerhebung des Panels „Lebensqualität und Teilhabe“ ist mit der Durchführung der Welle 4 des 16i-Panels abgeschlossen. Für das 16e-Panel war die Datenerhebung bereits nach Welle 3 vollendet. Vor diesem Hintergrund umfasst Tabelle 17 eine Übersicht der jeweils realisierten Nettofälle nach Welle. Dabei wird nach Panel und Treatment- vs. Kontrollgruppe differenziert sowie ab der Welle 3, ob es sich um balancierte Fälle handelt (siehe „nur balanciert“ in

Tabelle 17). Insgesamt wurden über alle Wellen hinweg rund 43.000 Interviews geführt, wobei das 16i-Panel (N = 26.941) mit vier Wellen deutlich mehr Fälle bietet als das 16e-Panel (N = 16.137) mit seinen lediglich drei Wellen.

6.3 Zeitlicher Abstand zwischen Treatment- und Kontrollfällen

Um den Einfluss möglicher saisonaler Einflüsse zu minimieren, war es auch in der aktuellen Welle wichtig, den zeitlichen Abstand zwischen dem Interview eines Treatmentfalls und den Interviews der mit ihm gematchten Kontrollfälle möglichst gering zu halten. Tabelle 18 gibt eine Übersicht zu verschiedenen Lagemaßen für die Verteilung des zeitlichen Abstands in Tagen zwischen dem Interview eines Treatmentfalls und dem Interview eines zugehörigen Kontrollfalls, was wir als *Befragungsdistanz* bezeichnen. Die Befragungsdistanz kann dabei sowohl positive als auch negative Werte annehmen, je nachdem, ob die Interviews der Kontrollfälle früher oder später als das Interview ihres zugehörigen Treatmentfalls stattfanden. Dementsprechend ist die Befragungsdistanz negativ, wenn die Interviews der Kontrollfälle vor dem Interview des Treatmentfalls stattfanden. Insgesamt lag der Mittelwert der Befragungsdistanz bei nur 0,1 Tagen und der Median bei 2,86 Tagen. Diese Werte unterscheiden sich nur geringfügig zu denen der Welle 3 (Mittelwert: -0,1, Median: 1,79, siehe Hülle et al. 2024), da in der aktuellen Welle wie auch in der Vorwelle Treatment- und Kontrollfälle gleichzeitig kontaktiert werden konnten. Minimum und Maximum der Befragungsdistanz sind ähnlich zu den Werten der Welle 3 (Max.: 157,89, Min.: -158,81, siehe Hülle et al. 2024).

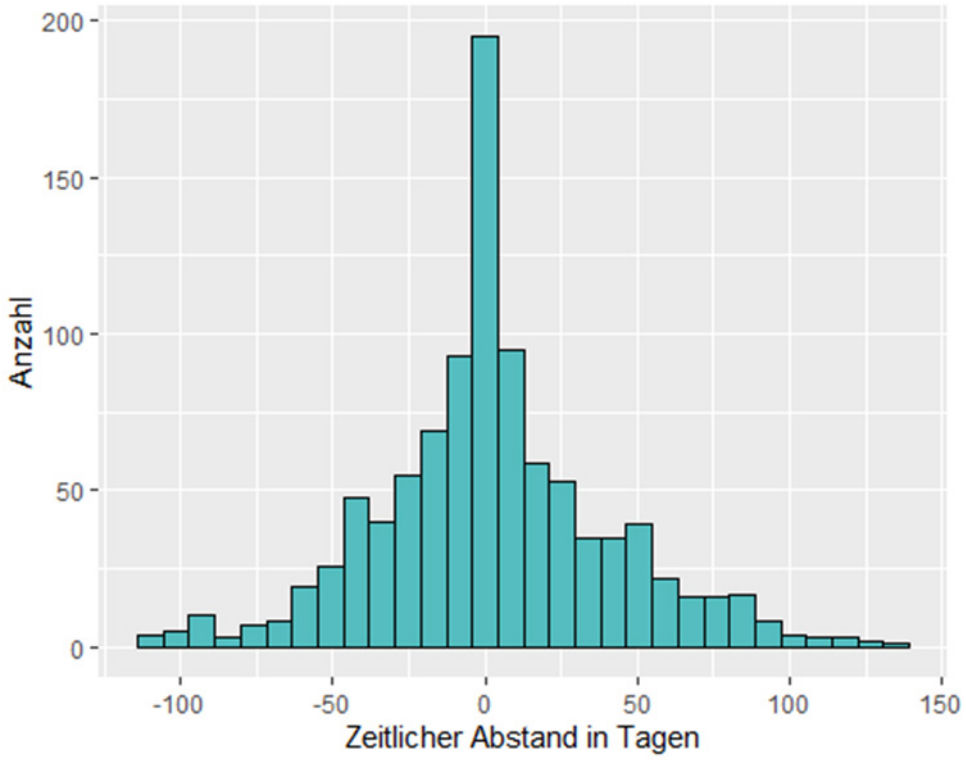
Tabelle 18: Lagemaße der Verteilung der Befragungsdistanz (in Tagen) zwischen Treatmentfall und dessen Kontrollfällen

Lagemaß	Zeitlicher Abstand in Tagen
Minimum	-113,63
1. Quartil	-16,81
Mittelwert	0,10
Median	2,86
3. Quartil	22,92
Maximum	128,59

Quelle: Eigene Analyse und Darstellung. © IAB

Abbildung 4 zeigt die Verteilung der Befragungsdistanz in Tagen zwischen einem Treatmentfall und dessen Kontrollfällen. Es ist zu sehen, dass die Verteilung relativ symmetrisch ist und eine leichte Linksschiefe aufweist, wie auch die Rangfolge von Median und Mittelwert zeigt. Die Schiefe beträgt rund 0,13. Die Wölbung der Verteilung ist rund 3,68, d.h. im Vergleich zu einer Normalverteilung gibt es mehr Beobachtungen in äußeren Bereichen der Verteilung.

Abbildung 4: Verteilung der Befragungsdistanz (in Tagen) zwischen Treatmentfall und dessen Kontrollfällen



Quelle: Eigene Analyse und Darstellung. © IAB

6.4 Interviewdauer

Insgesamt wurden im Rahmen der Welle 4 rund 2.294 Interviewstunden realisiert. Die durchschnittliche Interviewdauer betrug eine halbe Stunde (29,9 Minuten, siehe Tabelle 19). Auch wenn alle Befragten mit demselben Erhebungsinstrument befragt wurden, unterscheidet sich aufgrund des modularen Aufbaus des Personeninterviews die Zahl der abgefragten Module je nach Befragtengruppe deutlich (vgl. Abschnitt 4.1). So gibt es große Unterschiede in der Interviewdauer, aufgrund der unterschiedlichen Pfade, auf denen die Befragten durch das Erhebungsinstrument geleitet wurden. Grundsätzlich unterscheidet sich der modulare Aufbau des Erhebungsinstruments nicht nach der Panelzugehörigkeit der Befragten. Die Anzahl der abgefragten Module wird zum einen von der Zugehörigkeit zur Treatment- oder Kontrollgruppe und zum anderen vom Erwerbstatus bestimmt. Entlang dieser beiden Distinktionslinien werden in Tabelle 19 die durchschnittlichen Interviewdauern für fünf Befragtengruppen, getrennt nach balancierten vs. unbalancierten Fällen und insgesamt, dargestellt. Mit einer dreiviertel Stunde (44,3 Minuten) hat die Gruppe der Maßnahmeteilnehmenden im Durchschnitt die längste Interviewdauer. Die geringste Interviewdauer hat mit durchschnittlich 27,2 Minuten die Gruppe der Kontrollfälle. Zwischen den balanciert und unbalancierten Fällen zeigen sich nur größere Unterschiede zwischen den Gruppen *Maßnahmeteilnahme in aktueller Welle* und *Maßnahmeteilnahme unbekannt in aktueller Welle;* hier weisen unbalancierte Fälle im Durchschnitt deutlich längere Interviewdauern auf.

Tabelle 19: Durchschnittliche Interviewdauer nach Befragtengruppen (in Minuten)

Gruppe	Unbalanciert	Balanciert	Gesamt
Maßnahme (vorzeitig) beendet in Vorwelle	28,95	28,70	28,72
Maßnahme (vorzeitig) beendet in aktueller Welle	40,35	39,64	39,80
Maßnahmeteilnahme in aktueller Welle	46,98	43,79	44,32
Maßnahmeteilnahme unbekannt in aktueller Welle	37,56	30,92	33,13
Kontrollfall	27,88	27,12	27,24
Gesamt	31,36	29,62	29,90

Quelle: Eigene Analyse und Darstellung. © IAB

6.5 Interviewabbruch

Alle Interviewenden des SOKO Instituts sind darauf geschult, drohende Abbrüche während des Interviews möglichst zu vermeiden. Bestand die Gefahr eines Interviewabbruchs, wurden Zielpersonen noch einmal auf die Wichtigkeit der Studie, sowie auf den bereits erzielten Fortschritt im Interview hingewiesen. Zudem wurde durch die Interviewenden verdeutlicht, wie schade es wäre, wenn alle bereits gegebenen Antworten aufgrund eines Abbruches nicht genutzt werden könnten. Falls das Interview bereits weit fortgeschritten war, wurde eine kurze Restdauer des Gespräches in Aussicht gestellt. Falls das Interview trotz dieser Argumentation durch die Interviewenden nicht sofort fortgesetzt werden konnte, boten die Interviewenden einen neuen Termin für die Fortsetzung an.

Bei insgesamt 363 Fällen kam es trotz der dargestellten Gegenmaßnahmen zu einem Abbruch des Interviews während des Gesprächs durch die Zielperson. Bei 348 dieser Abbrüche war eine Fortsetzung des Interviews geplant, wobei diese dann bei 286 Fällen auch gelungen ist. Damit konnten 78,8 Prozent der Interviewabbrüche noch in ein erfolgreiches Interview umgewandelt werden (siehe Tabelle 20).

Tabelle 20: Anzahl Interviewabbrüche

Interviewabbruch durch die Zielperson	Interview fortgeführt	Anzahl
Unterbrechung mit geplanter Fortführung	Ja	286
Unterbrechung mit geplanter Fortführung	Nein	62
Abbruch des Interviews	Nein	15
Gesamt	-	363

Quelle: Eigene Analyse und Darstellung. © IAB

Bei den übrigen 62 Fällen wurde das Interview abgebrochen und konnte auch später nicht mehr fortgesetzt werden. 15 Personen hatten bereits beim Interviewabbruch eine nochmalige Kontaktierung abgelehnt.

Tabelle 21 nennt die von Interviewenden eingetragenen Abbruchgründe für die 77 partiellen Interviews, die nicht mehr fortgesetzt wurden, wobei Mehrfachnennungen möglich sind. Zielpersonen, deren Interview später fortgesetzt werden sollte, nannten von den spezifischen

Abbruchgründen am häufigsten, dass sie keine Zeit mehr zur Fortführung des Interviews hatten (27,4 %) – ein Muster, dass sich auch bei den Vorwellen gezeigt hatte. Für Zielpersonen, die das abgebrochene Interview nicht fortsetzen wollten, war der am häufigsten genannte spezifische Abbruchgrund, dass die Zielperson die Motivation für die Fortführung des Interviews verlor (17,4 %).

Tabelle 21: Abbruchgründe nicht mehr fortgesetzter Interviews

Abbruchgrund	Anzahl bei geplanten Fortführungen	Prozent von geplanten Fortführungen	Anzahl bei Abbrüchen	Prozent von Abbrüchen
Interview dauerte der Zielperson zu lange	5	5,95	2	8,70
keine ausreichenden Sprachkenntnisse (Beendigung durch Interviewer*in)	0	0,00	2	8,70
keine ausreichenden Sprachkenntnisse (Beendigung durch Zielperson)	1	1,19	1	4,35
Zielperson hatte keine Zeit mehr zur Fortführung	23	27,38	1	4,35
Zielperson verlor Motivation zur Fortführung	8	9,52	4	17,39
Zielperson war inhaltlich überfordert	6	7,14	2	8,70
Etwas Anderes	41	48,81	11	47,83

Anmerkung: Mehrfachnennung möglich

Quelle: Eigene Analyse und Darstellung. © IAB

6.6 Interviewendeneffekte

Mit 70 Interviewenden wurden während der Feldzeit etwas mehr Interviewende eingesetzt, als rein rechnerisch notwendig gewesen wären, um bei der geplanten Nettofallzahl der Welle 4 die ursprüngliche Obergrenze von 80 Interviews pro Interviewerin bzw. Interviewer nicht zu überschreiten. Zudem wurde diese Obergrenze im Feldverlauf noch von 80 auf 90 hochgesetzt (siehe Abschnitt 5.3). Das Verhältnis von Interviews zu Interviewerin bzw. Interviewer fällt mit rund 67 etwas höher aus als in der Welle 3 (60 Interviews pro Interviewerin bzw. Interviewer).

Das Ziel bei der Untersuchung von Interviewendeneffekten besteht in der Messung, wie der Standardfehler von Schätzern (für den Mittelwert von Variablen) durch Interviewende beeinflusst wird. Dem Konzept von Interviewendeneffekten liegt die Annahme zugrunde, dass der Einsatz von Interviewenden zu Messfehlern und Selektionseffekten führen kann (West/Blom 2017). Dies drückt sich darin aus, dass sich durch dieselbe Interviewerin bzw. denselben Interviewer getätigte Messungen (d.h. die erhobenen Antworten zu Items des Fragebogens) ähnlicher sein können als die Messungen zwischen unterschiedlichen Interviewenden. Dieser Effekt wird als Intra-Interviewenden-Korrelation bezeichnet. Er kann mit dem Intra-Klassen-Korrelationskoeffizient (ICC) bemessen werden, welcher einen Wert von 0 (linear unabhängig) bis 1 (linear abhängig) annehmen kann. Eine Intra-Interviewenden-Korrelation größer 0 führt wiederum zu höheren Standardfehlern bei Schätzungen im Vergleich zur Abwesenheit eines Interviewendeneffekts. Theoretisch sind auch ICC Werte kleiner Null möglich, d.h. dass die Werte eine negative lineare Abhängigkeit aufzeigen. In diesem Fall führt der Interviewendeneffekt zu

einer Verringerung der Standardfehler, was bedeutet, dass Messungen zwischen Interviewenden homogener sind als diejenigen, welche durch die gleiche Interviewerin bzw. den gleichen Interviewer gemacht werden.

Um das Ausmaß möglicher Interviewendeneffekte beurteilen zu können, wurden für 64 Items der Interviewendeneffekt ihres Mittelwertschätzers[9] berechnet. Hierzu wurden weitestgehend dieselben Items wie in Welle 2 und Welle 3 verwendet. Dabei handelt es sich um solche Items, die auch von möglichst allen Zielpersonen beantwortet werden (siehe Tabelle A5 im Anhang).

Der durchschnittliche Interviewendeneffekt, berechnet als Mittelwert der item-spezifischen Interviewendeneffekte, beträgt rund 1,12. Der relativ geringe Interviewendeneffekt lässt sich so interpretieren, dass der Standardfehler eines Mittelwertschätzers im Durchschnitt um den Faktor $\sqrt{1{,}12}$ höher ist als im Falle einer völligen Abwesenheit eines Interviewendeneffekts. Der durchschnittliche Interviewendeneffekte ist deutlich niedriger als in Welle 1, (1,72), etwas kleiner als in Welle 2 (1,29) und in etwa gleich zum Wert in Welle 3 (1,14). Die durchschnittliche Intra-Interviewenden-Korrelation beträgt für die ausgewählten Items nur rund 0,00148, was sehr gering ist. Zum Vergleich: der Wert lag für Welle 2 bei 0,00385 und bei Welle 3 bei 0,00192. D.h. die Interviewenden scheinen die einzelnen Messungen im Durchschnitt nur in einem sehr geringen Maße zu beeinflussen.

[9] Der Interviewendeneffekt wurde nach Gleichung 4 in Gabler, Häder und Lahiri (1999) geschätzt mit Interviewenden als Clustereinheit.

7 Datenaufbereitung

Im Folgenden wird die Datenaufbereitung der Nettostichprobe der Welle 4 beschrieben. Die Abläufe bei der Datenaufbereitung waren mit jenen der Vorwellen weitgehend identisch. Der Großteil der Datenarbeiten erfolgt in allen Wellen stets durch das Erhebungsinstitut SOKO. Die von SOKO ans IAB übermittelten Datensätze mit Befragungs- und Metadaten wurden durch das IAB weiterbearbeitet und zusätzlich geprüft.

7.1 Datenprüfung

Das Vorgehen bei der Datenprüfung für Welle 4 erfolgte grundsätzlich analog zum Vorgehen der Vorwellen. Insbesondere wurden folgende Bereiche im Zuge der Datenprüfung berücksichtigt:

Vollständigkeitsprüfung

Die Daten wurden zunächst auf ihre formale Vollständigkeit hin geprüft. Dies umfasst u.a. die Sicherstellung, dass es keine Dubletten, d.h. identische und damit redundante Einträge für ein und dieselbe Person gibt. Zudem wurde der Datensatz auf Vollständigkeit hinsichtlich Breite, d.h. der Anzahl vollständiger Interviews und Länge, d.h. dem Vorhandensein aller vorgesehenen Variablen, geprüft. Zudem wurde sichergestellt, dass es keine fehlenden Identifikationsnummern (IDs) für Zielpersonen sowie Interviewende gibt. Auch wurde die Verknüpfbarkeit der Datensätze untereinander u.a. bezüglich der Meta- und Paradaten sichergestellt.

Filterprüfung

Die komplexe Filterstruktur des Fragebogens wurde überprüft, um auszuschließen, dass es im Rahmen der Datenerhebung zu systematischen Fehlern in der Filterführung gekommen ist, die während der Fragebogenprogrammierungsphase unentdeckt geblieben sein könnten. Im Fall, dass Variablen entgegen der endgültigen Filterführung fälschlicherweise gefüllt waren, wurde eine Bereinigungsvariable generiert und deren Wert auf „1“ gesetzt. Die falschen Werte in der Variablen wurden gelöscht. Die Bereinigungsvariablen dienen als Indikator dafür, an welcher Stelle eine Bereinigung stattgefunden hat.

Plausibilitäts- und Konsistenzprüfung

Um die inhaltliche Plausibilität der Daten zu prüfen, wurden zentrale Variablen auf ihre inhaltliche Konsistenz überprüft. Dabei wurde die Konsistenz der Angaben insbesondere bei den Einkommensangaben geprüft – analog zum Vorgehen der Vorwellen (siehe Hülle et al. 2022; Hülle et al. 2023; Hülle et al. 2024). Für einen Teil der Fälle mit unplausiblen Angaben lag ein Audiomitschnitt vor, anhand dessen die Angaben verifiziert oder korrigiert wurden. Die Regeln, anhand derer unplausible Angaben für die genannten Variablen identifiziert wurden, sind dem Anhang A4 zu entnehmen.

7.2 Item-Nonresponse

Zur Kodierung fehlender Werte wurden – analog zu den Vorwellen – folgende drei Klassen verwendet:

- Weiß nicht
- Keine Angabe
- Trifft nicht zu

Aufgrund des komplexen Erhebungsinstruments ist der Anteil von „Trifft nicht zu"-Angaben für einige Items relativ hoch, da viele Fragen nur für eine relativ geringe Anzahl von Befragten relevant war. Das Ausmaß des Item-Nonresponse, d.h. der Anteil der Kategorien, „Weiß Nicht" oder „Keine Angabe", variiert von 0 bis 31,3 Prozent über alle Items des Fragebogens hinweg. Ausgenommen hiervon sind jedoch zwei Items: Erstens der Bruttostundenlohn mit einem Item-Nonresponse von 66,0 Prozent (in Welle 3 lag der Wert bei 63,7 Prozent). Diese Frage wurde aber auch nur an 206 Zielpersonen gestellt. Zweitens die Frage nach dem Haushaltseinkommen (kategorial) über 3.000€, mit einem Item-Nonresponse von 42,1 Prozent. Diese Frage wurde jedoch nur 19 Personen gestellt. Zudem ist die Frage zum Haushaltseinkommen Teil einer fünfteiligen Itembatterie, die für die übrigen Items Nonresponse-Raten von 15,5 bis 24,4 Prozent aufweist.

Über den gesamten Fragebogen betrachtet liegt der Median Item-Nonresponse bei 0,3 Prozent und der Mittelwert bei 1,6 Prozent (zum Vergleich: in Welle 3 lag der Median bei 0,4 Prozent und der Mittelwert bei 1,7 Prozent). Bei 27 Variablen ist der Item-Nonresponse höher als 5 Prozent.

7.3 Selektivität der Nettostichprobe

Um die Selektivität der Ausfälle (Unit-Nonresponse) in Welle 4 zu untersuchen, wurde die Bruttostichprobe der Welle 4 mit der Nettostichprobe der Welle 4 verglichen. Die Selektivität der Nettostichprobe der Welle 4 wurde mittels eines Vergleichs von Anteilswerten bzw. Mittelwerten einer Reihe von sozio-demographischen Variablen untersucht. Zur Analyse der Selektivität der Nettostichprobe der Welle 4 zeigt Tabelle 22 die Quotienten dieser Anteils- und Mittelwerte zwischen der Nettostichprobe der Welle 4 (im Zähler) und der Bruttostichprobe der Welle 4 (im Nenner). Die Angaben für die verwendeten Variablen stammen aus den Prozessdaten der BA, welche dem IAB zugänglich sind.

Betrachtet man zunächst das Alter (zum Zeitpunkt der Ziehung der Bruttostichprobe der Welle 1 in 2019), so zeigt sich, dass Personen zwischen 50 bis 64 Jahren in der Nettostichprobe überrepräsentiert (Werte größer 1 in Tabelle 22) und jüngere Personen unterrepräsentiert sind (Werte kleiner 1 in Tabelle 22). Diese Beobachtung gilt für Treatment- und Kontrollfälle. Zum Vergleich: Der Anteil der Gruppe der unter 29-Jährigen ist bei den Treatmentfällen in der Nettostichprobe um 47 Prozent geringer als in Bruttostichprobe. Für die Kontrollfälle liegt dieser Wert nur bei 9 Prozent. Demgegenüber sind die 50 bis 64-Jährigen bei den Treatment- und Kontrollfälle um 10 Prozent überrepräsentiert.

Bei der Ausbildung zeigt sich, dass Personen ohne Abschluss unterrepräsentiert sind. Für Treatment- und Kontrollfälle liegt der Anteil von Personen ohne Berufsabschluss 15 bzw. 13 Prozent niedriger als in der Bruttostichprobe. Personen mit einem Ausbildungsabschluss oder

Hochschulabschluss sind sowohl bei den Treatmentfällen als auch den Kontrollfällen überrepräsentiert. Dies ist besonders deutlich bei Personen mit einem Hochschulabschluss, die bei den Treatmentfällen um 41 Prozent und bei den Kontrollfälle um 23 Prozent überrepräsentiert sind. Insgesamt lässt sich sagen, dass die Bereitschaft, an der Erhebung teilzunehmen, in einem positiven Zusammenhang mit der Höhe des Berufsabschlusses steht. Für den Schulabschluss kann Ähnliches beobachtet werden, d.h. je höher der Abschluss, desto höher ist die Bereitschaft, an der Befragung teilzunehmen. Dies gilt für Treatment- und Kontrollfälle.

Betrachtet man die deutsche Staatsbürgerschaft als Indikator, ist nur eine sehr geringe Selektivität von 1 Prozent festzustellen. Eine besonders starke Abweichung von der Bruttostichprobe ist für die türkische Staatsangehörigkeit und die Hauptfluchtherkunftsländer (Syrien, Irak, Iran, Afghanistan, Pakistan, Eritrea, Somalia, Nigeria) zu beobachten. So ist der Anteil von Personen mit türkischer Staatsangehörigkeit für Treatmentfälle um 38 Prozent niedriger als in der Bruttostichprobe. Auch für die Hauptfluchtländer sind starke Unterschiede zwischen Brutto- und Nettostichprobe zu beobachten. So ist diese Kategorie für die Treatmentfälle um 89 Prozent überrepräsentiert und für die Kontrollfälle um 13 Prozent unterrepräsentiert. Allerdings sind die Anteile für die Hauptfluchtländer bei den Treatmentfälle in der Brutto- und Nettostichprobe sehr gering (kleiner als 1 Prozent, siehe hierzu auch Hülle et al. 2022, Abschnitt 3.2.4). Dadurch kommt es auch bei absolut betrachtet kleinen Fallzahlunterschieden zwischen Brutto- und Nettostichproben zu hohen relativen Unterschieden.

Bezüglich des Familienstands zeigen sich weniger starke Abweichungen zwischen Brutto- und Nettostichprobe, mit Ausnahme der Kategorien Paar mit Kind(ern) und Alleinerziehend. Die Kategorie Paar mit Kind(ern) ist zu jeweils 17 Prozent bei Treatment- und Kontrollfällen unterrepräsentiert. Bei den Alleinerziehenden zeigt sich, dass die Treatmentfälle mit 13 Prozent und die Kontrollfälle mit 12 Prozent unterrepräsentiert sind. Bezüglich der Trägerschaft des Leistungsbezugs zeigt sich keine große Selektivität. Die größte Abweichung zur Bruttostichprobe findet sich bei den Kontrollfällen, wo die kommunalen Träger um 7 Prozent überrepräsentiert sind. Allgemein sind als schwerbehindert klassifizierte Personen in der Nettostichprobe überrepräsentiert. Dies zeigt sich am stärksten bei den Treatmentfällen, wo als schwerbehindert klassifizierte Personen um 24 Prozent überrepräsentiert sind. Hinsichtlich der Mittelwerte der Grundsicherungsbezugsdauer während der letzten sieben Jahre und Beschäftigungsdauer während der letzten sieben Jahre sind keine größeren Unterschiede zwischen Brutto- und Nettostichprobe festzustellen.

Um zu untersuchen, wie sich die Selektivität der Nettostichprobe seit Beginn der des 16i-Panels entwickelt hat, stellt Tabelle A6 im Anhang die gleichen Statistiken wie Tabelle 22 dar, aber als Vergleich der Nettostichprobe der Welle 4 mit der Bruttostichprobe in Welle 1. Allgemein sind die Ergebnisse von Tabelle 22 und Tabelle A6 vergleichbar mit den Ergebnissen zur Selektivitätsanalyse der Nettostichprobe in Welle 2 und Welle 3 (vgl. Hülle et al. 2023, Kap. 7 und Hülle et al. 2024, Kap. 7), d.h. die Kategorien, die bei der Nettostichprobe in Welle 2 und 3 unter- bzw. überrepräsentiert waren, sind dies immer noch für die Nettostichprobe in der Welle 4.

Tabelle 22: Selektivität der Nettostichprobe

Variable	Kategorie	Treatmentfälle	Kontrollfälle
Alter	< 29	0,53	0,91
	30-39	0,85	0,87
	40-49	0,97	0,98
	50-64	1,10	1,10
Geschlecht	Frau	0,98	0,98
	Mann	1,02	1,1
Region	Ost	1,03	1,01
	West	0,98	0,99
Ausbildung	Ausbildungsabschluss	1,07	1,07
	Hochschulabschluss	1,41	1,23
	ohne Abschluss	0,85	0,87
Staatsangehörigkeit	Deutsch	1,01	1,01
	Hauptfluchtherkunftsländer*	1,89	0,87
	Sonstige	0,92	0,88
	sonstiges Europa (ohne Türkei)	0,80	0,73
	Türkisch	0,62	0,87
Schwerbehindert	Nein	0,98	1,00
	Ja	1,24	1,04
Familienstand	Alleinerziehend	0,83	0,88
	Keine Angabe	0,98	0,98
	Paar mit Kind(ern)	0,83	0,83
	Paar ohne Kinder	1,01	1,06
	Single	1,07	1,05
Schulabschluss	Fachhochschulreife oder Abitur	1,27	1,19
	Mittlere Reife	1,09	1,07
	Hauptschule	0,89	0,93
	Keine	0,88	0,85
	Keine Angabe	0,41	0,83
Träger	BA	1,00	0,99
	Kommunal	1,04	1,07
Grundsicherungs-bezugsdauer	-	1,00	1,00
Beschäftigungsdauer	-	1,05	1,01

Anmerkung: Die Werte in der Tabelle stellen die Quotienten zwischen Anteils- bzw. Mittelwert der Welle 4 Nettostichprobe (Zähler) und dem Anteilswert bzw. Mittelwert der Welle 4 Bruttostichprobe (Nenner) dar.
*Zu den Hauptfluchtherkunftsländern zählen: Syrien, Irak, Iran, Afghanistan, Pakistan, Eritrea, Somalia und Nigeria.
Quelle: Eigene Analyse und Darstellung. © IAB

7.4 Gewichtung

Die Gewichtung für Welle 4 erfolgte aufgrund des unbalancierten Designs der Studie weitestgehend analog zur Gewichtung der bisherigen Wiederbefragungen, d.h. der Welle 2 und der Welle 3. Die Wahrscheinlichkeitsgewichte basieren auf dem Produkt der geschätzten

Teilnahmewahrscheinlichkeiten in Welle 4 (gegeben Teil der Bruttostichprobe in Welle 2 zu sein) und der geschätzten Teilnahmewahrscheinlichkeiten in Welle 1.

Es wurden – wie in den Vorwellen – nur Gewichte für die Treatmentfälle entwickelt und berechnet. Für die Kontrollfälle wurden hingegen keine Gewichte berechnet, denn entsprechend der Logik der Wirkungsanalyse der Maßnahmenteilnahme überträgt sich das Gewicht eines Treatmentfalls auf die ihm zugeordneten Kontrollgruppenfälle (Lenis et al. 2019).

Die Gewichtung wird in zwei Schritten durchgeführt:

1. Wahrscheinlichkeitsgewichtung: Diese ist gegeben durch die inverse Teilnahmewahrscheinlichkeit p, wobei p die Wahrscheinlichkeit ist, dass eine Person Teil der Nettostichprobe in Welle 4 ist, gegeben dass sie für die Bruttostichprobe in Welle 1 ausgewählt wurde.
2. Kalibrierung: Dabei wird die Wahrscheinlichkeitsgewichtung auf die Randverteilung verschiedener Variablen in der Referenzpopulation angepasst.

Die Referenzpopulation setzt sich zusammen aus Personen, welche in die Maßnahme nach § 16i SGB II zwischen dem 1.4.2019 und 31.7.2019 bzw. zwischen dem 1.9.2019 und 31.12.2019 eingetreten sind. Hierbei wurden alle Personen der zweiten Kohorte ausgeschlossen, die als Kontrollfall Teil der Bruttostichprobe in Zugangskohorte 1 waren. Denn aufgrund der Ähnlichkeit von Treatment- und Kontrollfällen kam es vor, dass Kontrollfälle zwischen den Ziehungen der Zugangskohorten 1 und 2 in eine der Maßnahmen eintraten. Des Weiteren wurden alle Fälle ausgeschlossen, die nicht die Kriterien für die Stichprobenziehung erfüllen, mit Ausnahme des Kriteriums von fehlenden Werten bei Variablen, die für das Prematching verwendet wurden (vgl. Hülle et al. 2022, Kapitel 3.2.3).

7.4.1 Wahrscheinlichkeitsgewichtung

Die Wahrscheinlichkeit, dass der k-te Treatmentfall der Bruttostrichprobe in Welle 2 Teil der Nettostrichprobe in Welle 4 ist (p_k), wird durch die folgenden fünf Faktoren beschrieben:

1. $p_{\text{pc}\,k}$, die Wahrscheinlichkeit, panelbereit in Welle 1 zu sein.
2. $p_{\text{re}\,k}$, die Wahrscheinlichkeit, befragungsbereit zu bleiben nach Welle 3 und der Panelpflege zwischen Welle 3 und Welle 4
3. $p_{\text{con}\,k}$, die Wahrscheinlichkeit, dass mindestens ein erfolgreicher Kontaktversuch stattfand.
4. $p_{\text{fint}\,k}$, die Wahrscheinlichkeit, dass ein Interview der Welle 4 vollständig abgeschlossen wurde.

Die Wiederteilnahme-Wahrscheinlichkeit des k-ten Treatmentfall ist dann gegeben durch:

$$p_{\text{pc}\,k}\ p_{\text{re}\,k}\ p_{\text{con}\,k}\ p_{\text{fint}\,k}\ .$$

Die Wahrscheinlichkeit, dass der k-te Treatmentfall Teil der Welle 4 Nettostichprobe ist, stellt sich demnach wie folgt dar:

$$p_{\,k} = p_{\text{pc}\,k}\ p_{\text{re}\,k}\ p_{\text{con}\,k}\ p_{\text{fint}\,k}\ pw_{1\,k}^{-1}\ ,$$

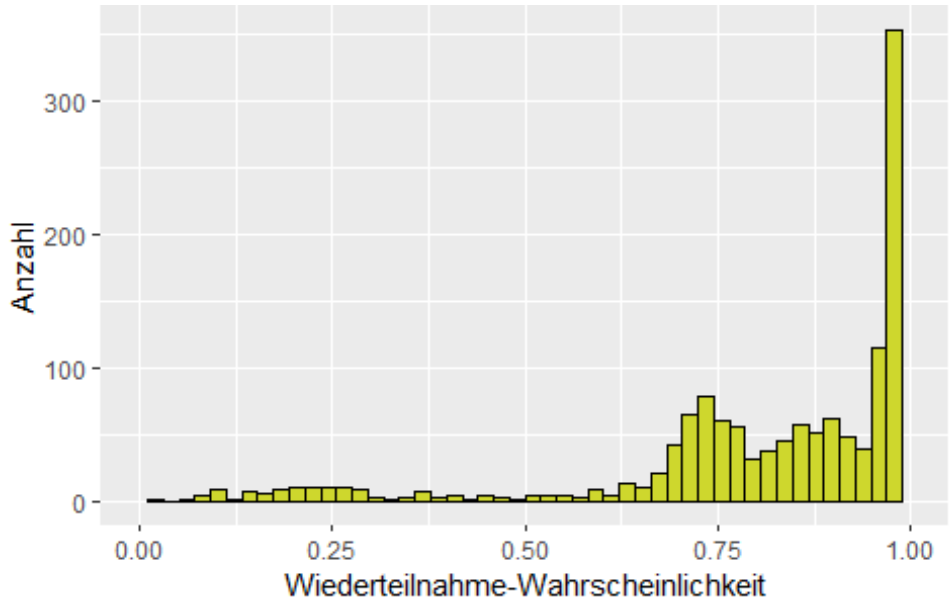
wobei $pw_{1\,k}$ das Wahrscheinlichkeitsgewicht von Welle 1 ist. Zur Schätzung der Wahrscheinlichkeiten $p_{a\,k}, a = pc, re, con, fint$ wird eine generalisierte additive Regression mit einer Logit-Linkfunktion verwendet. Das verwendete Modell hat die folgende Form:

$$g(p_{a\,k}) = \beta_0 + \boldsymbol{X}\beta + \sum f_j(Z_j)$$

dabei ist $g = \log(\mathrm{p} / (1\text{-p}))$, β_0 ein Skalar, $\boldsymbol{X}$ eine Matrix mit fast ausschließlich dichotomen Prädiktorvariablen, β ein Vektor mit Regressionskoeffizienten, Z_j ein stetiger Prädiktor und f_j eine glatte Funktion mit spezifizierbarer Parametrisierung. Bei den Variablen, die zur Schätzung der oben genannten Modelle verwendet wurden, handelt es sich sowohl um generierte Variablen aus der Kontakthistorie als auch um administrative Daten der Statistik der BA, die auch für das Prematching verwendet wurden (vgl. Hülle et al. 2022).

Abbildung 5 stellt die Verteilung der geschätzten Wiederteilnahme-Wahrscheinlichkeiten für die realisierte Treatmentfälle dar. Rund 72 Prozent der Treatmentfälle haben Wiederteilnahme-Wahrscheinlichkeit von über 75 Prozent. Die durchschnittliche Teilnahmewahrscheinlichkeit betrug rund 82 Prozent.

Abbildung 5: Verteilung der Wiederteilnahme-Wahrscheinlichkeit



Quelle: Eigene Analyse und Darstellung. © IAB

7.4.2 Kalibrierung

Der zweite Teil der Gewichtung ist die Kalibrierung oder Anpassung der Wahrscheinlichkeitsgewichte auf die Randverteilungen von Variablen in den beiden Zugangskohorten der Maßnahmeteilnehmenden (siehe Abschnitt 3.2). Das kalibrierte Wahrscheinlichkeitsgewicht für den k-ten Treatmentfall in der Nettostichprobe stellt sich wie folgt dar:

$$w_k = p_k^{-1} c_k$$

wobei c_k der Kalibrierungsfaktor und p_k^{-1} das Wahrscheinlichkeitsgewicht von Welle 4 ist. Dabei wird c_k für alle $k \in S_{nt}$, mit S_{nt} als Nettostichprobe der Treatmentfälle so gewählt, das gilt:

$$\sum_{k \in S_{nt}} w_k \, \mathbf{x}_k \approx \mathbf{t} \;\; , \;\; 1 \leq w_k \leq 50 \;\; \textit{für alle } k \in S_{nt},$$

wobei $\mathbf{t}$ ein Vektor von Randverteilungen der sog. Kalibrierungsvariablen in der Referenzpopulation und $\mathbf{x}_k$ ein Vektor mit den Ausprägungen dieser Kalbrierungsvariablen für den k-ten Treatmentfall ist. Zur Berechnung der c_ks wird ein lineares Kalibrierungsverfahren

verwendet (Deville/Särndal 1992). Ziel ist es dabei, c_k für alle $k \in S_{nt}$ so nahe bei 1 zu halten wie möglich, damit die Wahrscheinlichkeitsgewichte so wenig wie nötig verändert werden. Dies geschieht unter der Bedingung, dass die oben genannten Kalibrierungsnebenbedingungen erfüllt werden und dass der geforderte Minimalwert von 1 und der Maximalwert von 50 der resultierenden Kalibrierungsgewichte eingehalten werden.

Die Randverteilungen für die Kalibrierung wurden gebildet, indem jede Kalibrierungsvariable gekreuzt nach Wohnort (Ost-, Westdeutschland) sowie Geschlecht (Männlich, Weiblich) für die Referenzpopulation ausgezählt wurde. Die verwendeten Kalibrierungsvariablen, die mit Wohnort und Geschlecht gekreuzt wurden, sowie deren Ausprägungen, sind in Tabelle 23 dargestellt.

Für Analysen sind in der Regel die Kalibrierungsgewichte den Wahrscheinlichkeitsgewichten vorzuziehen. Dies liegt daran, dass die Wahrscheinlichkeitsgewichte nicht für wichtige Randverteilungen kontrollieren und in der Höhe ihrer Werte nicht nach oben beschränkt sind. Daher können, wenn die geschätzte Teilnahmewahrscheinlichkeit des entsprechenden Falls sehr klein ausfällt, einzelne Wahrscheinlichkeitsgewichte sehr hoch ausfallen.

Die Randverteilungen der Referenzpopulation, an die die Kalibrierungsgewichtung anpasst, können Tabelle A7 im Anhang entnommen werden. Tabelle A7 im Anhang zeigt zudem die ungewichtete Auszählung der Stichprobe sowie die mit den Kalibrierungsgewichten gewichtete Auszählung nach den einzelnen Kategorien der Randverteilungen. Vergleicht man die Randverteilung mit der gewichteten Auszählung, zeigt sich die Güte der Anpassung, d.h. wie genau die Kalibrierungsgewichtung in der Lage ist, die Randverteilungen der Referenzpopulation zu replizieren. Die Spalte „Anpassung in Prozent“ der Tabelle A7 im Anhang zeigt den Quotienten zwischen gewichteter Auszählung und Randverteilung multipliziert mit 100, was als Maß für die Güte der Anpassung verwendet wird.

Tabelle 23: Kalibrierungsvariablen

Variable	Variablenkürzel	Kategorie
Familienstatus	Fam	Ledig
Familienstatus	Fam	Verheiratet / Zusammenlebend
Familienstatus	Fam	Sonstiger
Größe Bedarfsgemeinschaft	Bgs	1 Person
Größe Bedarfsgemeinschaft	Bgs	2 Personen
Größe Bedarfsgemeinschaft	Bgs	3-4 Personen
Größe Bedarfsgemeinschaft	Bgs	>5 Personen
Schulabschluss	Edu	Kein Hauptschulabschluss
Schulabschluss	Edu	Hauptschulabschluss
Schulabschluss	Edu	Mittlere Reife
Schulabschluss	Edu	Fachhochschulreife/ Abitur
Staatsangehörigkeit	Nat	Deutsch
Staatsangehörigkeit	Nat	Sonstiges Europa mit Türkei
Staatsangehörigkeit	Nat	Sonstige
Berufsausbildung	Adu	Ohne / nicht Anerkannt
Berufsausbildung	Adu	Beruflich
Berufsausbildung	Adu	Hochschule
Träger	Zkt	Bundesagentur für Arbeit
Träger	Zkt	Zugelassener kommunaler Träger
Alter	Age	Alter in 2019

Quelle: Eigene Analyse und Darstellung. © IAB

Die Einhaltung der Nebenbedingung bezüglich des Wertebereichs der Gewichte konnte nur erfüllt werden, unter der Inkaufnahme einer erhöhten Fehlertoleranz bezüglich der Anpassung auf die Randverteilungen, d.h. die Kalibrierungsgewichte replizieren nicht exakt die Randverteilungen der Referenzpopulation.

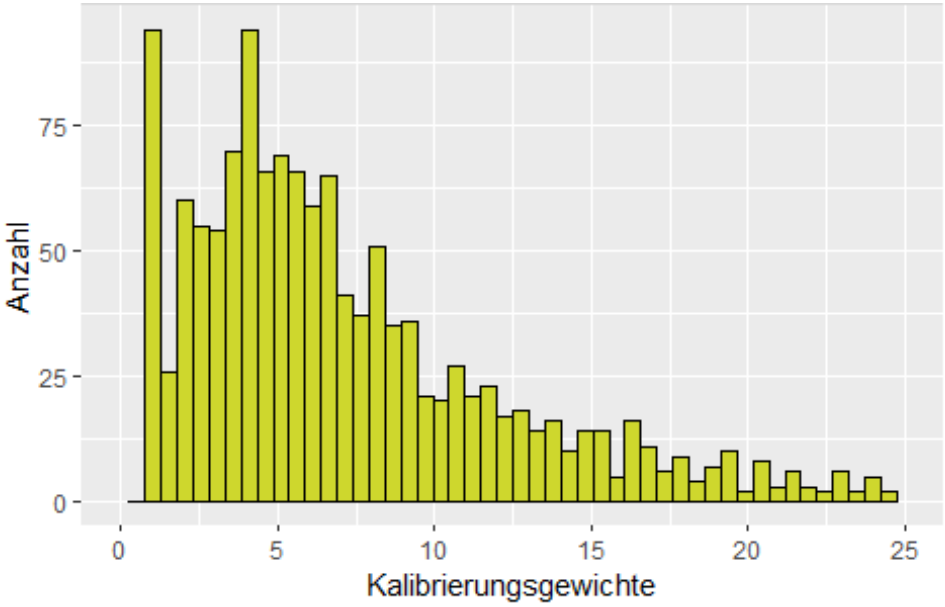
Die in Welle 3 eingeführte Reduzierung der Kategorien bei der Variable Staatsangehörigkeit wurde für die Gewichtung in Welle 4 beibehalten (vgl. Hülle et al. 2024, Kapitel 7.4.2). Zwar sind in der Welle 4 die Kategorien, die in Welle 3 nicht besetzt waren („Ostdeutschland, Weiblich, Staatsangehörigkeit: Türkisch“ und „Ostdeutschland, Männlich, Staatsangehörigkeit: Hauptfluchtherkunftsländer“) in der Nettotischprobe vertreten, jedoch nur in sehr geringer Anzahl. Aus diesem Grund wurde auf eine Rückkehr zu den Kategorien, wie sie in Welle 1 und Welle 2 verwendet wurden, verzichtet.

Es ist zur erkennen, dass die Anpassung für die Mehrzahl der Kategorien der Randverteilungen gut funktioniert hat. Allgemein weicht die Anpassung häufiger nach unten ab. Dies liegt darin begründet, dass durch die erzwungene Obergrenze der Kalibrierungsgewichte von 50 die Höhe der Gewichte nicht immer ausreicht, um die Randverteilung der Referenzpopulation zu erreichen. Für einige Kategorien weicht diese jedoch deutlich von 100 Prozent ab. So sind Abweichung von über 20 Prozent bei etwa 11 Prozent der Kalibrierungsvariablen zu beobachten.

Die größten Abweichungen zeigen sich bei den Kategorien „Westdeutschland, männlich, Träger: zugelassener kommunaler Träger“, dort liegt die Anpassung bei 58 Prozent und „Westdeutschland, Männlich, Berufsausbildung: Hochschule“, wo die Anpassung bei rund 64 Prozent liegt. Insgesamt finden sich 420 Fälle in 9 der insgesamt 80 Kategorien deren Anpassung um mehr als 20 Prozent von der Referenzpopulation abweicht und 107 Fälle in den zwei oben genannten Kategorien (doppelte Zählung möglich). Die Güte der Anpassung des 16i-Panels in der Welle 4 ist auf einem ähnlichen Niveau mit derjenigen der Welle 3.

Abbildung 6 stellt die Verteilung der Kalibrierungsgewichte dar. Aus Gründen der besseren Darstellung wird nur die Verteilung der Gewichte im Wertebereich von 1 bis 25 dargestellt. Der Anteil von Fällen mit einem Kalibrierungsgewicht von größer 25 ist liegt bei rund 10 Prozent. Im Vergleich zur Welle 3 sind die Kalibrierungsgewichte im Durschnitt etwas höher (Mittelwert der Welle 3: 8,3 und Mittelwert der Welle 4: 10,5), dies liegt darin begründet, dass die aufgrund der Panelmortalität geschrumpfte Nettostichprobengröße ausgeglichen werden muss.

Abbildung 6: Verteilung der Kalibrierungsgewichte



Quelle: Eigene Analyse und Darstellung. © IAB

8 Datensätze

Bei der Durchführung jeder Erhebungswelle der Studie werden verschiedene Datensätze erstellt, die vor allem auf Ebene der Zielpersonen angelegt sind. Der zentrale Datensatz ist dabei der Nettodatensatz der Personenbefragung, der die Angaben der Zielpersonen aus den Interviews enthält. Zudem gibt es jeweils einen Datensatz mit den Angaben der Interviewenden aus der Befragung nach jedem Interview sowie der Befragung nach individuellem Einsatzende. Darüber hinaus existiert eine Reihe von Datensätzen, die Paradaten beinhalten, d.h. Informationen zur Erhebungsdurchführung selbst. Eine Übersicht über die verschiedenen Datensätze der aktuellen

Erhebungswelle gibt Tabelle 24. Alle Datensätze enthalten ID-Variablen der jeweils relevanten Untersuchungseinheit, d.h. der Zielpersonen, Interviewenden sowie Supervisorinnen und Supervisoren, so dass die Datensätze miteinander verknüpft werden können.

Nicht aufgeführt sind in der Tabelle die administrativen Daten der BA-Statistik, die bei vorliegender Zuspielbereitschaft mit den Befragungs- und Paradaten verknüpft werden können.

Tabelle 24: Datensätze

Nr.	Datensatz	Analyseeinheit	Inhalt	Hinweise hierzu im Abschnitt
1	Personenbefragung: Bruttostichprobe	Zielperson	Bruttostichprobe	3.2
2	Personenbefragung: Nettostichprobe	Zielperson	Angaben der Personenbefragung (Nettostichprobe)	4.1, 0
3	Personenbefragung: Paradaten	Zielperson	Zeitmarken, Interviewdatum, Verwendung vereinfachter Sprache etc.	u.a. 6.1, 6.4, 6.5
4	Kontakthistorie	Zielperson	Ergebnisse zur Kontaktierung der ZP	6.1
5	Interviewnachbefragung	Zielperson	Angaben der Interviewenden zum Interview	4.3
6	Interviewendenbefragung: Bruttostichprobe	Interviewer*in	Bruttostichprobe der Interviewendenbefragung	4.4
7	Interviewendenbefragung: Nettostichprobe	Interviewer*in	Nettostichprobe der Interviewendenbefragung	4.4
8	Merkmale der Interviewenden	Interviewer*in	Z.B. Alter, Erfahrung als Interviewer*in	5.4
9	Supervision	Supervisor*in	Einsatz der Supervisor*innen (z.B. Zuschaltung bei Interview)	5.6
10	Audioaufzeichnung	Zielperson, Interviewer*in	Mitschnitt des Interviews	5.7

Quelle: Eigene Darstellung. © IAB

Die Daten aus der Panelerhebung „Lebensqualität und Teilhabe“ werden nur durch das Personal des IAB analysiert und sind nicht frei zugänglich. Hintergrund ist, dass die Stichprobenziehung auf den administrativen Daten der Statistik der BA basiert. Es handelt sich damit um Sozialdaten administrativen Ursprungs, die vom IAB nach dem Sozialgesetzbuch III verarbeitet und aufbewahrt werden. Aufgrund des Datenschutzes bestehen gesetzliche Einschränkungen bzgl. der Veröffentlichung von Sozialdaten. Die Daten enthalten sensible Informationen und unterliegen daher den Vertraulichkeitsregelungen des Sozialgesetzbuches (SGB I, § 35, Abs. 1). Eine Bereitstellung der Daten über das Forschungsdatenzentrum der BA im IAB ist nicht vorgesehen.

9 Fazit

Dieser Forschungsbericht hat das Studiendesign sowie die Durchführung der Welle 4 der Panelerhebung „Lebensqualität und Teilhabe“ detailliert dokumentiert.

Die im Rahmen der Evaluation des Teilhabechancengesetzes am IAB angesiedelte Personenbefragung im Rahmen des Moduls 3a untersucht, ob und in welchem Ausmaß die Maßnahmen nach § 16e und § 16i SGB II die Beschäftigungsfähigkeit und die soziale Teilhabe der Geförderten verbessern. Durch den umfassenden Fragebogen zu verschiedensten Aspekten der sozialen Teilhabe, Beschäftigungsfähigkeit und Ausgestaltung der Förderungen sowie der Möglichkeit, die Befragungsdaten mit den zusätzlich erhobenen Paradaten und administrativen Daten der Statistik der BA zu verknüpfen, verfügt das Panel „Lebensqualität und Teilhabe“ über ein großes Analysepotential.

Die Welle 4 ist die Abschlussbefragung des 16i-Panels. Ihr Ziel besteht darin, die Teilnehmenden nach Ende ihrer 5-jährigen Förderung zu interviewen, um einen möglichen Übergang aus der geförderten Beschäftigung nach §16i SGB II in den Arbeitsmarkt zu erheben und die Nachhaltigkeit der Wirkungen nach Förderende zu messen.

Um die mittelfristigen und langfristigen Teilnahmewirkungen auf soziale Teilhabe und Beschäftigungsfähigkeit erfassen zu können, wurden in der Welle 4 die Dimensionen dieser zentralen Indikatoren weitestgehend erneut und vergleichbar zu den Vorwellen erhoben (siehe Hülle et al. 2022; Hülle et al. 2023; Hülle et al. 2024). Neu integriert wurde eine Itembatterie zur Einsamkeit und sozialen Isolation. Zudem wurden relevante Informationen zum Förderende erfasst, wie z.B. Aspekte zur Nachhaltigkeit der Förderwirkungen nach Förderende sowie zum Übergang aus der geförderten Beschäftigung in den Arbeitsmarkt.

Die Erhebung der Welle 4 erfolgte im Zeitraum vom 13. Januar 2025 bis zum 4. Juni 2025. Es wurden 4.602 telefonische Interviews realisiert, was etwa 400 Interviews mehr sind als ursprünglich geplant, so dass noch detailliertere Analysen für Subgruppen (insbesondere Treatmentfälle) mit Daten der Welle 4 möglich sind.

Das Studiendesign sieht neben der Realisierung balancierter Fälle, die bei jeder Welle ein (vollständiges) Interview gegeben haben auch unbalancierte Fälle vor. Im letzteren Fall handelt es sich um Zielpersonen, die in einer (oder zwei) Vorwelle(n) kein oder nur ein unvollständiges Interview gegeben haben.

Die Feldergebnisse der Welle 4 zeigen, dass das unbalancierte Design insofern erfolgreich war, als dass hierdurch zusätzlich 751 Fälle realisiert wurden, die 16,3 Prozent aller Interviews in der Welle 4 ausmachen. Die unbalancierten Fälle weisen jedoch – ähnlich zur Vorwelle – eine (um 53,4 Prozentpunkte) geringere Kontaktrate und eine fast doppelt so hohe Verweigerungsrate (um 4,5 Prozentpunkte höhere) wie die balancierten Fälle auf. Im Ergebnis unterscheiden sich dadurch die Rücklaufquoten zwischen balancierten Fällen (77,6 %) und unbalancierten Fällen (19,7 %) mit 57,9 Prozentpunkten sehr stark voneinander. Die Rücklaufquote liegt aufgrund dieses Kompositionseffekts insgesamt bei lediglich 52,5 Prozent. Wie in der Vorwelle war die Rekrutierung der Kontrollfälle erfolgreicher als bei den Treatmentfällen (Rücklaufquote um 4,7 Prozentpunkte höher).

Auf Datenbasis des Panels „Lebensqualität und Teilhabe“ sind neben dem Endbericht der Evaluation des Teilhabechancengesetzes (Achatz et al. 2024a; Achatz et al. 2024b), in dem die zentralen Evaluationsergebnisse basierend auf den ersten beiden Panelwellen berichtet wurden, weitere Projektergebnisse erschienen: Zu nennen sind Befunde zur gesundheitlichen Lage von §16i-Geförderten (Schiele et al. 2025) sowie zu Effekten der §16i-Förderung auf Zufriedenheit mit Gesundheit, gesundheitsbezogener Lebensqualität und dem Lebensstandard (Bömmel et al. 2025). Des Weiteren wurden Ergebnisse zu Effekten auf soziale Teilhabe nach dem Ende der §16e-Förderung (Schiele 2025), zur Weiterbildungsbeteiligung von Geförderten nach §16e und §16i (Bömmel 2024), zur Wirksamkeit der §16i-Fördeung bei schwerbehinderten Menschen (Özerdogan 2025), zur Wirksamkeit der §16e-Fördeung je nach Sektor der Förderbetriebe (Zabel et al. 2025) sowie zu Auswirkungen der §16i-Förderung auf die familiäre Arbeitsteilung (Achatz et al. 2024c) publiziert. Auch sind zusätzlich zur Studiendokumentation (Hülle et al. 2022; Hülle et al. 2023; Hülle et al. 2024) im Kontext der Umfragemethodik Befunde zur Maximierung der Zuspielbereitschaft und Panelbereitschaft (Kapitel 4 in Hülle 2024) veröffentlicht worden.

Literatur

Achatz, Juliane; Bauer, Frank; Bennett, Jenny; Bömmel, Nadia; Coban, Mustafa; Dietz, Martin; Englert, Katrin; Fuchs, Philipp; Gellermann, Jan F. C.; Globisch, Claudia; Hülle, Sebastian; Kasrin, Zein; Kupka, Peter; Nivorozhkin, Anton; Osiander, Christopher; Pohlan, Laura; Promberger, Markus; Raab, Miriam; Ramos Lobato, Philipp; Schels, Brigitte; Schiele, Maximilian; Trappmann, Mark; Tübbicke, Stefan; Wenzig, Claudia; Wolff, Joachim; Zabel, Cordula; Zins, Stefan (2024a): Evaluation der Förderinstrumente nach §16e und §16i SGB II – Abschlussbericht. IAB-Forschungsbericht, 04/2024, Nürnberg, DOI:10.48720/IAB.FB.2404.

Achatz, Juliane; Bauer, Frank; Bennett, Jenny; Bömmel, Nadja; Coban, Mustafa; Dietz, Martin; Englert, Kathrin; Fuchs, Philipp; Gellermann, Jan F. C.; Globisch, Claudia; Hülle, Sebastian; Kasrin, Zein; Kupka, Peter; Nivorozhkin, Anton; Osiander, Christopher; Pohlan, Laura; Promberger, Markus; Raab, Miriam; Ramos Lobato, Philipp; Schels, Brigitte; Schiele, Maximilian; Trappmann, Mark, Tübbicke, Stefan; Wenzig, Claudia; Wolff, Joachim; Zabel, Cordula; Zins, Stefan (2024b): Subsidised jobs for the long-term unemployed: An evaluation of the German Participation Opportunities Act. In: IAB-Forum 23.12.2024. DOI:10.48720/IAB.FOO.20241223.01, Abruf am 11.11.2025.

Achatz, Juliane; Schels, Brigitte; Zabel, Cordula (2024c): Auswirkungen geförderter Beschäftigung auf die familiäre Arbeitsteilung. In: WSI-Mitteilungen, Jg. 77, H. 6, S. 477-484. DOI:10.5771/0342-300x-2024-6-477, Abruf am 11.11.2025.

Bauer, Frank; Dietz, Martin; Hülle, Sebastian; Kupka, Peter; Promberger, Markus; Ramos Lobato, Philipp; Stockinger, Bastian; Trappmann, Mark; Wolff, Joachim; Zabel, Cordula (2019): Evaluation der Förderinstrumente für Langzeitarbeitslose (§ 16e & § 16i SGB II). Zusammenfassung des IAB-Untersuchungskonzepts, Nürnberg, Abruf am 02.09.2024.

Bauer, Frank; Bennett, Jenny; Coban, Mustafa; Dietz, Martin; Friedrich, Martin; Fuchs, Philipp; Gellermann, Jan F. C.; Globisch, Claudia; Gottwald, Markus; Gricevic, Zbignev; Hülle, Sebastian; Kiesel, Markus; Kupka, Peter; Nivorozhkin, Anton; Promberger, Markus; Raab, Miriam; Ramos Lobato, Philipp; Schmucker, Alexandra; Stockinger, Bastian; Trappmann, Mark; Wenzig, Claudia; Wolff, Joachim; Zabel, Cordula; Zins, Stefan (2021): Evaluation der Förderinstrumente nach § 16e und § 16i SGB II – Zwischenbericht. IAB-Forschungsbericht 03/2021, Nürnberg, DOI:10.48720/IAB.FB.2404.

Bömmel, Nadja; Coban, Mustafa; Kasrin, Zein; Schiele, Maximilian; Wenzig, Claudia; Wolff, Joachim; Zabel, Cordula (2025): From welfare to work: The health and material well-being effects of long-term employment subsidies in Germany. In: International Journal of Social Welfare, Jg. 34, H. 1, S. e12653. DOI:10.1111/ijsw.12653, Abruf am 11.11.2025.

Bömmel, Nadja (2024): Betriebliche Weiterbildung für gefördert Beschäftigte: Befragungsergebnisse zeigen ein überwiegend positives Bild, In: IAB-Forum 22.05.2024, DOI:10.48720/IAB.FOO.20240522.0, Abruf am 02.09.2024.

Deville, Jean-Claude; Särndal, Carl-Erik. (1992): Calibration estimators in survey sampling. In: Journal of the American Statistical Association, Jg. 87, H. 418, S. 376–382. DOI:10.1080/01621459.1992.10475217.

Deutscher Bundestag (2019): Gesetzentwurf der Bundesregierung. Entwurf eines Zehnten Gesetzes zur Änderung des Zweiten Buches Sozialgesetzbuch. Schaffung neuer Teilhabechancen für Langzeitarbeitslose auf dem allgemeinen und sozialen Arbeitsmarkt (Teilhabechancengesetz – 10. SGB II-ÄndG), Drucksache 19/4725.

Gabler, Siegfried; Häder, Sabine; Lahiri, Partha (1999): A Model Based Justification of Kish's Formula for Design Effects for Weighting and Clustering. In: Survey Methodology, Jg. 25, H. 1, S. 105–106.

Hülle, Sebastian (2024): Assessing and Improving Data Quality in Linked Panel Surveys: With a Focus on Panel and Linkage Consent (Bias). Bielefeld: Universität Bielefeld. DOI: 10.4119/unibi/2992206

Hülle, Sebastian; Achatz, Juliane; Coban, Mustafa; Friedrich, Martin; Gricevic, Zbignev; Kiesel, Markus; Kleinemeier, Rita; Meß, Andreas; Schels, Brigitte; Trappmann, Mark; Wagemann, Ute; Wenzig, Claudia; Wolff, Joachim; Zabel, Cordula; Zins, Stefan (2022): Panel Lebensqualität und Teilhabe – Feld- und Methodenbericht der Welle 1. IAB-Forschungsbericht 08/2022, Nürnberg, DOI:10.48720/IAB.FB.2208.

Hülle, Sebastian; Bömmel, Nadja; Coban, Mustafa; Fössing, Emma; Friedrich, Martin; Gricevic, Zbignev; Kasrin, Zein; Kleinemeier, Rita; Meß, Andreas; Schiele, Maximilian; Trappmann, Mark; Wagemann, Ute; Wenzig, Claudia; Wolff, Joachim; Zabel, Cordula; Zins, Stefan (2023): Panel Lebensqualität und Teilhabe – Feld- und Methodenbericht der Welle 2. IAB-Forschungsbericht 20/2023, Nürnberg, DOI:10.48720/IAB.FB.2320.

Hülle, Sebastian; Bömmel, Nadja; Coban, Mustafa; Fössing, Emma; Kasrin, Zein; Meß, Andreas; Özerdogan, Anil; Schiele, Maximilian; Trappmann, Mark; Wagemann, Ute; Weik, Jonas Aljoscha; Wenzig, Claudia; Wolff, Joachim; Zabel, Cordula; Zins, Stefan (2024): Panel Lebensqualität und Teilhabe – Feld- und Methodenbericht der Welle 3. IAB-Forschungsbericht 24/2024, Nürnberg, DOI:10.48720/IAB.FB/2424

Hülle, Sebastian; Liebig, Stefan; May, Meike Janina (2018): Measuring Attitudes toward Distributive Justice: The Basic Social Justice Orientations Scale, Social Indicators Research, Jg. 136, H. 2, S. 663-692. DOI:10.1007/s11205-017-1580-x.

Lenis, David; Nguyen, Trang Quynh; Dong, Nianbo; Stuart, Elizabeth A. (2019): It's all about balance: propensity score matching in the context of complex survey data. In: Biostatistics, Jg. 20, H. 1, S. 147–163. DOI: 10.1093/biostatistics/kxx063.

Özerdogan, Anil (2025): Das Teilhabechancengesetz wirkt auch bei Menschen mit schwerer Behinderung. In: IAB-Forum 28.04.2025, DOI:10.48720/IAB.FOO.20250428.01, Abruf am 11.11.2025.

Sakshaug, Joseph W.; Beste, Jonas; Coban, Mustafa; Fendel, Tanja; Haas, Georg-Christoph; Hülle, Sebastian; Kosyakova, Yuliya; König, Corinna; Kreuter, Frauke; Küfner, Benjamin; Müller, Bettina; Osiander, Christopher; Schwanhäuser, Silvia; Stephan, Gesine; Vallizadeh, Ehsan; Volkert, Marieke; Wenzig, Claudia; Westermeier, Christian; Zabel, Cordula; Zins, Stefan (2020): Impacts of the COVID-19 Pandemic on Labor Market Surveys at the German Institute for Employment Research. In: Survey Research Methods, Jg. 14, H. 2, S. 229–233. DOI: 10.18148/srm/2020.v14i2.7743.

Schiele, Maximilian (2025): "Eingliederung von Langzeitarbeitslosen" im SGB II: Effekte auf soziale Teilhabe bestehen über das Förderende hinaus. IAB-Forschungsbericht 07/2025, Nürnberg, DOI:10.48720/IAB.FB.2507

SOKO Institut (2025): Methodenbericht der Welle 4 zur Studie „Lebensqualität und Teilhabe“ im Rahmen des Projektes “Analyse der Effekte geförderter Beschäftigung nach §16e und §16i SGB II auf Beschäftigungsfähigkeit und soziale Teilhabe“. Bielefeld.

West, Brady T.; Blom, Annelies G. (2017): Explaining interviewer effects: A research synthesis. In: Journal of Survey Statistics and Methodology, Jg. 5, H. 2, S. 175–211. DOI: 10.1093/jssam/smw024.

Zabel, Cordula; Ramos Lobato, Philipp; Kasrin, Zein; Gellermann, Jan F. C. (2025): Eingliederung von Langzeitarbeitslosen: Der Beschäftigungseffekt ist bei gemeinnützigen oder öffentlichen Arbeitgebern ähnlich groß wie in der Privatwirtschaft (Serie „Eingliederung von Langzeitarbeitslosen und Teilhabe am Arbeitsmarkt“). In: IAB-Forum 14.01.2025 Nürnberg. DOI:10.48720/IAB.FOO.20250114.01.

Anhang

Anhang A1: Ergänzende Tabellen

Tabelle A1: Feldergebnisklassen

Feldergebnisklasse	Kürzel
Vollständige Interviews	I
Partielle Interviews	P
Harte Verweigerung und Abbruch	R
Sonstige, nicht Verweigerer*innen	O
Kein Kontakt	NC
Kein Kontakt aus technischen Gründen	NCno
Nicht Teil der Zielpopulation	NE

Quelle: Eigene Darstellung. © IAB

Tabelle A2: Definitionen der Feldergebnisraten

Statistik	Formel
Ausschöpfungsrate	$\frac{I}{I + P + R + O + NC + NCno}$
Kooperationsquote	$\frac{I}{I + P + R + O}$
Verweigerungsquote	$\frac{R}{I + P + R + O + NC + NCno}$
Kontaktquote	$\frac{I + P + R}{I + P + R + O + NC + NCno}$

Anmerkung: Die Codes der Feldergebnisklassen stehen hier für die Summe aller Fälle, mit der entsprechenden Feldergebnisklasse.

Quelle: Eigene Darstellung. © IAB

Tabelle A3: Aggregation der Feldergebnisklassen

Kürzel	Feldergebnisklasse	Interviewstatus	AAPOR Code Aggregiert
I	Vollständig Interviews	Zulässiges Interview	1,1
P	Partielle Interviews	Zulässiges Interview	1,2
R	Harte Verweigerung und Abbruch	Kein zulässiges Interview	2,1
NC	Sonstige, nicht Verweigerer*innen	Kein zulässiges Interview	2,3
NCno	Kein Kontakt	Kein zulässiges Interview	2,4
O	Kein Kontakt aus technischen Gründen	Kein zulässiges Interview	2,2
NE	Nicht Teil der Zielpopulation	Kein zulässiger Fall	3,3

Quelle: Eigene Darstellung. © IAB

Tabelle A4: Codierung der Ergebnisse von Kontaktversuchen

Anrufergebnis Code	Anrufergebnis	AAPOR Code	AAPOR Klassifikation
25	Abbruch im Interview (soll später fortgesetzt werden, -> Terminvereinbarung)	1,2	partial
26	Abbruch im Interview (soll nicht mehr fortgesetzt werden -> Anmerkung machen)	1,2	partial
W0	Systemfehler Interviewer*in	2,3	Non-contact / Call (phone, IPHH, mail, web, mail_U)
W1	Systemfehler	2,3	Non-contact / Call (phone, IPHH, mail, web, mail_U)
W2	Systemfehler	2,3	Non-contact / Call (phone, IPHH, mail, web, mail_U)
W3	Systemfehler	2,3	Non-contact / Call (phone, IPHH, mail, web, mail_U)
3S	(INT02) nach 18 Uhr anrufen	2,31	Respondent never available/correct number (phone)
F2	(INT02) Freizeichen, keiner geht ans Telefon	2,31	Respondent never available/correct number (phone)
B2	(INT02) Besetzt	2,31	Respondent never available/correct number (phone)
A2	(INT02) Anrufbeantworter	2,32	Telephone answering device confirming HH (phone)
X2	(INT02) x-lite: not found (Ansage, nicht klar zuzuordnen)	2,48	Non-working/disconnect (phone)
K2	(INT02) kein Anschluss unter dieser Nummer	2,48	Non-working/disconnect (phone)
ZN	(INT02) Zielperson unter allen Nummern nicht erreichbar	2,41	Respondent not available/ wrong number (phone)
Z2	(INT02) kein Privathaushalt	2,41	Respondent not available/ wrong number (phone)
TF	(INT03) Feste Terminvereinbarung mit Datum und Uhrzeit	2,31	Respondent never available/correct number (phone)
TA	(INT03) erneuter Anruf möglich ab: (Datum, Uhrzeit)	2,31	Respondent never available/correct number (phone)
TP	(INT03) persönlicher Termin Spezialinterviewer*in	2,31	Respondent never available/correct number (phone)
KT	(INT03) kein Termin in Feldzeit möglich	2,31	Respondent never available/correct number (phone)
VZ	(INT04) Verweigerung: keine Zeit	2,112	Known-respondent refusal (phone, IPHH, mail, web)
VT	(INT04) Verweigerung: nicht am Telefon	2,112	Known-respondent refusal (phone, IPHH, mail, web)
VK	(INT04) Verweigerung: direkt aufgelegt	2,112	Known-respondent refusal (phone, IPHH, mail, web)
VP	(INT04) Verweigerung: aus Prinzip	2,112	Known-respondent refusal (phone, IPHH, mail, web)
VS	(INT04) Interviewführung NICHT in deutscher / vereinfachter Sprache möglich	2,24	Respondent language problem (phone, IPHH, mail, mail_U)

Anrufergebnis Code	Anrufergebnis	AAPOR Code	AAPOR Klassifikation
VG	(INT04) gesundheitlich nicht in der Lage	2,21	Physically or mentally unable/incompetent (phone, IPHH, mail, mail_U)
VA	(INT04) Verweigerung aus anderem Grund	2,112	Known-respondent refusal (phone, IPHH, mail, web)
VX	(INT04) Grundsätzliche Verweigerung, Aufforderung zur Löschung der hinterlegten Kontaktdaten (Daten werden gelöscht!)	2,112	Known-respondent refusal (phone, IPHH, mail, web)
BO	(INT06) erneute Briefversendung - in 10 Tagen erneut anrufen (ohne Termin)	2,31	Respondent never available/correct number (phone)
BT	(INT06) erneute Briefversendung - Termin für Wiederanruf vereinbaren	2,31	Respondent never available/correct number (phone)
BF	(INT06) erneute Briefversendung - Festen Termin für Wiederanruf vereinbaren	2,31	Respondent never available/correct number (phone)
NZ	(INT98) Screenout kein Linkage Consent 16i	2,13	§ 16i ohne RLC
11	(INT99) abgeschlossenes Interview	1,1	Complete (all versions)
FX	(INT02) Faxnummer	2,47	Fax/data line (phone)
VD	(INT04) Verstorben	3,3	Not eligible - deceased respondent
VH	(INT04) Verweigerung durch NICHT-Zielperson	2,111	Household-level refusal (phone, IPHH, mail, web)
01	(INT07) Zielperson gibt jetzt Einverständnis (Linkage Consent 16i)	2,31	Respondent never available/correct number (phone)
02	(INT07) Zielperson will nochmals kontaktiert werden (Linkage Consent 16i)	2,31	Respondent never available/correct number (phone)
03	(INT07) Zielperson verneint weiterhin ihr Einverständnis (kein Linkage Consent 16i)	2,13	§ 16i ohne RLC
96	(INT07) Zielperson versteht die Frage nicht (kein Linkage Consent 16i)	2,13	§ 16i ohne RLC
98	(INT07) Weiß nicht (kein Linkage Consent 16i)	2,13	§ 16i ohne RLC
99	(INT07) Keine Angabe (kein Linkage Consent 16i)	2,13	§ 16i ohne RLC
	Missings (nicht angerufen)	2,4	Non-contact / No Call
TX	Freizeichen Spezialinterviewer*in	2,31	Respondent never available/correct number (phone)
GF	(INT02) Freizeichen, keiner geht ans Telefon	2,31	Respondent never available/correct number (phone)
GB	(INT02) Besetzt	2,31	Respondent never available/correct number (phone)
GA	(INT02) Anrufbeantworter	2,32	Telephone answering device confirming HH (phone)

Quelle: Eigene Darstellung. © IAB

Tabelle A5: Items für die Interviewendeneffektschätzung

Variable	Label	Interviewen-deneffekt	ICC*
PZ0100	Generelle Lebenszufriedenheit	1,5834	0,0074
PET0100C	Arbeitsorientierungen: Arbeit gibt einem Gefühl, dazuzugehören	0,9920	-0,0001
PET0100D	Arbeitsorientierungen: Arbeit auch ohne Angewiesenheit auf Lohn	0,8957	-0,0013
PSW0100A	Kompetenzen: Keine Schwierigkeiten, Ziele zu verwirklichen	0,9367	-0,0008
PSW0100B	Kompetenzen: Für jedes Problem eine Lösung	1,7605	0,0097
PSW0100C	Kompetenzen: Aufgaben in der Regel gut lösen	1,6574	0,0084
PSW0100D	Kompetenzen: Fähigkeiten in schwierigen Situationen	1,6678	0,0085
PG0100	Allgemeiner subjektiver Gesundheitszustand	1,5870	0,0075
PG0200	Psychischer subjektiver Gesundheitszustand	0,7180	-0,0036
PG0400	Energie im letzten Monat	1,1620	0,0021
PG1300	Häufigkeit Sport, Fitness	0,8660	-0,0017
PG1400	Gesundheit: Raucher	1,2311	0,0029
PAK0100	Soziale Teilhabe	0,9075	-0,0012
PAK0200	Soziale Position: Oben-Unten-Skala	1,7373	0,0094
PSI0200A	Soziale Aktivitäten mit nicht Haushaltsmitgliedern: Ausgehen	0,9343	-0,0008
PSI0200B	Soziale Aktivitäten mit nicht Haushaltsmitgliedern: Veranstaltungen besuchen	0,9189	-0,0010
PSI0200C	Soziale Aktivitäten mit nicht Haushaltsmitgliedern: aktiv sein	1,3149	0,0040
PSI0200D	Soziale Aktivitäten mit nicht Haushaltsmitgliedern: Ausflüge, Reisen	1,0112	0,0001
PSI0300B	Soziales Umfeld: Theater-, Museenbesucher	1,1974	0,0025
PSI0300C	Soziales Umfeld: Studium	1,1764	0,0022
PSI0300D	Soziales Umfeld: Wissen finanzielle Angelegenheiten	1,2736	0,0035
PSI0300E	Soziales Umfeld: über 2500 Netto im Monat	1,6541	0,0083
PSI0300F	Soziales Umfeld: Rechtsfragen	1,2849	0,0036
PMT0300A	mat. Teilhabe Aktivitäten: Kleidung kaufen bevor abgetragen	1,1561	0,0020
PMT0400A	mat. Teilhabe Aktivitäten: jährliche Urlaubsreise	1,3922	0,0050
PMT0500A	mat. Teilhabe Aktivitäten: monatl. Veranstaltung	1,2399	0,0031
PMT0600A	mat. Teilhabe Aktivitäten: unerwartete Ausgaben bezahlen	1,3231	0,0041
PMT0700A	mat. Teilhabe Aktivitäten: festen Betrag sparen	1,1235	0,0016
PH2300A	Familie/Beruf: Frau sollte bereit, Arbeitszeit wegen Familie zu verringern	1,0405	0,0005
PH2300B	Familie/Beruf: Berufst. Mutter kann genauso herzl. Verhältn. zu Kindern haben	1,0938	0,0012
PH2300C	Familie/Beruf: Aufgabe Ehemann: Geld verdienen, Aufgabe Ehefrau: Haushalt/Fam.	1,4583	0,0058
PZ0200	Zufriedenheit mit der Gesundheit	1,2106	0,0027
PZ0300	Zufriedenheit mit dem Lebensstandard	1,8163	0,0104
PET0600	Kategorial Arbeitgeber	1,4485	0,0057
PET0900A	Tätigkeitsmerkmal: entspricht beruflichen Erfahrungen	0,7826	-0,0028
PET0900B	Tätigkeitsmerkmal: Überforderung	0,9225	-0,0010

Variable	Label	Interviewen-deneffekt	ICC*
PET0900C	Tätigkeitsmerkmal: Unterforderung	1,1117	0,0014
PET0900D	Tätigkeitsmerkmal: körperlich anstrengend	1,3332	0,0042
PET0900E	Tätigkeitsmerkmal: stressig	1,1468	0,0019
PET0900F	Tätigkeitsmerkmal: selbstständig einteilbar	0,9532	-0,0006
PET0900G	Tätigkeitsmerkmal: Unterstützung von Kollegen	1,2808	0,0036
PET1000A	sinnvolle Tätigkeit	0,6110	-0,0050
PET1000B	Beschäftigung verschafft Anerkennung	0,8663	-0,0017
PET1000C	Weiterentwicklung Wissen und Können	0,5862	-0,0053
PET1000D	Finanziell auf eigenen Füßen	1,5454	0,0069
PET1100	generelle Arbeitszufriedenheit	0,7796	-0,0028
PGE0300A	Vorgesetzter ist offen und ehrlich	0,9997	-0,0000
PGE0300B	Vorgesetzter behandelt mich respektvoll	0,9703	-0,0004
PGE0300C	Vorgesetzter erläutert Gründe von getroffenen Entscheidungen	0,7974	-0,0026
PGE0300D	Vorgesetzter teilt arbeitsrelevante Dinge rechtzeitig mit	0,9271	-0,0009
PH2200A	Vereinbarkeit Beruf-Privat: Wegen Arbeit gemeinsame Zeit mit Familie verpasst	0,8990	-0,0013
PH2200B	Vereinbarkeit Beruf-Privat: nach Arbeit zu erschöpft für Familie, Haushalt	0,5818	-0,0053
PH2200C	Vereinbarkeit Beruf-Privat: familiäre Belastungen beeinflussen Arbeit	1,2910	0,0037
PZ0400	Zufriedenheit mit Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben	0,8335	-0,0021
PEK0100	Bruttomonatseinkommen Erwerbstätigkeit	1,1551	0,0020
PEK0300	Nettomonatseinkommen Erwerbstätigkeit	1,2505	0,0032
PEK1200	Haushaltseinkommen pro Monat (in Euro)	1,7984	0,0102
PC0100	Coach vorhanden	0,6303	-0,0047
PC1500A	Coach jederzeit ansprechbar	1,1096	0,0014
PC1500B	Vertrauen in Coach	0,8075	-0,0025
PC1500C	Coaching ist unangenehm	0,7052	-0,0038
PC1500D	persönliche Situation durch Coaching verbessert	0,8000	-0,0025
PC1600	Wichtigkeit Coaching	0,5837	-0,0053
PC1800	Zufriedenheit Coaching	0,6294	-0,0047

Anmerkung: * = Intra-Interviewenden-Korrelation (ICC)

Quelle: Eigene Analyse und Darstellung. © IAB

Tabelle A6: Selektivität der Nettostichprobe der Welle 4 im Vergleich zur Bruttostichprobe der Welle 1

Variable	Kategorie	Treatmentfälle	Kontrollfälle
Alter	< 29	0,19	0,35
	30-39	0,69	0,69
	40-49	0,94	0,95
	50-64	1,35	1,33
Geschlecht	Frau	1,04	1,02
	Mann	0,98	0,98
Region	Ost	1,08	1,07
	West	0,96	0,96
Ausbildung	Ausbildungsabschluss	1,18	1,20
	Hochschulabschluss	1,54	1,45
	ohne Abschluss	0,74	0,74
Staatsangehörigkeit	Hauptfluchtherkunftsländer	0,27	0,13
	Deutsch	1,09	1,10
	Sonstige	0,52	0,57
	sonstiges Europa (ohne Türkei)	0,54	0,46
	türkisch	0,45	0,41
Schwerbehindert	Nicht Schwerbehindert	0,95	0,96
	Schwerbehindert	2,07	1,81
Familienstand	Alleinerziehend	0,77	0,90
	Keine Angabe	1,27	1,08
	Paar mit Kind(ern)	0,64	0,56
	Paar ohne Kinder	1,04	0,99
	Single	1,13	1,13
Schulabschluss	Fachhochschulreife oder Abitur	1,43	1,47
	Hauptschule	0,86	0,90
	Keine	0,73	0,64
	Mittlere Reife	1,20	1,23
	Keine Angabe	0,06	0,11
Träger	BA	1,13	1,13
	Kommunal	0,50	0,53
Grundsicherungsbezugsdauer	-	1,09	1,09
Beschäftigungsdauer	-	0,70	0,62

Anmerkung: *Zu den Hauptfluchtherkunftsländern zählen: Syrien, Irak, Iran, Afghanistan, Pakistan, Eritrea, Somalia und Nigeria.

Quelle: Eigene Analyse und Darstellung. © IAB

Tabelle A7: Gewichtungsvariablen der Kalibrierungsgewichtung und Anpassung

Panel	Ost/West	Geschlecht	Variable	Wert	Rand-verteilung	Stichprobe	Gewichtet	Anpassung in Prozent
16i	West	Männlich	adu	ohne/nichtAnerk	3.818	199	3.222	84,39
16i	West	Männlich	adu	beruf	2.902	301	2.491	85,85
16i	West	Männlich	adu	hochschule	177	45	113	63,75
16i	Ost	Männlich	adu	ohne/nichtAnerk	1.179	69	1.016	86,17
16i	Ost	Männlich	adu	beruf	2.168	238	2.065	95,27
16i	Ost	Männlich	adu	hochschule	83	12	83	100,00
16i	West	Weiblich	adu	ohne/nichtAnerk	2.614	155	2.282	87,31
16i	West	Weiblich	adu	beruf	1.618	184	1.505	92,99
16i	West	Weiblich	adu	hochschule	127	23	133	104,79
16i	Ost	Weiblich	adu	ohne/nichtAnerk	935	56	837	89,50
16i	Ost	Weiblich	adu	beruf	1.436	151	1.406	97,91
16i	Ost	Weiblich	adu	hochschule	70	15	70	100,49
16i	West	Männlich	age	Alter in 2019	321.839	26.455	274.396	85,26
16i	Ost	Männlich	age	Alter in 2019	165.656	16.183	152.784	92,23
16i	West	Weiblich	age	Alter in 2019	192.450	16.844	174.494	90,67
16i	Ost	Weiblich	age	Alter in 2019	113.595	10.911	109.502	96,40
16i	West	Männlich	bgs	1P	4.895	427	4.118	84,12
16i	West	Männlich	bgs	2P	816	56	696	85,25
16i	West	Männlich	bgs	3-4P	824	46	706	85,65
16i	West	Männlich	bgs	5>P	362	16	307	84,84
16i	Ost	Männlich	bgs	1P	2.492	235	2.307	92,57
16i	Ost	Männlich	bgs	2P	513	53	499	97,29
16i	Ost	Männlich	bgs	3-4P	321	24	254	79,25
16i	Ost	Männlich	bgs	5>P	104	7	104	100,00
16i	West	Weiblich	bgs	1P	1.604	175	1.434	89,43
16i	West	Weiblich	bgs	2P	1.225	96	1.183	96,58
16i	West	Weiblich	bgs	3-4P	1.231	75	1.049	85,18
16i	West	Weiblich	bgs	5>P	299	16	254	84,89
16i	Ost	Weiblich	bgs	1P	968	108	968	100,02
16i	Ost	Weiblich	bgs	2P	733	63	622	84,92

Panel	Ost/West	Geschlecht	Variable	Wert	Rand-verteilung	Stichprobe	Gewichtet	Anpassung in Prozent
16i	Ost	Weiblich	bgs	3-4P	595	45	595	100,00
16i	Ost	Weiblich	bgs	5>P	145	6	128	87,96
16i	West	Männlich	edu	Fach/Hochschulreife	722	121	576	79,72
16i	West	Männlich	edu	ohne	1.379	63	1.160	84,11
16i	West	Männlich	edu	Haupt/Volksschulabschluss	3.697	251	3.114	84,22
16i	West	Männlich	edu	MittlereReife	1.099	110	977	88,90
16i	Ost	Männlich	edu	Fach/Hochschulreife	236	32	238	101,03
16i	Ost	Männlich	edu	ohne	529	35	438	82,77
16i	Ost	Männlich	edu	Haupt/Volksschulabschluss	1.442	107	1.352	93,79
16i	Ost	Männlich	edu	MittlereReife	1.223	145	1.136	92,86
16i	West	Weiblich	edu	Fach/Hochschulreife	448	70	461	102,97
16i	West	Weiblich	edu	ohne	833	45	754	90,46
16i	West	Weiblich	edu	Haupt/Volksschulabschluss	2.128	153	1.841	86,50
16i	West	Weiblich	edu	MittlereReife	950	94	864	90,97
16i	Ost	Weiblich	edu	Fach/Hochschulreife	172	25	180	104,37
16i	Ost	Weiblich	edu	ohne	345	19	316	91,50
16i	Ost	Weiblich	edu	Haupt/Volksschulabschluss	878	55	789	89,91
16i	Ost	Weiblich	edu	MittlereReife	1.046	123	1.029	98,34
16i	West	Männlich	fam	single	4.902	420	3.997	81,55
16i	West	Männlich	fam	verheiratet/zusammen	1.373	90	1.313	95,62
16i	West	Männlich	fam	sonst	622	35	516	82,94
16i	Ost	Männlich	fam	single	2.639	244	2.498	94,65
16i	Ost	Männlich	fam	verheiratet/zusammen	524	48	427	81,42
16i	Ost	Männlich	fam	sonst	267	27	240	89,91
16i	West	Weiblich	fam	single	2.345	202	2.121	90,43
16i	West	Weiblich	fam	verheiratet/zusammen	931	77	733	78,77

Panel	Ost/West	Geschlecht	Variable	Wert	Rand-verteilung	Stichprobe	Gewichtet	Anpassung in Prozent
16i	West	Weiblich	fam	sonst	1.083	83	1.066	98,43
16i	Ost	Weiblich	fam	single	1.428	138	1.317	92,22
16i	Ost	Weiblich	fam	verheiratet/zusammen	582	47	565	97,15
16i	Ost	Weiblich	fam	sonst	431	37	431	100,00
16i	West	Männlich	nat	DE	6.129	512	5.175	84,43
16i	West	Männlich	nat	EU	530	21	424	79,96
16i	West	Männlich	nat	other	238	12	227	95,50
16i	Ost	Männlich	nat	DE	3.296	304	3.021	91,66
16i	Ost	Männlich	nat	EU	81	10	90	111,33
16i	Ost	Männlich	nat	other	53	5	53	100,00
16i	West	Weiblich	nat	DE	3.590	327	3.326	92,65
16i	West	Weiblich	nat	EU	473	18	356	75,25
16i	West	Weiblich	nat	other	296	17	238	80,33
16i	Ost	Weiblich	nat	DE	2.238	213	2.110	94,29
16i	Ost	Weiblich	nat	EU	99	6	99	100,00
16i	Ost	Weiblich	nat	other	104	3	104	100,00
16i	West	Männlich	zkt	gE	5.275	483	4.878	92,48
16i	West	Männlich	zkt	zkT	1.622	62	948	58,43
16i	Ost	Männlich	zkt	gE	2.656	283	2.464	92,77
16i	Ost	Männlich	zkt	zkT	774	36	701	90,51
16i	West	Weiblich	zkt	gE	3.372	330	3.139	93,09
16i	West	Weiblich	zkt	zkT	987	32	781	79,12
16i	Ost	Weiblich	zkt	gE	1.969	202	1.953	99,19
16i	Ost	Weiblich	zkt	zkT	472	20	360	76,31

Quelle: Eigene Analyse und Darstellung. © IAB

Anhang A2: Ergänzende Abbildungen

Abbildung A1: Anschreiben zur Befragung der Interviewenden nach individuellem Einsatzende

INSTITUT FÜR ARBEITSMARKT- UND BERUFSFORSCHUNG
Die Forschungseinrichtung der Bundesagentur für Arbeit

Kontakt: iab.sam-m3a@iab.de
Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB)
Kompetenzzentrum Empirische Methoden (KEM)
Stichwort Lebensqualität und Teilhabe
Regensburger Straße 100
90478 Nürnberg

Nürnberg, den 13.01.2025

Interviewerbefragung zur Abschlussbefragung des Panels „Lebensqualität und Teilhabe"

Sehr geehrte Interviewerin / sehr geehrter Interviewer,

Sie haben Ihren Einsatz für die vierte und letzte Welle unserer Panelbefragung „Lebensqualität und Teilhabe" erfolgreich abgeschlossen. Die Studie wird durchs Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) im Projekt „Analyse der Effekte geförderter Beschäftigung nach §16e und §16i SGB II auf Beschäftigungsfähigkeit und soziale Teilhabe" (Modul 3a) durchgeführt.

Das IAB möchte sich an dieser Stelle ganz herzlich bei Ihnen für Ihre geleistete Arbeit bedanken. Mit Ihrem Einsatz haben Sie maßgeblich zum Gelingen unserer Studie beigetragen! Vielen Dank.

Nach Erreichen Ihres individuellen Feldendes (z.B. durch die Realisierung von 80 geführten Interviews oder dem allgemeinen Feldende der Welle) erhalten alle Interviewerinnen und Interviewer in unserem Projekt wieder einen abschließenden Fragebogen. Denn wir interessieren uns weiterhin für Ihre Einstellungen und Erfahrungen bei der Durchführung der Interviews. Ihre Angaben helfen uns sehr bei der Auswertung der erhobenen Befragungsdaten.

Wir bitten Sie daher herzlich, den beiliegenden Fragebogen auszufüllen.

Dies ist übrigens die letzte Möglichkeit im Rahmen unserer Studie, als Interviewerin bzw. Interviewer dem IAB direkt Feedback zu geben.

*Als **Dankeschön** fürs Ausfüllen erhalten Sie anschließend **10 € in bar**. Die zum Ausfüllen benötigte Zeit wird Ihnen außerdem als **Arbeitszeit** in Absprache mit SOKO angerechnet.*

Bitte schicken Sie den ausgefüllten Fragebogen zeitnah ans IAB zurück. Dafür können Sie die bereitliegenden frankierten Umschläge verwenden, oder Ihren Fragebogen in einem unfrankierten Umschlag in die Sammelbox bei den Supervisoren legen.

Ihre Teilnahme ist freiwillig. Ihre Angaben werden wieder ausschließlich vom IAB ausgewertet. Auf dem Fragebogen befindet sich lediglich Ihre anonyme Interviewer-ID. Diese wird benötigt, damit wir am IAB Ihre Angaben zu den Befragungsdaten am IAB zuordnen zu können. Wir übermitteln anschließend an SOKO nur die Interviewer-IDs von Interviewern, die den Fragebogen ausgefüllt haben. SOKO veranlasst daraufhin die Auszahlung Ihres Dankeschöns in Höhe von 10 € in bar an Sie.

Wir garantieren Ihnen, dass das SOKO-Institut zu keinem Zeitpunkt Zugang zu Ihren Angaben im Fragebogen hat! Durch dieses Design sind Rückschlüsse auf Ihre Person ausgeschlossen und die **Anonymität Ihrer Angaben ist stets sichergestellt**.

Vielen herzlichen Dank!

Dr. Sebastian Hülle
Studienleitung und Projektkoordination

Institut für Arbeitsmarkt- und
Berufsforschung (IAB)

Abbildung A2: Brief zur Panelpflege bei gewünschtem Incentive

INSTITUT FÜR ARBEITSMARKT- UND BERUFSFORSCHUNG

SOKO Institut
Sozialforschung
Kommunikation

SOKO Institut GmbH · Gadderbaumer Straße 20 · 33602 Bielefeld

SOKO Institut GmbH
Gadderbaumer Straße 20
33602 Bielefeld
teilhabe@soko-institut.de
Kostenfreie Hotline: 0800-000 8217

Wissenschaftliche Befragung „Lebensqualität und Teilhabe"

Leider haben wir Sie in den letzten Tagen telefonisch nicht erreichen können, daher möchten wir uns auf diesem Wege noch einmal herzlich für Ihre Teilnahme an unserer wissenschaftlichen Studie „Lebensqualität und Teilhabe" bedanken. Sie leisten damit einen wertvollen Beitrag zum Gelingen unserer Studie!

Wir freuen uns auf ein weiteres Gespräch mit Ihnen im Rahmen der nächsten Befragung, die in der ersten Jahreshälfte 2025 stattfinden wird.

Wir wollten uns an dieser Stelle nur vergewissern, ob Sie unter den bisherigen Kontaktangaben noch erreichbar sind. Denn nur dann kommt unser Dankeschön von 10 Euro in bar bei Ihnen auch an, das wir Ihnen mit dem Einladungsschreiben vor der nächsten Befragung per Post zuschicken werden.

Erreichbarkeit

Sollte sich Ihre Anschrift oder Telefonnummer in Zukunft ändern oder bereits seit der letzten Befragung geändert haben, teilen Sie uns bitte Ihre neuen Kontaktdaten mit.

Wenden Sie sich hierfür bitte an unser kostenloses Servicetelefon unter der Nummer 0800-000 8217 beim SOKO Institut für Sozialforschung und Kommunikation, montags bis freitags jeweils von 9 bis 17 Uhr oder schreiben Sie uns eine E-Mail an teilhabe@soko-institut.de. Unsere Kontaktinformationen finden Sie auch auf der beiliegenden Visitenkarte.

Gerne stehen wir Ihnen auch für weitere Rückfragen zur Verfügung.
Wir freuen uns auf Ihre weitere Teilnahme an unserer wichtigen Studie.

Mit herzlichen Grüßen

Dr. Henry Puhe
wissenschaftlicher Leiter
SOKO Institut für Sozialforschung und Kommunikation

Dipl.-Soz. Sebastian Hülle
Projektleitung
Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB)

Quelle: Eigene Darstellung © IAB

Abbildung A3: Visitenkarte zur Panelpflege bei gewünschtem Incentive

Quelle: Eigene Darstellung © IAB

Abbildung A4: Datenschutzblatt

INSTITUT FÜR ARBEITSMARKT- UND BERUFSFORSCHUNG

SOKO Institut
Sozialforschung
Kommunikation

Erklärung zum Datenschutz und zur absoluten Vertraulichkeit Ihrer Angaben

Das SOKO Institut für Sozialforschung und Kommunikation und das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) führen gemeinsam und im Auftrag des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS) die wissenschaftliche Studie „Lebensqualität und Teilhabe" durch. Beide Institute arbeiten streng nach den gesetzlichen Bestimmungen des Datenschutzes:

Die Übermittlung Ihrer Kontaktdaten vom IAB an das SOKO Institut erfolgte auf Grundlage eines Auftragsverarbeitungsvertrages nach Artikel 28 der Datenschutzgrundverordnung (DSGVO). Das IAB ist die Forschungseinrichtung der Bundesagentur für Arbeit (BA). Dem IAB werden daher gemäß § 282 Absatz 5 SGB III die Daten der BA zur Verfügung gestellt und dürfen dort für dessen Zwecke genutzt und verarbeitet werden. Die Telefonnummern und Adressen werden einzig für die Studie „Lebensqualität und Teilhabe" verwendet und nach Abschluss der Gesamtuntersuchung spätestens im März 2026 beim SOKO Institut gelöscht.

Die Ergebnisse der Untersuchung werden ausschließlich ohne Namen und Anschrift dargestellt. Das bedeutet: Niemand kann aus den Ergebnissen erkennen, von welcher Person diese Angaben gemacht worden sind. Außerhalb der Institute gibt es keine Weitergabe von Daten, die Ihre Person erkennen lassen.

Bei der statistischen Auswertung werden die Angaben einer Person aus den verschiedenen Befragungswellen durch ein Pseudonym (d.h. eine Nummer) miteinander verknüpft. Die Auswertungen erfolgen damit stets ohne Personenbezug.

Für die Einhaltung der Datenschutzbestimmungen sind verantwortlich:

- **Clemens Puhe, Geschäftsführer**
  Institut für Sozialforschung und Kommunikation
  (SOKO Institut GmbH)
- **Prof. Bernd Fitzenberger, Ph.D., Direktor**
  Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung
  (IAB)

Zur Kontaktaufnahme nutzen Sie bitte folgende Kontaktmöglichkeiten:

- **Thomas Regier**
  Ansprechpartner Datenschutz (SOKO Institut)
  DataCo GmbH
  Nymphenburger Straße 86 · 80636 München
- **Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB)**
  Kompetenzzentrum Empirische Methoden
  Befragung „Lebensqualität und Teilhabe"
  Regensburger Straße 100 · 90478 Nürnberg

Den Datenschutzbeauftragten des SOKO Instituts erreichen Sie unter:

www.dataguard.de
datenschutz@dataguard.de · Telefon: 089-74004584

Den Datenschutzbeauftragten der Bundesagentur für Arbeit erreichen Sie unter:

Bundesagentur für Arbeit · Stabsstelle Datenschutz
Regensburger Straße 104 · 90478 Nürnberg

oder über das Kontaktformular unter
https://web.arbeitsagentur.de/portal/kontakt/de/weitere-themen/datenschutz

Falls Sie an der Befragung nicht teilnehmen wollen, können Sie uns dies über die kostenfreie Rufnummer 0800-0008217 (montags bis freitags von 9 bis 17 Uhr) oder auch jederzeit per E-Mail (teilhabe@soko-institut.de) mitteilen.

Um das Interview möglichst kurz zu halten und möglichst aussagekräftige Untersuchungsergebnisse erzielen zu können beziehen wir – vorausgesetzt das Einverständnis liegt vor – bei der Auswertung der Befragung Daten ein, die beim IAB vorliegen. Dabei handelt es sich zum Beispiel um Informationen zu Ihrer bisherigen Beschäftigung, zu Ihrer Arbeitslosigkeit oder Ihrer Teilnahme an Förderprogrammen während der Arbeitslosigkeit. Zu Beginn unserer Studie hatten Sie uns bei Ihrem ersten Interview bereits Ihr Einverständnis hierzu gegeben. Herzlichen Dank!
Wir garantieren Ihnen, dass auch dabei alle datenschutzrechtlichen Bestimmungen strengstens eingehalten werden.
Ihr Einverständnis ist selbstverständlich freiwillig und Sie können es auch jederzeit wieder zurückziehen.

Bitte wenden

Was geschieht mit Ihren Angaben?

Hier zeigen wir Ihnen den Weg Ihrer Daten vom Interview bis zur völlig anonymen Ergebnistabelle.

1) Unsere Interviewerinnen und Interviewer geben Ihre Angaben in den Computer ein durch Eingabe der zutreffenden Angabe (Ziffer).

2) Ihre Angaben werden ausnahmslos getrennt von Ihrem Namen und Ihrer Adresse ausgewertet und gespeichert.

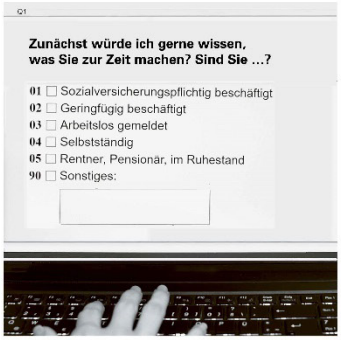
3) Die Namen und Adressen werden strikt getrennt von den Interviews und nur bis zum Abschluss der Studie gehalten und anschließend gelöscht.

4) Anschließend werden alle Fragebögen (ohne Namen und Adresse) ausgewertet. Der Computer zählt z.B. alle Antworten zur Erwerbssituation (siehe Tabelle rechts) und errechnet daraus die Prozentergebnisse.

5) Das Gesamtergebnis und die Ergebnisse für Teilgruppen (z.B. Männer, Frauen) werden in Tabellenform dargestellt. Angaben einzelner Personen sind nicht erkennbar.

6) Ihre Angaben sind nur über ein Pseudonym (eine Nummer) gekennzeichnet, welches keinerlei Rückschlüsse auf Ihren Namen oder Ihre Adresse zulässt. Auch bei dieser Wiederholungsbefragung werden Ihr Name und Ihre Anschrift stets von den Daten des Interviews getrennt.

Beispiel



	Männer	Frauen	Gesamt
Sozialversicherungs-pflichtig beschäftigt	22,6 %	16,3 %	19,8 %
Geringfügig beschäftigt	14,7 %	21,5 %	16,8 %
Arbeitslos gemeldet	41,1 %	44,1 %	42,9 %
Selbstständig	8,6 %	5,7 %	7,5 %
Rentner/Pensionär/ im Ruhestand	9,9 %	9,1 %	9,8 %
Sonstiges	3,1 %	3,3 %	3,2 %
Gesamt	**100 %**	**100 %**	**100 %**

In jedem Fall gilt:

Ihre Teilnahme am Interview und Ihre Angaben sind freiwillig.

Aus der Teilnahme wie aus der Nichtteilnahme entstehen Ihnen keine Nachteile. Selbstverständlich können Sie auch einzelne Fragen unbeantwortet lassen. Ihr Einverständnis zur Teilnahme können Sie jederzeit ohne Angabe von Gründen und ohne weitere Konsequenzen beim SOKO Institut mit Wirkung für die Zukunft wieder zurücknehmen. Das SOKO Institut gibt Ihnen auf Anfrage hin Auskunft über die dort vorliegenden Kontaktdaten und ändert oder löscht diese oder schränkt die Verarbeitung auf Ihren Wunsch hin ein.

Darüber hinaus möchten wir Sie auf einige Rechte, die sich für Sie gemäß Artikel 15 ff. DSGVO ergeben, hinweisen:

- Recht auf Auskunft
- Recht auf Berichtigung
- Recht auf Widerruf der Einwilligung
- Recht auf Einschränkung der Verarbeitung
- Recht auf Löschung
- Beschwerderecht bei der zuständigen Aufsichtsbehörde

Sie können absolut sicher sein, dass wir ...

- ... Ihren Namen nicht mit Ihren Interviewdaten zusammenführen, so dass niemand erfährt, welche Antworten Sie persönlich gegeben haben;
- ... Ihren Namen nicht an Dritte weitergeben;
- ... keine Einzeldaten, die einen Rückschluss auf Ihre Person zulassen, an Dritte weitergeben;
- ... die Daten ausschließlich für die Studie „Lebensqualität und Teilhabe“ nutzen werden.

Wir danken für Ihre Mitwirkung und für Ihr Vertrauen in unsere Arbeit!

Quelle: Eigene Darstellung © IAB

Abbildung A5: Anschreiben für Treatmentfälle bei unkonditionaler Incentivierung

INSTITUT FÜR ARBEITSMARKT- UND BERUFSFORSCHUNG

SOKO Institut
Sozialforschung
Kommunikation

SOKO Institut GmbH · Gadderbaumer Straße 20 · 33602 Bielefeld

SOKO Institut GmbH
Gadderbaumer Straße 20
33602 Bielefeld
teilhabe@soko-institut.de
Kostenfreie Hotline: 0800-000 82 17

Einladung zur Abschlussbefragung der wissenschaftlichen Studie „Lebensqualität und Teilhabe"

vielen Dank, dass Sie uns bei der wissenschaftlichen Studie „Lebensqualität und Teilhabe" unterstützt haben.

Heute laden wir Sie herzlich zur entscheidenden Abschlussbefragung unserer Studie ein.

Worum geht es genau?

Unsere Auftraggeber der wissenschaftlichen Studie sind das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) und das Bundesministerium für Arbeit und Soziales. Sie möchten mit dieser Studie herausfinden, wie Menschen eine dauerhafte Perspektive auf dem Arbeitsmarkt finden können und am gesellschaftlichen Leben teilhaben. Weitere Informationen finden Sie auch online unter www.soko-institut.de/teilhabe.

Als **Dankeschön für Ihre erneute Teilnahme** erhalten Sie bereits jetzt **vorab mit diesem Brief 10 Euro in bar**.

Warum ist Ihre erneute Teilnahme dieses Mal besonders wichtig?

Dies ist unsere Abschlussbefragung. Wir möchten Sie daher noch einmal zu Ihrer jetzigen Situation befragen und erfahren, welche Erfahrungen Sie seit dem letzten Interview gemacht haben. Nur wenn möglichst alle ausgewählten Personen auch an der entscheidenden Abschlussbefragung unserer Studie teilnehmen, können wissenschaftlich aussagekräftige Ergebnisse erzielt werden. Eine wiederholte Teilnahme an der Befragung ist für die Aussagekraft der Studienergebnisse entscheidend, da es nur so gelingt, Veränderungen über die Jahre hinweg zu untersuchen. Da wir nur Personen interviewen können, die bereits an der Studie teilgenommen haben, sind wir ganz besonders auf Ihre persönliche Mithilfe angewiesen. Auch wenn sich Ihre persönlichen Lebensverhältnisse, Ihre Lebensqualität oder Ihre Einstellungen seit der letzten Befragung nicht geändert haben sollten, ist es entscheidend, dass wir genau dies erfahren.

Durch Ihre Teilnahme an der entscheidenden Abschlussbefragung leisten Sie somit direkt einen wichtigen Beitrag zur wissenschaftlichen Forschung, die auch als Grundlage für sozialpolitische Handlungsempfehlungen dient.

Wie geht es weiter?

- In den nächsten Tagen werden Sie wieder von einer Interviewerin oder einem Interviewer des SOKO Instituts angerufen.
- Sie können dann gerne entweder sofort an der Befragung teilnehmen oder auch einen Termin vereinbaren, der für Sie besser passt.
- Die Befragung wird etwa 40 Minuten dauern.
- **Die Teilnahme an der Befragung bleibt selbstverständlich freiwillig.** Sie haben keine Nachteile, wenn Sie doch nicht teilnehmen.

Bitte wenden

Bleiben alle Ihre Angaben vertraulich?

Ja. Selbstverständlich garantieren wir Ihnen, dass weiterhin alle datenschutzrechtlichen Bestimmungen strengstens eingehalten werden. Nach dem Ende des Interviews werden die von den Interviewern erhobenen Daten anonym gespeichert. Die von Ihnen gegebenen Antworten werden dabei von Ihrem Namen, Ihrer Adresse und Telefonnummer getrennt.

Wir garantieren Ihnen, dass alle Ihre Angaben anonym ausgewertet werden und ausschließlich wissenschaftlichen und statistischen Zwecken dienen. Die Telefonnummern und Adressen werden einzig für die Studie „Lebensqualität und Teilhabe" verwendet und nach Abschluss der Gesamtuntersuchung gelöscht.

Weitere Informationen zum Datenschutz können Sie beiliegender Erklärung zum Datenschutz entnehmen. Dort beschreiben wir den Weg Ihrer Daten vom Interview bis zur völlig anonymen Ergebnistabelle, Ihre Rechte sowie die Rechtsgrundlage der Datenverarbeitung.

Ihre Kontaktdaten haben sich geändert oder Sie haben weitere Fragen?

Gerne stehen wir Ihnen für Rückfragen zur Verfügung. Wenn sich inzwischen Ihre Telefonnummer geändert hat oder Sie Rückfragen an uns haben, rufen Sie uns bitte auf unserem **kostenlosen Servicetelefon** unter der **0800-000 82 17** an. Wir sind montags bis freitags von 9 bis 17 Uhr zu erreichen. Oder schreiben Sie uns eine E-Mail an: **teilhabe@soko-institut.de.**

Gerne können Sie so auch bereits einen Termin für Ihr telefonisches Interview vereinbaren.

Wir freuen uns auf Ihre erneute Teilnahme und bedanken uns bereits heute für Ihre Unterstützung!

Mit herzlichen Grüßen

Dr. Henry Puhe
Wissenschaftlicher Leiter
SOKO Institut für Sozialforschung und Kommunikation
im Namen und Auftrag des IAB

Prof. Bernd Fitzenberger, Ph.D.
Direktor
Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB)

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an:

SOKO Institut GmbH

Gadderbaumer Straße 20
33602 Bielefeld

teilhabe@soko-institut.de
Kostenfreie Hotline: 0800-000 82 17
Montag bis Freitag: 9 bis 17 Uhr

Quelle: Eigene Darstellung. © IAB

Abbildung A6: Anschreiben für Kontrollfälle bei konditionaler Incentivierung

INSTITUT FÜR ARBEITSMARKT- UND BERUFSFORSCHUNG

SOKO Institut
Sozialforschung
Kommunikation

SOKO Institut GmbH · Gadderbaumer Straße 20 · 33602 Bielefeld

SOKO Institut GmbH
Gadderbaumer Straße 20
33602 Bielefeld

teilhabe@soko-institut.de
Kostenfreie Hotline: 0800-000 82 17

Einladung zur Abschlussbefragung der wissenschaftlichen Studie „Lebensqualität und Teilhabe"

vielen Dank, dass Sie uns bei der wissenschaftlichen Studie „Lebensqualität und Teilhabe" unterstützt haben.

Heute laden wir Sie herzlich zur entscheidenden Abschlussbefragung unserer Studie ein.

Worum geht es genau?

Unsere Auftraggeber der wissenschaftlichen Studie sind das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) und das Bundesministerium für Arbeit und Soziales. Sie möchten mit dieser Studie herausfinden, wie Menschen eine dauerhafte Perspektive auf dem Arbeitsmarkt finden können und am gesellschaftlichen Leben teilhaben. Weitere Informationen finden Sie auch online unter www.soko-institut.de/teilhabe.

Als **Dankeschön für Ihre erneute Teilnahme** erhalten Sie **nach dem Interview 10 Euro in bar**, die wir Ihnen per Post zu senden.

Warum ist Ihre erneute Teilnahme dieses Mal besonders wichtig?

Dies ist unsere Abschlussbefragung. Wir möchten Sie daher noch einmal zu Ihrer jetzigen Situation befragen und erfahren, welche Erfahrungen Sie seit dem letzten Interview gemacht haben. Nur wenn möglichst alle ausgewählten Personen auch an der entscheidenden Abschlussbefragung unserer Studie teilnehmen, können wissenschaftlich aussagekräftige Ergebnisse erzielt werden. Eine wiederholte Teilnahme an der Befragung ist für die Aussagekraft der Studienergebnisse entscheidend, da es nur so gelingt, Veränderungen über die Jahre hinweg zu untersuchen. Da wir nur Personen interviewen können, die bereits an der Studie teilgenommen haben, sind wir ganz besonders auf Ihre persönliche Mithilfe angewiesen. Auch wenn sich Ihre persönlichen Lebensverhältnisse, Ihre Lebensqualität oder Ihre Einstellungen seit der letzten Befragung nicht geändert haben sollten, ist es entscheidend, dass wir genau dies erfahren.

Durch Ihre Teilnahme an der entscheidenden Abschlussbefragung leisten Sie somit direkt einen wichtigen Beitrag zur wissenschaftlichen Forschung, die auch als Grundlage für sozialpolitische Handlungsempfehlungen dient.

Wie geht es weiter?

- In den nächsten Tagen werden Sie wieder von einer Interviewerin oder einem Interviewer des SOKO Instituts angerufen.
- Sie können dann gerne entweder sofort an der Befragung teilnehmen oder auch einen Termin vereinbaren, der für Sie besser passt.
- Die Befragung wird etwa 30 Minuten dauern.
- **Die Teilnahme an der Befragung bleibt selbstverständlich freiwillig.** Sie haben keine Nachteile, wenn Sie doch nicht teilnehmen.

Bitte wenden

Bleiben alle Ihre Angaben vertraulich?

Ja. Selbstverständlich garantieren wir Ihnen, dass weiterhin alle datenschutzrechtlichen Bestimmungen strengstens eingehalten werden. Nach dem Ende des Interviews werden die von den Interviewern erhobenen Daten anonym gespeichert. Die von Ihnen gegebenen Antworten werden dabei von Ihrem Namen, Ihrer Adresse und Telefonnummer getrennt.

Wir garantieren Ihnen, dass alle Ihre Angaben anonym ausgewertet werden und ausschließlich wissenschaftlichen und statistischen Zwecken dienen. Die Telefonnummern und Adressen werden einzig für die Studie „Lebensqualität und Teilhabe" verwendet und nach Abschluss der Gesamtuntersuchung gelöscht.

Weitere Informationen zum Datenschutz können Sie beiliegender Erklärung zum Datenschutz entnehmen. Dort beschreiben wir den Weg Ihrer Daten vom Interview bis zur völlig anonymen Ergebnistabelle, Ihre Rechte sowie die Rechtsgrundlage der Datenverarbeitung.

Ihre Kontaktdaten haben sich geändert oder Sie haben weitere Fragen?

Gerne stehen wir Ihnen für Rückfragen zur Verfügung. Wenn sich inzwischen Ihre Telefonnummer geändert hat oder Sie Rückfragen an uns haben, rufen Sie uns bitte auf unserem **kostenlosen Servicetelefon** unter der **0800-000 82 17** an. Wir sind montags bis freitags von 9 bis 17 Uhr zu erreichen. Oder schreiben Sie uns eine E-Mail an: **teilhabe@soko-institut.de.**

Gerne können Sie so auch bereits einen Termin für Ihr telefonisches Interview vereinbaren.

Wir freuen uns auf Ihre erneute Teilnahme und bedanken uns bereits heute für Ihre Unterstützung!

Mit herzlichen Grüßen

Dr. Henry Puhe
Wissenschaftlicher Leiter
SOKO Institut für Sozialforschung und Kommunikation
im Namen und Auftrag des IAB

Prof. Bernd Fitzenberger, Ph.D.
Direktor
Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB)

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an:

SOKO Institut GmbH

Gadderbaumer Straße 20
33602 Bielefeld

teilhabe@soko-institut.de
Kostenfreie Hotline: 0800-000 82 17
Montag bis Freitag: 9 bis 17 Uhr

Quelle: Eigene Darstellung. © IAB

Abbildung A7: Postalischer Reminder für Treatmentfälle

INSTITUT FÜR ARBEITSMARKT- UND BERUFSFORSCHUNG

SOKO Institut
Sozialforschung
Kommunikation

SOKO Institut GmbH · Gadderbaumer Straße 20 · 33602 Bielefeld

SOKO Institut GmbH
Gadderbaumer Straße 20
33602 Bielefeld
teilhabe@soko-institut.de
Kostenfreie Hotline: 0800-000 8217

Einladung zur Abschlussbefragung der wissenschaftlichen Studie „Lebensqualität und Teilhabe"

bereits vor einigen Wochen hatten wir Sie vom SOKO Institut für Sozialforschung und Kommunikation zur **entscheidenden Abschlussbefragung** unserer wissenschaftlichen Studie „Lebensqualität und Teilhabe" eingeladen. Leider konnten wir Sie bisher telefonisch nicht erreichen.

Wie bewerten Sie abschließend Ihre geförderte Beschäftigung?

In unserer Abschlussbefragung möchten wir Sie noch einmal zu Ihrer jetzigen Situation befragen und erfahren, welche Erfahrungen Sie seit dem letzten Interview gemacht haben. Wir können nur dann wissenschaftlich aussagekräftige Ergebnisse erzielen, wenn möglichst alle ausgewählten Personen auch an der entscheidenden Abschlussbefragung unserer Studie teilnehmen.

Nur bei wiederholter Teilnahme an unserer Studie können wir Veränderungen über die Jahre hinweg untersuchen. Wir sind daher ganz besonders auf Ihre persönliche Mithilfe angewiesen.

Auch wenn sich Ihre persönlichen Lebensverhältnisse, Ihre Lebensqualität oder Ihre Einstellungen seit der letzten Befragung nicht geändert haben sollten, ist es wichtig, dass wir genau dies erfahren.

Helfen Sie durch Ihre erneute Teilnahme mit, einen wichtigen Forschungsauftrag des Instituts für Arbeitsmarkt und Berufsforschung (IAB) sowie des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales zu ermöglichen!

Wie geht es weiter?

1. **Wir werden weiterhin versuchen, Sie** unter der uns vorliegenden Nummer telefonisch oder gegebenenfalls per SMS **zu kontaktieren.**
   Haben Sie eine neue oder weitere Telefonnummer, unter der wir Sie besser erreichen könnten?
   Teilen Sie uns diese Telefonnummer doch bitte mit!

Telefonisch über unser kostenloses Servicetelefon unter: 0800-000 8217

Oder per E-Mail an: teilhabe@soko-institut.de

2. Sobald wir Sie erreichen, können Sie direkt an der Befragung teilnehmen oder auch einen Termin vereinbaren, der für Sie besser passt. Die Befragung wird etwa 40 Minuten dauern.

Bitte wenden

Worum geht es genau?

Unsere Auftraggeber der wissenschaftlichen Studie sind das Institut für Arbeitsmarkt und Berufsforschung (IAB) und das Bundesministerium für Arbeit und Soziales. Sie möchten mit dieser Studie herausfinden, wie Menschen eine dauerhafte Perspektive auf dem Arbeitsmarkt finden können und am gesellschaftlichen Leben teilhaben. Wir möchten Sie daher gerne über Ihre jetzige Situation und Ihre Erfahrungen seit dem letzten Interview befragen. Weitere Informationen finden Sie auch online auf unserer Website unter www.sokoinstitut.de/teilhabe.

Bleiben alle Ihre Angaben vertraulich?

Ja. Selbstverständlich garantieren wir Ihnen, dass weiterhin alle datenschutzrechtlichen Bestimmungen strengstens eingehalten werden.

Nach dem Ende des Interviews werden die von den Interviewern erhobenen Daten anonym gespeichert. Die von Ihnen gegebenen Antworten werden dabei von Ihrem Namen, Ihrer Adresse und Telefonnummer getrennt.

Wir garantieren Ihnen, dass alle Ihre Angaben anonym ausgewertet werden und ausschließlich wissenschaftlichen und statistischen Zwecken dienen. Die Telefonnummern und Adressen werden einzig für die Studie „Lebensqualität und Teilhabe" verwendet und nach Abschluss der Gesamtuntersuchung spätestens im März 2026 beim SOKO Institut gelöscht.

Wir freuen uns auf Ihre erneute Teilnahme und bedanken uns bereits heute für Ihre Unterstützung!

Mit herzlichen Grüßen

Dr. Henry Puhe
Wissenschaftlicher Leiter
SOKO Institut für Sozialforschung und Kommunikation
im Namen und Auftrag des IAB

Dr. Sebastian Hülle
Projektleitung
Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB)

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an:

SOKO Institut GmbH

Gadderbaumer Straße 20
33602 Bielefeld

teilhabe@soko-institut.de
Kostenfreie Hotline: 0800-000 8217
Montag bis Freitag: 9 bis 17 Uhr

Quelle: Eigene Darstellung. © IAB

Abbildung A8: E-Mail Reminder

INSTITUT FÜR ARBEITSMARKT- UND BERUFSFORSCHUNG

SOKO Institut Sozialforschung Kommunikation

{Anrede} {Name},

im {VW_INTMY} haben Sie zuletzt an einer Befragung unserer Studie „Lebensqualität und Teilhabe" teilgenommen und uns freundlicherweise Ihre E-Mail-Adresse zur weiteren Kontaktaufnahme gegeben.

Sehr gerne möchten wir mit Ihnen noch ein **letztes telefonisches Interview** im Rahmen der **entscheidenden Abschlussbefragung der wissenschaftlichen Studie „Lebensqualität und Teilhabe"** führen. Denn wir können nur dann wissenschaftlich aussagekräftige Ergebnisse erzielen, wenn möglichst alle ausgewählten Personen auch an der entscheidenden Abschlussbefragung teilnehmen.

Die Studie führen wir – das Institut für Sozialforschung- und Kommunikation (SOKO) – weiterhin im Auftrag des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) durch.

Seit einigen Wochen versuchen wir Sie telefonisch zu erreichen. Bislang leider ohne Erfolg.

Hinweis: Wir schreiben Ihnen heute zusätzlich per E-Mail, da die Abschlussbefragung die **letzte Möglichkeit** ist, noch einmal an unserer Studie **teilnehmen zu können**.

Wann sind Sie für ein telefonisches Interview gut erreichbar? Gern richten wir uns danach, wann es bei Ihnen am günstigsten ist. Unsere Interviewzeiten sind montags bis freitags immer von 9 bis 20:30 Uhr und samstags von 10 bis 15 Uhr.

Zur Terminvereinbarung und bei Rückfragen können Sie auf diese E-Mail antworten oder alternativ unsere kostenfreie Service-Rufnummer 0800 000 8217 anrufen. Diese ist werktags von 9 bis 17 Uhr besetzt.

Haben Sie eine neue oder weitere Telefonnummer, unter der wir Sie besser telefonisch erreichen können? Teilen Sie uns zusätzlich zu Ihrem Wunschtermin doch bitte diese Telefonnummer ebenfalls mit.

Wir freuen uns auf Ihre Rückmeldung.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Henry Puhe

Wissenschaftlicher Leiter
SOKO Institut für Sozialforschung und Kommunikation
Im Namen und Auftrag des IAB

SOKO Institut GmbH
Gadderbaumer Str. 20
33602 Bielefeld

Telefon: 0521 - 52420
Fax: 0521 - 5242199
E-Mail: teilhabe@soko-institut.de
Homepage: www.soko-institut.de

Amtsgericht Bielefeld
20 HRB 36156
USt.-ID DE 12 69 80 348

Quelle: Eigene Darstellung. © IAB

Abbildung A9: Dankschreiben mit Incentive und Ankündigung eventuell weiterer Welle

INSTITUT FÜR ARBEITSMARKT- UND BERUFSFORSCHUNG

SOKO Institut
Sozialforschung
Kommunikation

SOKO Institut GmbH · Gadderbaumer Straße 20 · 33602 Bielefeld

SOKO Institut GmbH
Gadderbaumer Straße 20
33602 Bielefeld
teilhabe@soko-institut.de
Kostenfreie Hotline: 0800-000 8217

Wissenschaftliche Befragung „Lebensqualität und Teilhabe"

wir bedanken uns recht herzlich bei Ihnen für Ihre Teilnahme an der Abschlussbefragung unserer wissenschaftlichen Studie „Lebensqualität und Teilhabe".

Als wissenschaftliches Forschungsinstitut ist das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) bei Befragungen auf die Unterstützung der Bürgerinnen und Bürger angewiesen. Mit Ihrer wiederholten Teilnahme an unseren Interviews haben Sie uns einen großen Dienst erwiesen und wesentlich zum Gelingen unserer Studie beigetragen, die vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) finanziert wird. Die Ergebnisse der Studie helfen uns dabei herauszufinden, wie Menschen eine dauerhafte Perspektive auf dem Arbeitsmarkt finden können und am gesellschaftlichen Leben teilhaben. Auf Basis unserer Studienergebnisse werden wir zukünftig die Politik und die öffentliche Verwaltung noch zielgerichteter beraten können. Damit leistet die Studie „Lebensqualität und Teilhabe" einen relevanten Beitrag zur Weiterentwicklung und Verbesserung der sozialen Sicherung in Deutschland.

Wie versprochen, erhalten Sie als **Dankeschön** für Ihre Teilnahme an der aktuellen Befragungswelle **beiliegende 10** Euro von uns.

Wie wir Ihnen ganz am Ende des Interviews berichtet haben, möchten wir Sie eventuell in ein paar Jahren doch nochmal im Rahmen unserer Studie „Lebensqualität und Teilhabe" befragen. In dem Fall würden wir uns selbstverständlich wieder vorab schriftlich mit einem Einladungsschreiben bei Ihnen melden.
Ihre beim SOKO-Institut gespeicherten Adressdaten werden daher ans IAB in Nürnberg zunächst zur Archivierung übermittelt und beim SOKO-Institut nach Abschluss dieser Befragungswelle gelöscht.

Gerne stehen wir Ihnen auch weiterhin für Rückfragen zur Verfügung.

Nochmals herzlichen Dank für Ihre Teilnahme an unserer Studie „Lebensqualität und Teilhabe".

Mit herzlichen Grüßen

Dr. Henry Puhe
Wissenschaftlicher Leiter
SOKO Institut für Sozialforschung und Kommunikation
im Namen und Auftrag des IAB

Dr. Sebastian Hülle
Projektleitung
Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB)

Quelle: Eigene Darstellung. © IAB

Abbildung A10: Dankschreiben ohne Incentive und ohne Ankündigung eventuell weiterer Welle

INSTITUT FÜR ARBEITSMARKT- UND BERUFSFORSCHUNG

SOKO Institut
Sozialforschung
Kommunikation

SOKO Institut GmbH · Gadderbaumer Straße 20 · 33602 Bielefeld

SOKO Institut GmbH
Gadderbaumer Straße 20
33602 Bielefeld
teilhabe@soko-institut.de
Kostenfreie Hotline: 0800-000 8217

Wissenschaftliche Befragung „Lebensqualität und Teilhabe"

wir bedanken uns recht herzlich bei Ihnen für Ihre Teilnahme an der Abschlussbefragung unserer wissenschaftlichen Studie „Lebensqualität und Teilhabe".

Als wissenschaftliches Forschungsinstitut ist das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) bei Befragungen auf die Unterstützung der Bürgerinnen und Bürger angewiesen. Mit Ihrer wiederholten Teilnahme an unseren Interviews haben Sie uns einen großen Dienst erwiesen und wesentlich zum Gelingen unserer Studie beigetragen, die vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) finanziert wird. Die Ergebnisse der Studie helfen uns dabei herauszufinden, wie Menschen eine dauerhafte Perspektive auf dem Arbeitsmarkt finden können und am gesellschaftlichen Leben teilhaben. Auf Basis unserer Studienergebnisse werden wir zukünftig die Politik und die öffentliche Verwaltung noch zielgerichteter beraten können. Damit leistet die Studie „Lebensqualität und Teilhabe" einen relevanten Beitrag zur Weiterentwicklung und Verbesserung der sozialen Sicherung in Deutschland.

Gerne stehen wir Ihnen auch weiterhin für Rückfragen zur Verfügung.

Nochmals herzlichen Dank für Ihre Teilnahme an unserer Studie „Lebensqualität und Teilhabe".

Mit herzlichen Grüßen

Dr. Henry Puhe
Wissenschaftlicher Leiter
SOKO Institut für Sozialforschung und Kommunikation
im Namen und Auftrag des IAB

Dr. Sebastian Hülle
Projektleitung
Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB)

Quelle: Eigene Darstellung. © IAB

Abbildung A11: Screenshot der SOKO-Website

SOKO Institut
Sozialforschung
Kommunikation

Aktuelle Befragungen Forschung Institut Karriere Kontakt

Wissenschaftliche Befragung "Lebensqualität und Teilhabe" – Abschlussbefragung

Auftraggeber: Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB)

Laufzeit: Dezember 2019 - Mai 2026

Worum geht es genau?

Die Bundesregierung hat sich zum Ziel gesetzt, dass Menschen, die schon lange arbeitslos sind, wieder eine Perspektive auf dem Arbeitsmarkt eröffnet wird. Aus diesem Grund will das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) im Auftrag des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS) herausfinden, wie Menschen eine dauerhafte Perspektive auf dem Arbeitsmarkt finden und am gesellschaftlichen Leben teilhaben können. Hierzu gibt es die wissenschaftliche Studie „Lebensqualität und Teilhabe", bei der es sich um eine telefonische Wiederholungsbefragung handelt. Zur Durchführung der Befragungen wurde das SOKO Institut beauftragt. Die entscheidende Abschlussbefragung der Hauptstudie wird 2025 durchgeführt. Die Teilnahme an der Befragung ist selbstverständlich freiwillig!

Ziel der Studie ist es auch zu erfahren, wie sich die Lebensumstände in Deutschland bei einzelnen Menschen in Zukunft entwickeln werden. Daher werden im Rahmen der Wiederholungsbefragung nur jene Personen erneut interviewt, die bereits an der ersten Befragung teilgenommen haben. Diese Studienteilnehmerinnen und Studienteilnehmer werden über ihre aktuelle Situation und ihre Erfahrungen seit dem letzten Interview befragt.

Warum ist die erneute Teilnahme an der Studie dieses Mal besonders wichtig?

Es handelt sich um die entscheidende Abschlussbefragung der Studie. Eine wiederholte Teilnahme an der Befragung ist für die Aussagekraft der Studienergebnisse entscheidend, da es nur so gelingt, Veränderungen über die Jahre hinweg zu untersuchen. Es können daher nur Personen interviewt werden, die bereits an der ersten Befragung teilgenommen haben. Nur wenn möglichst alle ausgewählten Personen auch bei der Abschlussbefragung der Studie teilnehmen, können wissenschaftlich aussagekräftige Ergebnisse erzielt werden. Denn die ausgewählten Personen können am besten Auskunft über ihre persönlichen Lebensverhältnisse, ihre Lebensqualität und ihre Einstellungen geben. Durch die Teilnahme an der Studie wird ein wichtiger Beitrag zur wissenschaftlichen Forschung geleistet, die auch als Grundlage für sozialpolitische Handlungsempfehlungen dient.

Datenschutz

Alle Angaben bleiben vertraulich! Es wird garantiert, dass alle datenschutzrechtlichen Bestimmungen strengstens eingehalten werden. Alle Angaben werden getrennt von Namen, Adressen und Telefonnummern ausgewertet, sodass keine Rückschlüsse auf einzelne Personen möglich sind.

Die Ergebnisse der Studie dienen ausschließlich wissenschaftlichen und statistischen Zwecken. Kontaktdaten werden einzig für die Studie „Lebensqualität und Teilhabe" verwendet und nach Abschluss der Studie beim SOKO Institut gelöscht.

Hinweise zum Datenschutz der Studie finden sie hier.

Sie haben weitere Fragen?

Sollten Sie Fragen zur Studie haben, ob als Befragter oder interessierter Dritter, können Sie sich gerne an das kostenlose Servicetelefon des SOKO Instituts, unter der Nummer 0800-0008217, von montags bis freitags zwischen 9 bis 17 Uhr, wenden.

Alternativ können Sie uns auch eine E-Mail an folgende Adresse senden: teilhabe@soko-institut.de

Quelle: Eigene Darstellung. © IAB

Abbildung A12: Screenshot der IAB-Website

Weitere IAB Websites Presse Kontakt IAB-Newsletter Gebärdensprache Leichte Sprache English

IAB INSTITUT FÜR ARBEITSMARKT- UND BERUFSFORSCHUNG
Die Forschungseinrichtung der Bundesagentur für Arbeit

THEMEN PUBLIKATIONEN VERANSTALTUNGEN GRAFIK UND DATEN TEAM KARRIERE DAS IAB

Startseite » Befragungen » Lebensqualität und Teilhabe

Lebensqualität und Teilhabe

Die Bundesregierung hat sich zum Ziel gesetzt, dass Menschen, die schon lange arbeitslos sind, wieder eine Perspektive auf dem Arbeitsmarkt eröffnet wird. Aus diesem Grund will das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) im Auftrag des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS) herausfinden, wie Menschen eine dauerhafte Perspektive auf dem Arbeitsmarkt finden und am gesellschaftlichen Leben teilhaben können. Hierzu wird die wissenschaftliche Studie „Lebensqualität und Teilhabe“ durchgeführt. Zur Durchführung der telefonischen Befragungen im Rahmen der Studie wurde das Institut für Sozialforschung und Kommunikation (SOKO) vom IAB beauftragt.

Warum ist die erneute Teilnahme an der Studie dieses Mal so wichtig?

2025 wird die Abschlussbefragung der Studie durchgeführt. Nur wenn möglichst alle ausgewählten Personen auch bei dieser entscheidenden Abschlussbefragung der Studie teilnehmen, können wissenschaftlich aussagekräftige Ergebnisse erzielt werden. Eine wiederholte Teilnahme an der Befragung ist besonders wichtig, weil mögliche Veränderungen in den Lebensbedingungen und Einstellungen der Personen über die Jahre hinweg untersucht werden sollen. Da wir nur Personen interviewen können, die bereits an der ersten Befragung teilgenommen haben, sind wir ganz besonders auf die Mithilfe der bisherigen Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Studie angewiesen. Auch wenn sich deren persönlichen Lebensverhältnisse, Lebensqualität oder Einstellungen seit der letzten Befragung nicht geändert haben sollten, ist es entscheidend, dass wir genau dies erfahren.

Durch eine erneute Teilnahme an der Studie wird somit direkt ein wichtiger Beitrag zur wissenschaftlichen Forschung, die auch als Grundlage für sozialpolitische Handlungsempfehlungen dient, geleistet.

Ablauf der Befragung

2025 wird die vierte Erhebungswelle durchgeführt, die zugleich die Abschlussbefragung der Studie ist. Studienteilnehmende erhalten per Post ein Schreiben vom Befragungsinstitut SOKO, mit dem sie zur aktuellen Befragungsrunde eingeladen werden. Der Brief enthält ein Einladungsschreiben mit Informationen zur Befragung, Kontaktinformation zum IAB und dem beauftragen Befragungsinstitut SOKO sowie das Datenschutzblatt zur Studie.

Die Durchführung der telefonischen Interviews dauert etwa 30 bis 40 Minuten. Die Teilnahme an der Befragung ist natürlich weiterhin freiwillig!

Woher haben das IAB und das Befragungsinstitut SOKO die Kontaktdaten?

Das IAB ist eine Dienststelle der Bundesagentur für Arbeit (BA) und hat die Kontaktdaten der zu befragenden Personen aus dem Datenbestand der BA erhalten – unter strikter Wahrung des gesetzlichen Datenschutzes. Dem IAB werden daher gemäß § 282 Absatz 5 SGB III die Daten der BA zur Verfügung gestellt und dürfen dort für dessen Zwecke genutzt und verarbeitet werden. Das IAB darf Personen bitten, sich an Befragungen zu beteiligen, wenn sich notwendige Informationen nicht aus vorhandenen administrativen Daten entnehmen lassen. Da das IAB kein eigenes Personal hat, um große Befragungen selbst durchzuführen, hat es das SOKO Institut damit beauftragt, die Interviews durchzuführen. Die Übermittlung der Kontaktdaten vom IAB an das SOKO Institut erfolgte auf Grundlage eines Auftragsverarbeitungsvertrages nach Artikel 28 der Datenschutzgrundverordnung (DSGVO).

Wo erhalten Sie weitere Informationen zur Studie?

Weitere Informationen zur Befragung finden Sie auf der Website des Befragungsinstituts SOKO unter dem Reiter „Wissenschaftliche Befragung Lebensqualität und Teilhabe – Abschlussbefragung“.

Hinweise zum Datenschutz

Die Datenübermittlung von der BA an das IAB erfolgt gemäß § 282 Absatz 5 Drittes Buch Sozialgesetzbuch (SGB III). Die dafür nötige Übermittlung von Kontaktdaten vom IAB an das SOKO Institut geschieht auf Grundlage eines Auftragsverarbeitungsvertrages nach Artikel 28 der Datenschutzgrundverordnung (DSGVO).
Weitere Informationen zum Datenschutz finden Sie im Datenschutzblatt der vierten Befragungsrunde.

Dort wird auf datenschutzrelevante Aspekte eingegangen, wie beispielsweise der Datenherkunft, dem Umgang mit den Daten, Auskunfts- und Beschwerderechten sowie Kontaktinformationen zu datenschutzrechtlichen Fragen.

Publikationen zum Projekt

Publikationen zum Projekt finden Sie in unserer IAB-Infoplattform InfoAB „IAB-Befragung Lebensqualität und Teilhabe“.

Das IAB	Services	Rechtliche Links	Social-Media-Kanäle
Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) – unser Leitbild	Presse	Impressum	BlueSky
Institutsleitung	IAB-Newsletter	Datenschutzerklärung	YouTube
Graduiertenprogramm	Kontakt	Erklärung zur Barrierefreiheit	LinkedIn
Befragungen		Barrieren melden	XING
Projekte			kununu
Wissenschaftlicher Beirat			Netiquette

Quelle: Eigene Darstellung. © IAB

Anhang A3: Texte fürs Besprechen von Anrufbeantwortern

Lange Textvariante:

Guten Tag <Anrede><Name>,

mein Name ist <Manu Muster> vom Institut für Sozialforschung und Kommunikation.

Wir haben Sie zur entscheidenden Abschlussbefragung der wissenschaftlichen Studie "Lebensqualität und Teilhabe" eingeladen.

Diese führen wir im Auftrag des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung und dem Bundesministerium für Arbeit und Soziales durch.

Für den Studienerfolg ist es wirklich wichtig, dass alle Personen auch bei dieser letzten Befragung noch einmal teilnehmen und von Ihren persönlichen Erfahrungen seit dem letzten Interview berichten.

Gern können Sie sich für Terminwünsche oder Rückfragen auf unserer kostenlosen Service-Hotline unter der 0800/0008217 melden.

Vielen Dank und auf Wiederhören!

Kurze Textvariante:

Guten Tag <Anrede><Name>,

mein Name ist <Manu Muster> vom Institut für Sozialforschung und Kommunikation.

Wir haben Sie zur entscheidenden Abschlussbefragung der wissenschaftlichen Studie "Lebensqualität und Teilhabe" eingeladen.

Diese führen wir fürs Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung durch.

In den kommenden Tagen versuchen wir erneut, Sie persönlich zu erreichen.

Bei Fragen können Sie uns auf unserer kostenlosen Service-Hotline erreichen unter der 0800/0008217.

Vielen Dank und auf Wiederhören!

Anhang A4: Ergänzende Informationen zur Plausibilitätsprüfung

Folgende Regeln wurden angewendet, um unplausible Angaben bei den folgenden Merkmalen bzw. Variablen zu identifizieren:

Regel 1: *Das Nettoarbeitseinkommen ist größer als das Bruttoarbeitseinkommen*.

Wenn eine befragte Person angegeben hat, dass ihr Nettoarbeitseinkommen größer als ihr Bruttoarbeitseinkommen ist, muss eine der beiden Angaben unplausibel sein. Das Bruttoarbeitseinkommen beinhaltet immer das Nettoarbeitseinkommen und muss dementsprechend größer oder mindestens gleich groß sein.

Regel 2: *Das Bruttoarbeitseinkommen ist gleich null aber nicht das Nettoarbeitseinkommen*.

Regel 3: *Bei einer erwerbstätigen Person ist das Brutto- gleich dem Nettoarbeitseinkommen und die Person geht keiner geringfügigen Beschäftigung nach*.

Bei einem Vergleich von Nettoarbeitseinkommen und Bruttoarbeitseinkommen wurden die Fälle untersucht, bei denen diese beiden Variablen die gleiche Ausprägung haben. Dies ist nur plausibel, wenn die Person nur aus einem Mini-Job ihr Arbeitseinkommen bezieht, da dieses Einkommen steuer- und sozialabgabenfrei sein kann. Daraus wurde abgeleitet, dass Angaben als unplausibel erachtet werden, wenn bei Erwerbstätigen ohne geringfügige Beschäftigung Netto- gleich Bruttoarbeitseinkommen ist.

Regel 4: *Das Nettoarbeitseinkommen ist größer oder gleich dem Nettohaushaltseinkommen*.

Wenn eine befragte Person angegeben hat, dass ihr Nettoarbeitseinkommen größer als das Haushaltseinkommen ist, muss eine der beiden Angaben unplausibel sein. Das Haushaltseinkommen beinhaltet immer das Nettoarbeitseinkommen und muss dementsprechend größer oder mindestens gleich groß sein.

Regel 5: *Wenn eine Person mit einer Partnerin oder einem Partner zusammenlebt und diese oder dieser erwerbstätig ist, das Haushaltseinkommen aber nicht größer als das individuelles Nettoarbeitseinkommen ist*.

Wenn eine erwerbstätige Partnerin oder ein erwerbstätiger Partner im Haushalt lebt, muss das Nettohaushaltseinkommen größer als das individuelle Nettoarbeitseinkommen sein.

Regel 6: *Die vertraglich vereinbarte Arbeitszeit ist nicht größer als 0*.

Regel 7: *Die Haushaltsgröße muss größer als die Anzahl von Kindern im Haushalt sein*.

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Übersicht der Prozesse zur Bearbeitung der Fälle der Welle 4 23
Abbildung 2: Entwicklung der Anzahl der Interviewenden im Feldverlauf 28
Abbildung 3: Entwicklung der Nettofallzahlen 45
Abbildung 4: Verteilung der Befragungsdistanz (in Tagen) zwischen Treatmentfall und dessen Kontrollfällen 49
Abbildung 5: Verteilung der Wiederteilnahme-Wahrscheinlichkeit 58
Abbildung 6: Verteilung der Kalibrierungsgewichte 61
Abbildung A1: Anschreiben zur Befragung der Interviewenden nach individuellem Einsatzende 78
Abbildung A2: Brief zur Panelpflege bei gewünschtem Incentive 79
Abbildung A3: Visitenkarte zur Panelpflege bei gewünschtem Incentive 80
Abbildung A4: Datenschutzblatt 81
Abbildung A5: Anschreiben für Treatmentfälle bei unkonditionaler Incentivierung 83
Abbildung A6: Anschreiben für Kontrollfälle bei konditionaler Incentivierung 85
Abbildung A7: Postalischer Reminder für Treatmentfälle 87
Abbildung A8: E-Mail Reminder 89
Abbildung A9: Dankschreiben mit Incentive und Ankündigung eventuell weiterer Welle 91
Abbildung A10: Dankschreiben ohne Incentive und ohne Ankündigung eventuell weiterer Welle 92
Abbildung A11: Screenshot der SOKO-Website 93
Abbildung A12: Screenshot der IAB-Website 94

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Zusammensetzung der Bruttostichprobe der Welle 4 ... 14
Tabelle 2: Übersicht des Erhebungsprogramms der Welle 1 bis Welle 4 ... 17
Tabelle 3: Fallzahlen der Brutto- und Nettostichprobe des Pretests ... 20
Tabelle 4: Stichprobe der Interviewendenbefragung und deren Rücklauf ... 22
Tabelle 5: Realisierte Interviews pro Interviewenden ... 28
Tabelle 6: Erfahrung der Interviewenden beim Erhebungsinstitut SOKO ... 29
Tabelle 7: Geschlechterverteilung der Interviewenden ... 30
Tabelle 8: Altersverteilung der Interviewenden ... 30
Tabelle 9: Schulbildung der Interviewenden ... 30
Tabelle 10: Berufsausbildung der Interviewenden ... 31
Tabelle 11: Legitimation zum Mitschnitt ... 35
Tabelle 12: Kontaktergebnisse nach Kontaktart der Hotline-Datenbank ... 40
Tabelle 13: Durchschnittliche Kontakthäufigkeit nach Feldergebnisklasse ... 44
Tabelle 14: Geplante und realisierte Nettofälle sowie Zielerreichungsgrad ... 45
Tabelle 15: Feldergebnisraten insgesamt ... 47
Tabelle 16: Feldergebnisraten verschiedener Gruppen von unbalancierten Fällen ... 47
Tabelle 17: Nettofälle nach Welle ... 47
Tabelle 18: Lagemaße der Verteilung der Befragungsdistanz (in Tagen) zwischen Treatmentfall und dessen Kontrollfällen ... 48
Tabelle 19: Durchschnittliche Interviewdauer nach Befragtengruppen (in Minuten) ... 50
Tabelle 20: Anzahl Interviewabbrüche ... 50
Tabelle 21: Abbruchgründe nicht mehr fortgesetzter Interviews ... 51
Tabelle 22: Selektivität der Nettostichprobe ... 56
Tabelle 23: Kalibrierungsvariablen ... 60
Tabelle 24: Datensätze ... 62
Tabelle A1: Feldergebnisklassen ... 68
Tabelle A2: Definitionen der Feldergebnisraten ... 69
Tabelle A3: Aggregation der Feldergebnisklassen ... 69
Tabelle A4: Codierung der Ergebnisse von Kontaktversuchen ... 70
Tabelle A5: Items für die Interviewendeneffektschätzung ... 72
Tabelle A6: Selektivität der Nettostichprobe der Welle 4 im Vergleich zur Bruttostichprobe der Welle 1 ... 74
Tabelle A7: Gewichtungsvariablen der Kalibrierungsgewichtung und Anpassung ... 75

Impressum

IAB-Forschungsbericht 5|2026

Veröffentlichungsdatum
26. März 2026

Herausgeber
Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung
der Bundesagentur für Arbeit
Regensburger Straße 104
90478 Nürnberg

Nutzungsrechte
Diese Publikation ist unter folgender Creative-Commons-Lizenz veröffentlicht:
Namensnennung – Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International (CC BY-SA 4.0)
https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.de

Bezugsmöglichkeit dieses Dokuments
https://doku.iab.de/forschungsbericht/2026/fb0526.pdf

Bezugsmöglichkeit aller Veröffentlichungen der Reihe „IAB-Forschungsbericht“
https://iab.de/publikationen/iab-publikationsreihen/iab-forschungsbericht/

Website
https://iab.de

ISSN
ISSN 2195-2655

DOI
10.48720/IAB.FB.2605

Rückfragen zum Inhalt
Sebastian Hülle
Telefon: 0911 179-1682
E-Mail: sebastian.huelle@iab.de